

Dies Spiel dauert so lange, bis auf den dringenden Wunsch des Publikums ein Signal das Ende des Kampfes ankündigt. Der Matador tritt dicht vor den Stier. Die Muleta hält er mit der linken Hand auf seine rechte Seite, um so Gelegenheit zu einem günstigen Stoß zu haben. Mit dem Degen zielend ist der rechte Arm waagrecht ausgestreckt. Da beginnt der Stier den Angriff. Mit einem klinken Satz bringt ihm der Matador entgegen, mit dem Degen von rechts nach links zuschlagend, um dann blitzschnell auszuweichen. Wie angewurzelt steht der Stier, dann beginnt er zu schwanfen. Breit stellt er sich hin, um nicht zu fallen, dann bricht er vorne zusammen, um gleich darauf sich ganz niederzulegen zum Sterben. Der Stoß hat Herz und Zunge durchbohrt und somit ist der Gnadenstoß, den der schnell herbeieilende „Cachetiero“ ihm von hinten mit einem kurzen, starken Dolch gibt, überflüssig, aber jedes gefallene Pferd, vorausgesetzt, daß es sich nicht mehr erheben kann, sowie jeder Stier erhält den Gnadenstoß. Ist der Stier jedoch so schlecht getroffen, daß die Tätigkeit des Cachetiero notwendig ist, so bricht ein unbeschreiblicher Tumult los. Meist ist der Stoß jedoch sicher und kräftig geführt, so ich habe es selbst gesehen, daß ein Matador einen Stier buchstäblich durchstieß, indem die Klinge, die an der Schulter ein-

Samids Charakter durchaus selbstständig genannt werden muß. Reichard Effendi ist vor allen Dingen von einer glühenden Gerechtigkeitsliebe entrannt, die es ihm an sich schon unmöglich macht, die Ungerechtigkeiten des alten Regimes wieder aufleben zu lassen, wenn ihm auch das jungtürkische Komitee dabei nicht hindernd in den Weg treten würde. Soviel er bisher in dem einen Jahre, seitdem er frei in Konstantinopel gelebt hat, an Charaktereigenschaften offenbart hat, kann man nur sagen, daß er vielleicht nicht ein Mann von großen, glänzenden und bestechenden Eigenschaften ist, aber doch ein milder, sanfter, gutmütiger und gerechter Charakter. Er ist weniger aktiv als vielmehr in angenehmem Sinne passiv und ragt schließlich weniger durch ein Vorhandensein großer Vorzüge hervor als vielmehr durch einen Mangel an allen Untugenden. Da aber die Männer des jungtürkischen Komitees bisher bewiesen haben, daß sie in ständiger, schnell, klug und energisch ihre Sache durchzuführen, so wäre bei den schwankenden Verhältnissen in der Türkei vielleicht ein napoleonischer Charakter weniger am Platze als ein Mann, der tüchtige Männer gewähren läßt, das zu tun, was sie zum Heile des Vaterlandes unternehmen wollen.

Die nächsten Absichten der Jungtürken.

Aus Konstantinopel schreibt man uns: Durch den bevorstehenden Sieg der Jungtürken über die türkische Reaktion ist die Sachlage wohl so günstig geworden, wie nur möglich. Während die Leute des Sultans ihr Tun sofort wieder nach altem Rezept mit mehreren Mordanschlägen begannen, haben die Jungtürken bisher gezeigt, daß sie sich nur von den Grundsätzen der Humanität und der Kultur leiten lassen. In Konstantinopel herrscht darum allgemeine Zuversicht darüber, daß die energischen und bedeutenden Führer der jungtürkischen Armee die Ruhe vollkommen aufrechterhalten zu wissen werden. Nun ist aber noch eine Frage, was nach dem Einzug der jungtürkischen Armee in Konstantinopel in politischer Hinsicht werden wird? Unser jungtürkischer Gewährsmann, der bisher mit seinen Prophezeiungen recht behalten hat, erzählt uns darüber folgendes: Die jungtürkischen Seerführer werden diesmal ganze Arbeit machen. Durch Entfernung aller Reaktionäre, durch Beseitigung aller Ämter mit unzuverlässigen und gebildeten Männern, sowie durch Einführung einer strengen Disziplin, die bisher noch mangelte, werden die Verhältnisse beseitigt werden, so daß die Türkei in kurzer Zeit eine vollkommene und absolute Umwandlung im modernen Sinne erfahren haben und als Kulturstaat gelten können wird, der als der mächtigste Staat auf dem Balkan für Ruhe und Sicherheit sorgen kann. Daß Bulgarien und Serbien sich dazu berufen fühlen, wird hier bei den zielbewussten jungtürkischen Diplomaten geradezu komisch aufgefaßt. Der Sultan wird selbstverständlich für sein Vergehen büßen. Aber er wird nur abgesetzt und von der Verwaltung isoliert werden. Das Schicksal Ludwigs XVI. wird ihm erspart bleiben, da sie keinerlei Gewalttaten begehen wollen. Er wird aber auf einem festen Schlosse bewacht gehalten werden. Ob er abdanken will oder nicht, ist für die Entwicklung der Angelegenheit ziemlich gleichgültig. Eine besonders schwere Strafe wird allerdings die Sostas treffen, die wohl auch als die hauptsächlichsten Träger des reaktionären Gedankens zu bezeichnen sind. Die Soldaten, die schon längst alles bereuen und Enver bei wieder hochleben lassen, wird man aus Konstantinopel entfernen, um sie strafweise in eine entfernte Provinz zu versetzen.

gedrungen war, am Bauche wieder herausstrat. In solchen Fällen kennt der Jubel der Menge keine Grenzen. Während der Matador die Kunde in der Arena macht, wirft ihm das Publikum in seiner Begeisterung seine Güte zu. Da liegen neben den Filz- und Strohhüten einfacher und auch bei uns bekannter Formen kostbare Panamahüte und die breiten und hohen, schwer mit Gold gestickten Sombreros wohlhabender Hacienderos. Aber auch Spazierstöcke wirft man ihm als Zeichen der Guldigung zu. Da kommen die verschiedenartigsten Modelle geflogen, vom dicken Fels-, Wald- und Wiesenknüttel bis zum dünnen Rohr mit goldener Kriech des eleganten Stuhers. Ein wahrer Hagel von Geldstücken und Zigarren geht auf den Sieger nieder, der sich immer wieder dankend verneigt. Stöcke und Güte werden ihren Eigentümern zurückgegeben, während man das Geld und die Zigarren schmunzelnd einsteckt.

Der tote Stier und das Pferd werden hinaus geschleppt, die Arena gesäubert und sofort beginnt das Schauspiel von neuem mit einem frischen Stier. Zunächst treten ältere Toreros auf, dann kam aber die Reihe an eine jugendliche mexikanische Quadrilla, die ihre Sache recht gut machte. Ein junger Putsch von 18 Jahren löste einen Stier mit einem einzigen Degenstoß, gerade wie ein alter und erfahrener Matador.

Aber nicht immer geht die Sache so glatt vonstatten. Das Temperament und die Gewohnheiten der Stiere sind auch sehr verschieden. Während die übrigen Stiere mit schweigender Erbitterung kämpften, stellte sich der eine hin, brüllte seine Gegner an und war nur schwer zum Angriff zu bewegen. Das Publikum brüllte „Vaca, vaca!“ (Ruh) und es fehlte nicht viel, so verlangte es einen anderen Stier. Einzelne Stiere erkennen bald, daß nicht das rote Tuch sondern sein Träger ihr Feind ist und so greifen sie den Mann selbst an. Weicht der Torero zur Seite, so macht der Stier ebenfalls einen Seitensprung und wirft den Kopf herum, um den ausweichenden Gegner mit dem Horn zu treffen. Dies beweist, daß der Stier nicht, wie es vielfach behauptet wird, beim Angriff die Augen schließt und blindlings auf den Feind losstürzt.

Politische Übersicht.

Die Maiseier.

Selbst die Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse dieses Jahres hält die sozialdemokratische Presse nicht ab, für den Weltfeiertag Stimmung zu machen. Hier und da tauchten in einzelnen Gewerkschaften vernünftige Erwägungen auf, die von Arbeitsruhe am 1. Mai wegen der vielfach noch fortdauernden Arbeitslosigkeit in zahlreichen Gewerbebezirken nichts wissen wollten. Die Partei versteht aber dafür zu sorgen, daß ihr Allweltsreflametage nicht ins Wasser fällt. So wurde in Klostod eine vom Kartellvorstand eingebrachte Resolution, von einer Maiseier durch Arbeitsruhe abzusehen, abgelehnt. Ebenso lehnte der sozialdemokratische Verein zu Lübeck einen Antrag, von einer allgemeinen Arbeitsruhe abzusehen und die Feier am Abend durch zwei große Demonstrationsversammlungen zu belegen, ab. Auch die Holzarbeiter in Stuttgart erklärten sich für die Arbeitsruhe, Partei und Gewerkschaften in Frankfurt a. M. dagegen nur da, „wo keine ernstlichen Konflikte zu befürchten sind.“

Seitdem die Partei die „freien“ Gewerkschaften unter ihre Botmäßigkeit gebracht hat und der Welt verkündet wurde: „Partei und Gewerkschaften sind eins“, betrachtet die Partei die Gewerkschaftskassen nur als ihre eigenen Kriegskassen. Darauf war es ja auch eigentlich abgesehen, daß die reichen Mittel der Gewerkschaften parteipolitischen Zwecken nutzbar gemacht werden sollten. Die Partei verkündet und beschließt den Weltfeiertag und die Gewerkschaften sollen die Kosten bezahlen. Daß es selbst jetzt, zu Zeiten wirtschaftlichen Stillstandes, den Gewerkschaften nicht möglich ist, die Zugriffe der Partei in ihren Säckel für die Propaganda einer phantastischen Idee zurückzukehren, zeigt, welche Rolle die Gewerkschaften in dem Bunde spielen. Andererseits sieht man wieder die schon oft erwiesene Tatsache, daß die sozialdemokratische Partei in Verfolg ihrer politischen Zwecke keine Rücksicht auf die wirtschaftliche Not der Arbeiter kennt.

Ein englischer Parlamentarier als Kriegsheld.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Wir mußten bereits einige Male davon Notiz nehmen, daß in englischen Blättern im vollen Ernst und mit allem Nachdruck dafür eingetreten wurde, ohne weiteres Jögern Deutschland zu überfallen und dessen Flotte mitten im Frieden zu vernichten. So lange das Verlangen nach einem derartigen brutalen Völkerverbrechen nur von Blättern vom Schlage des „Observer“ und „Standard“ gestellt wurde, konnte man sich im Vertrauen auf die Besonnenheit und Rechtfertigung der britischen Regierung und den Gerechtigkeitsinstinkt des britischen Volkes darüber hinwegsetzen. Das dürfte jetzt aber kaum mehr angehen, nachdem auch ein kritischer Volksvertreter im Vollbesitze seines Verantwortlichkeitsgefühls als Mitglied des britischen Parlaments die gleiche Forderung in offener Volksversammlung wiederholt hat. Man meldet uns dazu folgendes:

Das Parlamentsmitglied Samuel Roberts hat in Sheffield seinen Zuhörern erklärt, in Deutschland spreche man jetzt nur von einer Invasion Englands. Früher oder später werde dieselbe unbedingt zur Ausführung kommen, und daher bilde sie das natürliche Gesprächsthema der Deutschen. Es sei genau dieselbe Sache wie vor dreihundert Jahren, als die spanische Armada gebaut wurde. Sir Francis Drake habe aber damals sofort die Gefahr

erkannt, und er wollte mit seinen Schiffen in die spanischen Häfen fahren und die spanischen Kriegsschiffe vernichten. Wenn Königin Elisabeth ihn hätte gewähren lassen, dann wäre kein einziges spanisches Schiff nach England gesegelt, denn er hätte sie alle vorher vernichtet. Und es sei durchaus nicht sicher, ob nicht eine ähnliche Politik auch jetzt am Platze wäre, denn wenn Großbritannien wolle, könne der Entwicklung der deutschen Flotte schnell ein Ende gemacht werden. Vielleicht sei eine solche Politik nicht ganz im Einklang mit den Prinzipien moderner Zivilisation. Aber nichtsdestoweniger sei es doch ein Ausweg, den die englischen Staatsmänner nicht aus dem Auge lassen sollten.

Wir nehmen vorläufig nicht an, so bemerkt das genannte Berliner konservative Organ, daß die englischen Staatsmänner den Rat des Parlamentsmitgliedes Samuel Roberts ernstlich erwägen oder gar befolgen werden. Aber immerhin muß es als ein bedenkliches Symptom für die britische Stimmung gegen Deutschland betrachtet werden, daß solche Aufforderungen zu einer brutalen Räuberpolitik von verschiedenen Seiten ungeniert erhoben werden und unwiderrprochen bleiben. Diese Hinweise auf die britische Politik gegenüber Spanien (und auch Dänemark) sind nicht dazu angetan, einer Verständigung über Beschränkungen der Seerüstungen, für die auch in Deutschland die Neigung in weiteren Kreisen zu wachsen begann, die Wege zu ebnen.“

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Herr v. Solte, der bekannte ehemalige Direktor im auswärtigen Amt, ist in seiner Berliner Wohnung heftig erkrankt. Sein Zustand gibt zu Besorgnissen Anlaß. Im 81. Lebensjahre ist in seiner Wohnung in Berlin, Unter den Linden 78, der General der Infanterie Gustav v. Arnim gestorben. Mit ihm ist der älteste Träger der Uniform der Garde-Jäger dahingegangen.

+ Der Zustand Holles. Von einem Gewährsmann, der die Ökonomie in Südtirol zubrachte, erfahren wir, daß der Minister Holle, der sich bekanntlich nach Vorbedingung begeben hatte, seit einiger Zeit in der Nervenklinik anstalt des Dr. v. Kuhn in Martinsbrunn bei Meran weilte. Die Behandlung in der Anstalt erfolgt auf Grund der Diagnose „nervöse Überanstrengung infolge geistiger Arbeit“. Voraussichtlich wird der Minister noch längere Zeit in der Heilanstalt weilen, da sein Befinden viel zu wünschen übrig ließe.

* Aus dem Reichstagswahlkreis 88. Die Generalversammlung des Wahlvereins der freien Volkspartei aus dem 1. hessischen Reichstagswahlkreis findet am 25. April, vormittags 11 Uhr, im Gasthaus „Zum deutschen Haus“ in Riedheim statt. Hieran schließt sich ein gemeinschaftliches Mittagessen und um 4 Uhr eine öffentliche Versammlung, in der Justizrat Dr. Heß über das letzte Jahr, Stadverordneter Goll über politische Tagesfragen und Reichsanwalt Dr. Heßbrunn über die Finanzreform sprechen werden.

Δ „Elektrische Energie“ im Wassergesetz. Wie uns an unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, werden in die in der Bearbeitung befindlichen preussischen Wassergesetze auch Bestimmungen aufgenommen werden, die bezwecken sollen, die Verwertung der durch die Wasserkraft gewonnenen elektrischen Energie zu erleichtern. Der Wunsch der Arbeiter in der Subkommission ist bestimmt vor Eintritt des Sommers zu erwarten, obwohl die Umarbeitung des Entwurfs, namentlich an Hand der Wünsche des Landesökonomikollegiums, einen ganz erheblichen Umfang angenommen hat. Wenn die Arbeiten

hatte tatsächlich sein Leben gewagt, denn nur knapp entging er den Hörnern des Stieres, aber das Publikum lohnte die mühevolle Tat auch durch ungeheuren Beifall. (Schluß folgt.)

Aus Kunst und Leben.

* Ein altägyptischer Lump. Unter den mancherlei Briefen, die aus altägyptischer Zeit in Papyri erhalten sind, finden sich auch einige, die auf Zöglinge einer Priesterschule Bezug haben und inhaltlich nicht uninteressant sind. Sie stammen ungefähr aus 1300 v. Chr. Da schreibt ein Lehrer an seinen Schüler namens Pentaur: „Nur dem Vergnügen gibst du dich hin, von Straße zu Straße treibst du dich umher, nach Bier riechst du abends, und der Geruch schmeckt die Menschen von dir und richtet deine Seele zugrunde. Man trifft dich, wie du auf Mauern kletterst und Äste zerschlägst, wie du die Leute durchprügelst, so daß alles eilends vor dir die Flucht ergreift.“ Von einem anderen Schüler erfahren wir, daß er am liebsten bei den Mädchen in der Anebe sitzt, salbentiefend und betrunken. Vergnügt trommelt er sich auf den Bauch; wenn er aber aufstehen will, dann taumelt er, fällt hin und sieht schmutzig aus wie ein Krokodil! — Also schon damals dieser verrückte Alkohol!

Theater und Literatur.

Das flämische Theater in Antwerpen, das auf Kosten der Stadtverwaltung erbaut worden ist, brachte den Stadtvätern bisher auch keinen roten Heller ein. Um diesem Abstand abzuhelfen, wurde vor einiger Zeit der Vorschlag gemacht, im flämischen Theater eine Reihe deutscher Vorstellungen zu geben. Diese Anregung ist auf fruchtbaren Boden gefallen, und bereits in der nächsten Saison soll ein deutsches Ensemble in Antwerpen eintreffen. Es ist in Aussicht genommen, die besten klassischen und modernen Stücke der deutschen Bühnenliteratur im flämischen Theater aufzuführen.

Bildende Kunst und Musik.

Die Einweihung des Weltpostdenkmals wird im kommenden September in Bern stattfinden. Der schweizerische Bundesrat wird alle Länder des Weltpostvereins zu der Feier einladen. Für die Delegierten ist nach der Einweihung eine Vergnügungsfahrt an die schweizerischen Seen geplant.

in der Subkommission, der nur Vertreter des Landwirtschafts- und Arbeitsministeriums angehören, beendet sind, wird die Vorlage sämtlichen beteiligten Ministerialreferats zugehen. In dem Entwurf soll auch die Abwasserfrage und die Frage der unterirdischen Gewässer eine Regelung finden, und in die vorgesehene Wasserbücher werden auch die Fischereiberechtigungen eingetragen werden. Nach Lage der Dinge kann damit gerechnet werden, daß das Wassergesetz gleichzeitig mit dem Fischereigesetz dem Landtag in der nächsten Session zugehen wird.

Als eine neue indirekte Steuer schlimmer Art stellt sich der Beschluß des preussischen Kultusministeriums dar, die Schulgelder für die staatlichen höheren Schulen beträchtlich zu erhöhen. Diese Tendenz steht in direktem Gegensatz zu den berechtigten Bestrebungen, in der Familie bei der Steuer wie beim Schulgeld zu entlasten. Diese Steuer muß zugleich wie eine Bildungssteuer wirken, denn sie erschwert dem Mittelstand und erst recht dem Arbeiterstand noch mehr als bisher, ihren Kindern eine höhere Schulbildung zuteil werden zu lassen. Preußen zeigt damit nur wieder, daß es unter seiner jetzigen Regierung in Bildungsfragen in Deutschland durchaus nicht voran ist, denn während es jetzt ein Schulgeld von 110 bis 150 M. für seine höheren Schüler einführt, fordern Bayern und Württemberg bei den gleichen Schulen 30 bis 50 M. Dabei aber wird noch den Vorschulen zu diesen höheren Schulen Preußens, die an sich schon nur einem sozialen Vorurteil ihr Dasein verdanken, das man in Süddeutschland nicht kennt, das Privileg gewährt, daß sie keine Erhöhung des Schulgeldes erfahren sollen! So schlimm es für die Staatsverhältnisse Preußens ist, daß der Kultusminister nicht beraten werden konnte, so erfreulich ist es jetzt wenigstens, daß seine in der nächsten Zeit bevorstehende zweite Beratung dem preussischen Abgeordnetenhaus Gelegenheit geben wird, diese Maßnahmen des Kultusministeriums zu kritisieren. Und wir hoffen, daß dies in Form eines scharfen Protestes nicht ausbleiben wird.

Ein Schiffertag in Berlin. Auf Veranlassung des Vereins zur Förderung der Elbeschifffahrt wird nach Berlin ein Schiffertag einberufen, voraussichtlich Mitte Mai, auf welchem die Schiffervereine der Elbe und benachbarten Wasserstraßen zum Schiffsfahrtsabgabengesetz Stellung nehmen werden. Man befürchtet, daß die Einführung des Gesetzes eine unerträgliche Belastung der Flußschifffahrt zur Folge haben wird. Es wird darum angeregt, auch die Landwirtschaft zu den Kosten der Flußregulierungen heranzuziehen, da die Anlieger an der Flußregulierung und der Vorflutregulierung das gleiche große Interesse hätten.

S. u. H. Die evangelischen Arbeitervereine und die Reichsfinanzreform. Nach dem Vorbilde anderer Organisationen und Verbände wollen jetzt auch die evangelischen Arbeitervereine zur Reichsfinanzreform Stellung nehmen. Der demnächst in Hannover stattfindende Delegiertenversammlung wird eine Resolution zur Annahme vorgeschlagen werden, in der der Reichstag gebeten wird, in diesem großen geschichtlichen Augenblick sich einer Aufgabe gewachsen zu zeigen und über alle Kleinlichen Interessengegensätze hinweg das Ziel im Auge zu behalten.

In dem Schmiergelberprozeß des Sanitätsrats Dr. Albert Moll gegen den praktischen Arzt Dr. Lewin ist gegen das Schöffengerichtsurteil Berufung eingelegt worden. Die Berufungsverhandlung dürfte sich aus dem Grunde sensationell gestalten, da beabsichtigt wird, die Professoren v. Leiden, Ewald, Senator und Posener als Zeugen zu vernehmen. Ob die Berufungsverhandlung nicht vorüber ist, sind seitens der zuständigen Untersuchungsbehörde in dieser Angelegenheit keine weiteren Schritte zu erwarten.

S. u. H. Der Verein der Handlungscommiss von 1858 hatte seine diesjährige Hauptversammlung nach Hamburg einberufen. Die Verhandlungen wurden meist mit der Erörterung von Fragen interner Natur ausgefüllt. Nach der eigentlichen Hauptversammlung fand dann auch der erste Vereinstag statt, den Schilling-Hamburg leitete. Dr. Thiessen-Hamburg hielt das erste Referat über die sozialpolitische Lage. Hierauf referierte Ottinger-Hamburg über „Kaufmannskammern“, unter Vorlegung einer hierauf bezüglichen Resolution. Der nächste Vereinstag wird in Dresden abgehalten werden.

Die verweigerte Absolution. In dem bayerischen Orte Burglengenfeld ist einem Beamten bei der Beichte die Absolution verweigert worden, weil er Leiter der nationalliberalen „Augsburger Abendzeitung“ ist. Als der Beichtende die Kirchenfeindlichkeit des Blattes bestritt, erklärte der Vater: „Neben Sie nicht so dumme Sachen, das muß ich besser wissen.“ Er verlangte sodann das Versprechen der Aufgabe der „Augsburger Abendzeitung“ und das Halten eines „katholischen Blattes“, da er nur unter dieser Bedingung die Absolution erteilen könne. Dieses Versprechen wurde nicht gegeben und die Absolution verweigert.

O Staatliche Förderung der höheren Privatmädchenschulen. Anlässlich der Ausführungsbestimmungen für die Mädchenschulreform waren Klagen laut geworden, nach denen die erteilte Hilfe und Beihilfe für die Privatmädchenschulen nicht eintreffend sei. Im Abgeordnetenhaus wurde seitens des Ministerialdirektors Schwarzkopf dann ein besonderes Entgegenkommen gegenüber den Privatmädchenschulen in Aussicht gestellt. Eine demnächst erscheinende Verfügung des Kultusministeriums zeigt, wie uns an unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, dass man staatlicherseits bereits praktische Maßnahmen getroffen hat, die eine besondere Förderung dieser Schulen bezwecken. Die Verfügung besagt, daß es den geborenen Mähdchenschulen, die bisher nicht den Anspruch machen, als höhere Mädchenschulen anerkannt zu werden, gestattet sein soll, nach den neueren Lehrplänen zu unterrichten. Es steht ihnen demnach die Einführung des Beschlussesunterrichts zu, was für sie von weitestgehender Bedeutung ist.

Parlamentarisches.

XX Freie Fahrt für Mitglieder des Abgeordnetenhanfes. Über die Frage der Gewährung freier Fahrt für die Mitglieder des Abgeordnetenhanfes auf den preussisch-hessischen Staatsbahnen schreibt man uns von unterrichteter Seite: Der hierfür vorliegende Antrag von Mitgliedern aller Parteien wird demnächst beim

Etat des Abgeordnetenhanfes zur Beratung kommen. Daß der Antrag die Frage der Tagesgelder, deren Regelung nach den für den Reichstag geltenden Bestimmungen im März v. J. bereits beschlossen war, nicht wieder aufnimmt, hat seine Ursache in der Abneigung des Abgeordnetenhanfes gegen die Selbstkontrolle durch Eintragung in die Präsenzliste. Das Staatsministerium hat aber keinen Zweifel darüber gelassen, daß es einer Pauschalentschädigung ohne Anwesenheitskontrolle unter keinen Umständen zustimmen würde. Aus diesem Grunde wird das Abgeordnetenhaus eine Änderung der Präsenzliste nicht vornehmen. Was nun die Gewährung der freien Eisenbahnfahrt betrifft, so dürfte die Regierung gegen die Erteilung einer Freikarte zu Reisen in den Wahlkreisen prinzipielle Bedenken haben. Eine endgültige Entscheidung wird jedoch erst in den Verhandlungen der Budgetkommission erfolgen, nachdem auch die Frage geklärt ist, ob der Antrag eine Verfassungsänderung bedeutet, weil die Verfassung lediglich einen Ersatz der Reisekosten vorsieht. Ob an dessen Stelle ohne weiteres die Gewährung einer Freikarte treten kann, gilt vielfach als zweifelhaft.

See und Flotte.

NPT. Marineoffiziere und Beamte im Hamburgischen Kolonialinstitut. Über die Ausbildung von Offizieren und Beamten unserer Marine auf dem Hamburgischen Kolonialinstitut ist, wie wir hören, zwischen dem Reichsmarineamt und der Leitung des Instituts eine Vereinbarung getroffen, die im wesentlichen auf denselben Grundsätzen wie das Abkommen mit dem Reichskolonialamt beruht. Für die Marine kommt in erster Linie die Vorbereitung für den Dienst im ostasiatischen Schutzbereich in Frage.

Vierzehntägige Dauerfahrt der Militärflugschiffe. Die angekündigte vierzehntägige Dauerfahrt des Militärflugschiffes soll, wie gerücheltweise verlautet, nach Altona führen. Auch mit dem „Parsival 2“ soll eine gleiche Fahrt geplant sein. „Groß 2“ und „Parsival 2“ sind jetzt beide gefüllt und warten nur auf günstiges Wetter, um Versuchsfahrten anzutreten.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Slawische Bekenntnisse.

Vor einigen Tagen hielt der kroatische Landtagsabgeordnete Stefan Radic in der Moskauer „Slawischen Gesellschaft“, dem bekannten Kriegslager der Reupanslawisten, eine Rede, in der er mit großer Offenheit erklärte, daß es den Slaven in Österreich sehr gehe und daß die slawische Bewegung in ganz Österreich außerst rasche Fortschritte mache. Prag, der Schlüssel zu Wien, sei bereits eine völlig slawische Stadt, und in Wien selbst lebten mindestens 60.000 Tschechen. Er ist, daß noch immer als italienische Stadt gelte, werde bald eine slawische Stadt sein. Daher bestehe die größte Hoffnung, daß ganz Österreich durch die slawische Bewegung sehr bald dem Berliner Einfluß entfremdet sein werde, um so mehr, als die römisch-katholische Kirche in Österreich dem Slaventum kein Gegner, sondern eine Stütze sei. Gegenüber dem sonst üblichen, unwarmer Gesammer slawischer, zumal tschechischer Politiker und Organe über die Bedrückung des österreichischen Slaventums sind diese offenen Bekenntnisse von Wert. — Nach dem Abgeordneten Radic nahm übrigens ein Serbe das Wort, der als letzten Zweck der Verbrüderung aller Slaven mit Rußland ganz offen die Niederwerfung des Deutschland in- und außerhalb Österreichs bezeichnete. Die Versammlung quittierte auf die Ausführungen der beiden Redner dankend mit dem Ruf: „Hoch Bosnien, nieder mit Österreich!“ S. V.

Wie die „N. Fr. Pr.“ erfährt, wird die Reise des Monarchen nach Budapest, welche ursprünglich Ende dieses Monats geplant war, voraussichtlich ganz unterbleiben, so daß sich die entscheidenden Schritte zur Lösung der ungarischen Krise in Wien vollziehen dürften.

Das „N. Wiener Tagbl.“ erhält von informierter Seite die Mitteilung über den beabsichtigten Bau von Dreadnoughts. Es besteht bekanntlich der Plan, nach Genehmigung durch die Delegationen vier solcher Schiffe zu bauen. Die Kosten eines solchen Schiffes werden auf 55 Millionen veranschlagt. Die günstige Beschaffenheit der österreichischen Rüstung, daß Österreich mit zwei Dritteln der Flottenstärke Italiens diesem gleichkomme. Im Besitz von vier Dreadnoughts könne Österreich einer kriegerischen Eventualität ruhig entgegenstehen.

In Regierungskreisen gibt man sich der Hoffnung hin, daß gerade infolge der schicksalhaften Nervosität die Sprachenvorlage im Parlament erledigt werden könne.

Rußland.

Über den nunmehr kurz bevorstehenden Rücktritt Iswolskis vom Ministerposten wird berichtet, daß der ihm zur Wiederherstellung seiner Gesundheit erteilte vierwöchige Urlaub die Einleitung seines Rücktritts bedeutet und der Staatsmann nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren wird. Wie bereits gemeldet, werde er sich in nächster Zeit nach München begeben, um seine linke Hand einer Operation zu unterziehen. Bei dieser Gelegenheit werde Iswolski sich über die Stimmung in Deutschland orientieren und seine weiteren Entscheidungen treffen. Hierbei dürfte es nicht ausgeschlossen sein, daß der Minister auf seiner Rückreise Berlin berührt.

Frankreich.

In Meru sind über die Stimmung der ausländischen Knopfaberiker äußerlich beunruhigende Nachrichten in Umlauf. Es heißt, daß die Metallarbeiter mehrerer Nachbarorte sich dem Ausstande anschließen wollen.

Infolge der Ereignisse in Meru sind 2 Schwadronen Kavallerie aus Noyon in drei Etappen dorthin entsandt worden. Man hegt auch ernste Befürchtungen über die Lage in Vincennes, wo gleichfalls Unruhen ausgebrochen

sind. Es ist Befehl erteilt worden, die Jäger nach Amiens und Abbeville zurückzubefördern.

In Mazamet (Departement Tarn) belagerten die ausländischen Volkstreiber ein Fabrikgebäude und verhielten, mit Gewalt die Verwendung von Volkswaffen zu verhindern. Die Arbeiter der Frachtwagen, die unter Truppenbegleitung abfuhr, wurden von den Streikenden mit Steinen beworfen.

Aus Düren wird berichtet, daß dreißig Bäckermeister in Chas les Vains den Laden eines Bäckers plünderten, der sich geweigert hatte, entsprechend einem Beschluß des Syndikats, den Brotpreis zu erhöhen.

Belgien.

Prinz Albert von Belgien ist in Kapstadt wohlbehalten angekommen und wird von dort seine Reise durch Afrika antreten, wobei er auch die Kongokolonie durchqueren wird.

Serbien.

Viele Offiziere der Belgrader und Rischer Garnison reichten dem Kriegsminister ihre Entlassungsgesuche ein, nachdem dieser es abgelehnt hatte, die Ernennung des Generals Stefanovic zum Divisionskommandeur rückgängig zu machen. General Stefanovic ist, wie bekannt, das Haupt der Verschwörerpartei und war Anführer und Teilnehmer bei der Ermordung des Königs Alexander. Er war es auch, der den Leichnam Alexanders aus dem Fenster des Königs geworfen hatte.

Kronprinz Alexander soll, wie der König auf Antrag einer besonderen Kommission beschlossen hat, bis zum Herbst dieses Jahres in Belgrad bleiben und von September ab die Universität Bonn besuchen.

Vereinigte Staaten.

In Washington herrscht eine große Besorgnis über das Schicksal des amerikanischen Vizeadmirals Custer, der sich vor einer Woche, als die Massaker stattfanden, in Alexandria befand. Seine Familie ist seither ohne Nachricht von ihm.

Liberia.

Wie das Neuterische Bureau erfährt, geht am Freitag ein aus drei Aufklärungsschiffen bestehendes Geschwader der Vereinigten Staaten nach Monrovia in See. Dieses Geschwader hat die Kommission an Bord, welche vor einiger Zeit von den Vereinigten Staaten ernannt worden war, um die politischen, finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse von Liberia zu studieren, sowie Verbesserungen in der Zivil- und Militärverwaltung dieses Staates vorzuschlagen. Die französische und die spanische Regierung stehen der Aufgabe dieser Kommission sympathisch gegenüber und werden ihr jede nur mögliche Unterstützung zuteil werden lassen.

Australien.

Die Friedensgesellschaft in Sydney widersteht sich dringend dem für die Erbauung von Dreadnoughts inszenierten Lärm.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 22. April.

Rhein-Festspiele.

Vor einem halben Jahre fand in der Brünnersburg zu Rüdesheim eine Versammlung statt, in der die Veranstaltung großer rheinischer Festspiele beraten werden sollte. Unsere Leser werden sich dessen noch erinnern, denn das „Wiesbadener Tagblatt“ hat damals ausführlich über den Plan berichtet. Wir konnten uns für die Anregung nicht begeistern, weil keine Gewähr dafür geboten wurde, daß die Veranstaltung dem Dilettantismus ferngehalten würde und es ganz aussichtslos schien, für ein dem Rheinzoo ernstlich nühendes Unternehmen die notwendigen Mittel aufzubringen. In der Begeisterung des Augenblicks glaubten damals schwärmerische Idealisten, Festspiele wirklich großen Stils auch ohne breite finanzielle Fundamentierung ins Leben rufen zu können; wie sehr berechtigt jedoch die damals an dieser Stelle verlautbarten Bedenken waren, hat die Zeit gezeigt, denn obwohl damals ein Komitee zur stillen Propagierung der Idee gewählt wurde, hat dieses bis heutigen Tags nicht nur nichts von sich verlauten lassen, sondern überhaupt nichts unternommen. Die Rüdesheimer Versammlung aber lebt als famoser Kabarettabend noch heute im Gedächtnis der Teilnehmer.

Trotzdem ist jene Anregung nicht völlig verloren gegangen. Wenn sie auch nicht im Rahmen des Programms fortwirkt, das im Oktober an dieser Stelle entworfen wurde, haben sich verschiedene Lokalverbände der Idee bemächtigt, und gedenken sie für ihr engeres Arbeitsgebiet nutzbringend auszugestalten. In der Tat kann es doch wohl kaum ein Landesgebiet geben, das für die Einrichtung von Festspielen so vorbestimmt zu sein scheint, und so vieles mitbringt, wie der Rheingau. Geschichtliche Überlieferung und poetische landschaftliche Szenerie und die feinsten Lebensfreude der Bevölkerung wirken zusammen, um ein Milieu von so hohem Stimmungsreiz zu schaffen, daß seine Ausbeutung beinahe eine Selbstverständlichkeit dünkt.

An ideale Beweggründe reihen sich noch praktische Erwägungen an. Seit Jahren wird geklagt, daß der Fremdenverkehr am Rhein zurückginge. Quantitativ mag dies wohl nicht immer zutreffen, aber qualitativ ganz sicherlich. Der Ursachen dafür gibt es verschiedene. In den letzten Jahren mag die rückläufige wirtschaftliche Weltmarktlage vieles dazu beigetragen haben, aber sie allein kann dafür nicht verantwortlich gemacht werden. Auch andere Faktoren haben mitgewirkt. So der Wechsel in den Reisezielen, die bekanntlich auch einer Mode unterworfen sind, und vielleicht auch — es muß leider einmal gesagt werden — die nicht immer lobenswerten Verhältnisse im rheinischen Hotel- und Gastwirtschaften. Darüber wird unter den Touristen viel geklagt. Es ist hier nicht der Ort, diese Beschwerden auf ihre Berechtigung hin zu prüfen; es ist an sich schon



Fertige
Kleider und Paletots
 für
junge Mädchen
 empfehlen
 in einfacher und elegantester Ausführung
 bei grösster Auswahl zu billigsten Preisen
Gehr. Baum
 vormals W. Thomas
 6 Webergasse 6
 Ecke Kl. Burgstrasse.



Vorschriftsmässige
Turn-Anzüge
 und
Turnhosen.



Billigste Preise.
S. Blumenthal & Co.
 Kirchgasse 39/41. K 16

Ich wohne nach wie vor Mari-
 strasse 34.
 Frau Behm, Schamme.

Hch. Adolf
Weygandt
 Eisenwaren und Haushaltsartikel
 Ecke Weber- und Saalgasse.
 IV 183

Beliebt

bei Allen ist die allein echte
Stiefelpfand-Bienenmilch-Seife
 v. Bergmann & Co., Rabenau,
 denn diese erzeugt ein zartes reines
 Gesicht, rosiges jugendfrisches Aus-
 sehen, weisse sammetweiche Haut u.
 blendend schönen Teint.
 à Stück 50 Pf. bei: B 4160
Willh. Machenheimer, Otto
 Bille, G. Borgehl, G. B. Boths Nachf.,
 Ernst Rods, Rob. Sauter, Carl Zauber,
 Val. Rinow, F. Wistätter Wwe., Fritz
 Bernheim, Ferd. Merz, Richard Seub,
 Ad. Gartner, Dr. C. Gray Nachf., Kronen-
 Apotheke, Viktoria-Apoth., Hof-Apotheke.

Balkonschmuck.

Franz Hoffmann,

Niederbergstrasse 7.

Fernruf 1856 u. 1857.

Wirtschafts-Gesuch.

Ein erfl. Wirt mit genügender Sicherheit sucht mit einer Brauerei, Wein-
 geschäft, Hotel oder Restauration in Verbindung zu treten, um selbige auf eigene
 Rechnung zu übernehmen. Auch ein geeignetes Haus, welches sich zu einem Hotel-
 Restaurant eignet, gesucht. Offerten unter **W. 254** an den Tagbl.-Verlag.

Professoren und Aerzte

sind sich längst darüber einig, dass der grösste
 Teil der sich mit Schrecken mehrenden

Frauen- und Unterleibskrankheiten

nur auf das Tragen des schädlichen Korsetts zurück-
 zuführen sind. Die meisten Frauen und Mädchen haben
 dieses auch längst erkannt, aber es fehlte ihnen bisher
 an einem wirklich brauchbaren, alle die Schäden ver-
 hütenden Ersatz, den sie nunmehr in meinem

Riforma-Büstenhalter u. Frauengürt
 reichlich finden. Dieselben sind in jeder Ausführung
 und schon von Mk. 3.50 an zu haben.

Nur Reformhaus Jungborn,
 Kirchgasse 54. Telephon 130.



FAHRRÄDER UND
MOTOR-ZWEIRÄDER
 von höchster
 Vollendung
Wanderer
 PARIS 1900
 GRAND PRIX.
 181
 Vertreter: Carl Kneidel, Mechaniker,
 36 Webergasse 36.

Kinder u. j. Mädchen sind, schönes Heim, so-
 wie gewissenh. Pflege,
 Erziehg. u. allseit. Aus-
 bild. i. m. H. Pensionat. Herrl. Lage u. Wald. Vergn. empfohlen d. Bleichschiff
 und Blutarmut. Preis viertelj. 200 Mk. (S. 1479) F 114
 Gr. L. Knobloch, Lauterbach, Württemb., Schwabm.

≡ **Juwelen,** ≡
Uhren, Goldwaren.
 Billige Preise.

E. Bücking,
 Langgasse 9,
 früher Kranzplatz 3/4.

Reparaturen
 an
 Taschenuhren und Schmucksachen.
 Billige Preise.

Tennis



Schuhe und Stiefel

mit vorzüglichen Gummi-
 und Chromleder-Sohlen.

Nur beste Fabrikate.

Ferdinand Herzog

Langgasse 50,
 Ecke Webergasse.

Fernspr. No. 626. K 100

Frank & Marx

Sonder-Verkäufe.

95 Pf. 175 Mk.

Beginn Donnerstag, den 22. April cr.

Durch überaus grosse Abschlüsse, vereint mit unseren Filialen, haben wir so abnorm billig eingekauft, dass wir in der Lage sind, unserer werten Kundschaft diesmal ein Sonder-Angebot zu machen, das

alles bisher gebotene weit in den Schatten stellt.

Damenhemden,	Achsel- u. Vorderschl., aus kräftig mittel- und feinfädigem Hemdentuch mit Spitzen, Festonbesatz u. gestickter Passe . . . Stück	95 Pf.
Beinkleider	aus solidem, mittel- und feinfädigem Kretonne mit hübschem Feston-Besatz und reicher Stickerei in Glatt- und Kniefasson Stück	95 Pf.
Nachtjacke	aus gestreiftem Satin, gerauhtem Pique und Croise mit Spitzen-Besatz u. weiss und farbigem Festonbesatz, Stück	95 Pf.
Untertaillen	mit reicher breiter Stickerei und Seidenbanddurchzug, in 6 verschiedenen Ausführungen und allen Grössen vorrätig Stück	95 Pf.
Anstandsrock	aus gerauhtem Croise mit Volant und Languetten Stück	95 Pf.
Stickerei-Coupons,	vielseitiges Sortiment, in Madapolam und Batist, 4 1/2 Meter, ... Stück	95 Pf.
Kissenbesüge,	kräftige Qualität Kretonne mit ausgekurbelten Bogen, klöppelartigem Einsatz u. Fältchengarnitur und Eckeneinsatz Stück	95 Pf.
Tischtücher	aus gutem Halbleinen, Jaquard-Qualität, in den neuesten Stil- und Blumenmustern, ... Stück	95 Pf.
Tischdecken	in Panama- und krepartigem Gewebe, mit und ohne Fransen, in 10 verschiedenen Dessins, garantiert waschecht Stück	95 Pf.
Frottier-Handtücher	bewährte Qualitäten, in weiss und farbig, richtige Grössen, verschied. Sorten 2 Stück	95 Pf.
Kleiderstoffe,	Reinwolle, Cheviot, Diagonal und Fantasiegewebe, Loden und suchartige Stoffe, grosses Farbensortiment Meter	95 Pf.
Blusenstoffe	in gestreiften, karierten und einfarbigen Stoffen, in herrlicher Musterauswahl, ... Meter	95 Pf.
Sportflanell	für Blusen und Kleider, in Streifen- und Bordüren-Dessins, ... Coupons, 2 bis 3 Meter	95 Pf.
Blusen	aus waschechten Kattunstoffen mit abgenähten Fältchen, in vielseitiger Musterauswahl, in allen Grössen vorrätig, ... Stück	95 Pf.
Unterröcke	aus farbigen Körper-Satinstoffen, imit. uni und gestreiftem Leinen, mit Volant und farbigen Besätzen, nur waschechte Qualitäten Stück	95 Pf.
Schürsen,	Hauschürzen aus Ia imit. Qual. Leinen mit Volant u. Tasche, Trägerschürzen, elegante Ausführung mit farbigen Besätzen, Zierschürzen in modernster Aufmachung, Knaben- und Mädchen-Schürzen, Reform- und Kittelfasson Stück	95 Pf.
Korsetts	aus solidem Drellgewebe mit Spiral und modernem Besatz, in allen Grössen, ... Stück	95 Pf.
Strümpfe	für Damen, Herren und Kinder, in schwarz und farbig, grosses Sortiment, ... 1 bis 3 Paar	95 Pf.

Damenhemden,	Achsel-, Vorderschl. u. Reformschn., aus schwerem Hemdentuch u. feinfädig; Renforce mit gestickter Madeira-Passe u. Feston, reichem Stickereibesatz u. Seidenbanddurchzug, 10 verschiedene Fasson Stück	175 Mk.
Beinkleider,	einfache u. Kniefasson, aus fein. Kretonne und Renforce, mit breiter, solider Stickerei u. Fältchengarnitur, schönem Stickerei-Einsatz u. breiten Stickerei-Volants Stück	175 Mk.
Nachtjacke	aus solidem glatten und gerauhten Croise, mit Steh- und Umlegkragen, Fältchen, Feston- und Stickerei-Ausführung Stück	175 Mk.
Untertaillen	in eleganter Ausführung mit solider breiter Stickerei, mit und ohne Banddurchzug, in allen Grössen Stück	175 Mk.
Anstandsrock	aus feinfädigem Kretonne, gerauhtem Croise, mit Volant, Languette und Stickerei-Volant Stück	175 Mk.
Taschentücher,	bewährtes Fabrikat, rein Leinen, feine Batist-Qualität, mit Hohlraum und elegantem Wappen, Namensstickerei 1/2 Dtzd.	175 Mk.
Kissenbesüge,	kräftige Kretonne-Qualität mit reichem Stickerei-Einsatz, Fältchengarn. mit à jour-Arbeit und dergl. Stück	175 Mk.
Bettücher	aus soliden Dowlas- und Halbleinen-Qualitäten, richtige Grösse, fertig genäht Stück	175 Mk.
Waffel-Bettdecken,	bewährtes Fabrikat, schöne Muster-Auswahl, richtige Grösse mit Fransen, ... Stück	175 Mk.
Tischtücher,	prima Jaquard-Qualität in den neuesten Blumenmustern, 130/160 gross, ... Stück	175 Mk.
Servietten	aus Reinleinen-Drell, aus Halb-Jaquard-Qualität, moderne Dessins 1/2 Dtzd.	175 Mk.
Handtücher,	bewährte Drell-, Gerstenkorn- und Körper-Qualitäten, in weiss, grau und farbig, 40, 45 und 50 cm breit, ... Coupon, 6 Meter	175 Mk.
Kleiderstoffe,	Homespungewebe, grosse Neuheit in neuen Farben, 110 cm breit, reinwoll. Cheviot-, Satin- u. Diagonalgewebe, 110 cm breit Meter	175 Mk.
Blusenstoffe,	nur letzte Neuheiten in aparten Farben, ... Meter	175 Mk.
Blusen,	weisse Batist-Stickerei und Fältchen-Garnierung, farb. Zephir und Satinstoffe, ... Stück	175 Mk.
Unterröcke	in Körper-Satinstoffen, imit. Leinen mit Volant und Falten-Garnitur, ... Stück	175 Mk.
Kostümröcke	in schönen englischen Stoffen, fussfrei, ... Stück	175 Mk.
Schürsen	in Träger-, Reform- und Mielerfasson, neueste Ausführung, ... Stück	175 Mk.

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster-Auslagen, worin sämtliche **95-Pf.-** und **1.75-Mk.-Waren** ausgestellt sind. Dieselben geben den besten Ueberblick beim Einkauf und den Beweis unserer unantastbaren Leistungsfähigkeit in Bezug auf Qualität und Preise.

K 73

Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

5 grosse Verkaufsstage in Damen - Wäsche.

Für diese Tage haben wir 2 grosse Posten zu enorm billigen Preisen auf Extra-Tischen zum Verkauf ausgelegt.

Damen-Hemden
teils mit reich gestickter Madeira-Passe,
teils mit hübschen breiten Stickereien, nur
gute Stoffe.
Regulärer Wert bis 3.25.

Beinkleider
Knie- und Bündchenform, Stickerei-Volant
und Stickerei-Einsatz.
Regulärer Wert bis 3.25.

Untertaillen
in den verschiedensten Ausführungen.
Regulärer Wert bedeutend höher.

Serie I
Einheitspreis
1 95 Mk.

Damen-Hemden
moderne glatte Formen mit reicher
Handstickerei u. Banddurchzug, Batist
und mittelfädige Qualitäten.
Regulärer Wert bis 4.50.

Beinkleider
mit breitem Stickerei-Volant und Band-
durchzug, in verschied. Ausführungen.
Regulärer Wert bis 4.50.

Untertaillen
in eleganten Ausführungen, gutschitzende
Fassons.
Regulärer Wert bedeutend höher.

Serie II
Einheitspreis
2 95 Mk.

S. BLUMENTHAL & Co

Kirchgasse 39-41. Wiesbaden. Fernruf 188 u. 950.

DEUTSCHLAND-FAHRRAD-WERKE.



Millionen Radfahrer
rühmen
die Güte und Preiswürdigkeit des
Deutschland-Rades
der bewährtesten deutschen Marke!
Preisliste reichhaltigste der Branche auch über Radfahrer Bedarfs- u.
Sportartikel, Nähmaschinen, Waagen, Uhren, Musikinstrumente, etc.
AUGUST STUKENBROK, EINBECK
Rittstest u. grösstes Fahrradhaus Deutschlands.

Britannia Conversation Club.
Jeden Mittwoch abend Hotel Tann-
häuser. Anfr. an Mr. O. Browne,
Nikolastrasse 33.

Luhns
wäscht
am besten
Bettstätten.

Befreiung garantiert sofort. Aerztl.
empf. glänzende Dankschreiben. Alter
u. Geschlecht ang! Broschüre umsonst.
Institut „Sanitas“, Velburg H. 66, Bayern.

Wind- und regensichere
AUER-LAMPE



Degea

Neuestes hängendes
Gasglühlicht
1-5 flammig. Höchste Leuchtkraft.
ca. 50% Gasersparnis
Beste Beleuchtung für
Strassen, Schaufenster etc.
Auergesellschaft
Berlin O. 17.

In allen
Installations-
Geschäften erhältlich.

Den Staub im Haushalt

beseitigt spielend leicht der neue Staubsauger „Appa“.
Intensive Saugwirkung, bequeme, einfache Handhabung,
vollendete technische Ausführung, solid und dauerhaft,
leicht zu transportieren. — Preis nur Mk. 95.—. Prospekt frei.
Vorführung in meinem Geschäftslokal oder auf Wunsch in der Wohnung.

Generalvertrieb: **P. A. Stoss Nachfolger,**

Telephon 227. **Taunusstrasse 2.** Telephon 227.



Deutsche Ost-Afrika-Linie
HAMBURG — AFRIKAHAUS

Regelmässiger Reichspostdampferdienst nach
Ost-, Süd-
Südwest-
AFRIKA

Uganda, Deutsch-Ost-Afrika, Mashonaland,
Zambesia, Rhodesia, Transvaal, Natal,
Kapland, Lüderitzbucht und Swakopmund.

Vertreter für Passagen in Wiesbaden: **L. Bettenmayer**, Nikolastr. 3, F 188

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Bekante Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie findet gegen monatl. Vergütung sof. Stellung bei H. Ellinger, Weststr. 90, Haus- u. Küchengeräte-Spezial-Gesch. B6784

Gewerbliches Personal.

Perfekte Schneiderinnen
auf Jaden-Veränderungen zum sof. Eintritt für dauernd ges. S. Mathias u. Co., Weberstraße 5, Hoflieferant.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Tüchtige Tailleur- u. Quaderinnen
sofort gesucht Riedelberg 16, 3 l.

Brav. junges Mädchen vom Lande
gesucht Riedelberg 14, 3 l.

Saub. Mädchen, das etwas koch. k.
gesucht Riedelberg 10, 1 r.

Tüchtiges Mädchen,
fleiß. für kinderl. Haushalt gesucht
Riedelberg 136.

Gausmädchen,
das gut nähen u. bügeln kann, gleich
ob. 1. Mai ges. Rheinstr. 86, Part.

Ältere unabhängige Person,
die gut koch. kochen kann, findet
dauernde Stellung bei einem älteren,
etwas leidenden Herrn. Offerten u.
N. 857 an den Tagbl.-Verlag.

Ein braves reines Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. Näh.
bei Riedelberg, Rengasse 14.

Ein ordentliches Mädchen
zum 1. Mai, evtl. früher, gesucht
Riedelberg 25, 3.

Alteimädchen, das kochen kann,
zum 1. Mai gesucht Riedelberg 18,
Ede Langgasse, bei G. Wierich.

Alteimädchen
bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht
Riedelberg 7.

2. Mädchen f. Hausarb. u. Serv.
ges. hoher Lohn, gute Behandlung.
Riedelberg, Rengasse 62. 11306

Mädchen
zum Alleinleben für besseren Haus-
halt gleich oder 1. Mai gesucht.
Schmidt, Riedelberg 14, 1.

Gewandtes tücht. Alteimädchen,
w. selbst kocht, gesucht Riedelberg 18, 1.

Ein ordentliches Mädchen
gesucht Riedelberg 35.

Sauberes anständ. Mädchen,
welches kochen kann, für sofort ges.
Schwalbstraße 88, 1 rechts.

Einfaches ehrliches Mädchen,
welches kochen kann u. Lust hat, im
Geschäft mitzubelfen, zu eins. Fräul.
per 1. Mai gesucht. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

Zwei tüchtige Mädchen
in die Küche sofort gesucht Riedelberg
5, Riedelberg.

Gut empfohlene Mädchen,
das tüchtig kochen kann u. etwas
Hausarb. übernimmt, in angenehme
Stelle in H. Haushalt gesucht. G. H.
Schmann, Rheinstraße 26, 2.

Selbstes Mädchen,
das etwas nähen und bügeln kann,
zu einem zweijährigen Kinde gesucht
Riedelberg 12, 1. Etage.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht
Riedelberg 5.

Sauberes fleißiges Mädchen
gesucht Riedelberg 72, 3.

Tücht. fleiß. Alteimädchen,
welches kochen kann, zum 1. Mai
gesucht Riedelberg 21, 1 rechts.

Ordentl. Mädchen gesucht.
Riedelberg, Riedelberg 18.

Alteimädchen,
fleißiges williges, per sofort gesucht
Riedelberg 57, 1.

Erfahrenes tüchtiges Mädchen
per 1. Mai gesucht Riedelberg 9,
1 rechts, Eingang Gemeindegasse.

Ordentliches Mädchen gesucht
Riedelberg 10, Riedelberg.

Braves tüchtiges Mädchen
geg. gute Bezahlg. v. kinderl. Deuten
gesucht Riedelberg 19, 3. Et. r.

Tüchtiges zuverläss. Mädchen
gesucht Riedelberg 56, Part.

Braves Alteimädchen
gesucht Riedelberg 2, 2 l. Vor-
zellen zwischen 4 u. 5 Uhr nachm.

16-17jähr. Mädchen v. auswärts,
w. sich jeder Hausarb. unterzieht, z.
1. Mai ges. Vorzug. zw. 4 u. 7 Uhr
Nachm. Riedelberg 12, 6414

Suche ein besseres Gausmädchen,
kinderlieb, w. nähr. u. jerv. l.
geg. gut. Lohn f. Vorzug. borm.
bis 1/2 12, nachmittags v. 5-6 Uhr.
Riedelberg 12, 2. 6388

Alteimädchen,
w. kochen l. p. 1. Mai zu 2 Personen
gesucht Riedelberg 1, 3. Et.

Braves williges Mädchen
sofort gesucht Riedelberg 5, 1. Et.

Tüchtiges Mädchen
gesucht Riedelberg 17, Part.

Ordentliches Mädchen
auf gleich oder 1. Mai gesucht Riedelberg
16, Riedelberg. B6706

Junges saub. Mädchen z. H. Kind
ges. B. c. Gochstr. 18, 3. r. 11137

Junges Mädchen in H. Haushalt
gesucht Riedelberg 5, 2. B6778

Tüchtiges Mädchen,
w. allein einen Haushalt versehen
kann, ges. Riedelberg, Riedelberg 4, 1.

Mädchen für Hausarbeit
und Mithilfe im Laden per 1. Mai
oder früher gesucht. Riedelberg, Riedelberg 15.

Ein kräftiges Mädchen
sofort gesucht Riedelberg 8, Riedelberg.

Ein kräftiges Mädchen
sofort gesucht Riedelberg 8, Riedelberg.

Ein kräftiges Mädchen
sofort gesucht Riedelberg 8, Riedelberg.

Ein kräftiges Mädchen
sofort gesucht Riedelberg 8, Riedelberg.

Ein kräftiges Mädchen
sofort gesucht Riedelberg 8, Riedelberg.

Ein kräftiges Mädchen
sofort gesucht Riedelberg 8, Riedelberg.

Tücht. zuverlässiges Alteimädchen
bei hohem Lohn zum 1. Mai gesucht.
Riedelberg, Riedelberg 2, Part.

Tüchtiges Spülfräulein
gesucht Riedelberg 1.

Einfaches ordentl. Mädchen
tagel. zu Kindern ges. Riedelberg
1, 2 rechts.

Ja. Mädchen tagel. ges.
Riedelberg, Riedelberg 3, Riedelberg. B6650

Monatsfrau von 8-10 Uhr
gesucht Riedelberg 2, 2.

Junges Monatsmädchen
für den ganzen Tag gesucht Riedelberg
26, 2 rechts.

Tüchtiges Monatsfräulein
gesucht Riedelberg 23, 3 l.

Jüngeres Monatsmädchen
sucht Otto Riedelberg, Riedelberg 12.

Saub. Monatsfrau od. Mädchen
f. morg. v. 8-10 Uhr gesucht Riedelberg
Riedelberg 47, 3 links.

2. Monatsfrau od. Mädchen ges.
Vorzug. borm. Riedelberg 13, 2 r.

Monatsfrau gesucht
Riedelberg 17, Part. rechts.

Monatsmädchen gesucht
von 9-11 Uhr Riedelberg 1, 8 r.

Eine Frau
f. nachmittags zum Waschen gesucht
Riedelberg 19, Riedelberg.

Monatsfrau gesucht, 8-11 vorm.
Riedelberg 12, 2 r. B6703

Junge saubere Monatsfrau
mit guten Zeugn. ges. borm. 2 u.
nachm. 1 Std. Riedelberg 28, 3.

Monatsmädchen,
sauberes ordentliches, sofort gesucht,
täglich 8 bis 4 Stunden früh. Mel-
dungen zwischen 1 u. 3 Uhr bei
Riedelberg, Riedelberg 11, 2.

Tüchtige Frau oder Mädchen
7-11 Uhr gesucht Riedelberg 4, 1. Et.

Monatsmädchen od. Frau
tagel. ges. Riedelberg 5, 1 r.

Frau gesucht
Riedelberg 4, Part. r.

Junges Mädchen
oder gr. Kind als Modell zum
Prüfieren v. 10 bis 12 Uhr
abends ges. Riedelberg 29.

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Redegewandte Herren u. Damen,
welche mit Erfolg Private bereisen,
für Stadtfunktion bei hoh. Probil.
sofort gesucht. Offerten u. N. 855
an den Tagbl.-Verlag.

Prov. Reisende auf Futterartikel
gesucht Riedelberg 24, 2 rechts. B6347

Privatreisender
f. d. u. Lohn. Beschäftigung. Näh.
im Tagbl.-Verlag. B6817 Dv

Wir suchen
für unser Kaufm. Bureau e. Lehrstf.
mit guter Schulbildung und schöner
Handschrift. Bewerber u. selbstges.
Offerten einreichen an Elektricitäts-
Gesellschaft, borm. C. Buchner,
Wiesbaden, Riedelberg 40.

Gewerbliches Personal.

Ein Bauschreiner (Anschlagger)
gesucht. R. Schmidt, Riedelberg 8.

Ein Stukateur,
der im Modell u. Formen gewandt
ist, ges. Wiesbad. Riedelberg 60d.

Tüchtige u. solide Maler.
u. Tischlerarbeiten gesucht. Zu meld.
Riedelberg 24, Donnerstag, morg. 9-12

Tücht. Tapezierergeselle
gesucht Riedelberg 16.

Junger Tapezierergeselle
gesucht Riedelberg 22. B6811

Tücht. selbst. Tapezierergesellen
gesucht. Riedelberg, Riedelberg 44.

2 gute Schlosser, 1 f. Kleinschl.
gesucht Riedelberg 12.

Tüchtiger Wagenschneider
gesucht Riedelberg 9.

2. Arbeiter auf Damenarbeit
gesucht Riedelberg 50, 2. B6820

Tüchtige Arbeiter,
sowie einen Schneiderlehrling sucht
Chr. Riedelberg, Riedelberg 46.

Tüchtigen Rodmader auf Stüd
sucht Riedelberg, Riedelberg 17.

Großhänd. u. Maschinenarbeiter
sucht Ernst Riedelberg.

Schuhmacher,
nur erster Damen- u. Herrenarbeiter,
gesucht. Riedelberg, Riedelberg 10.

Schuhmacher
gesucht Riedelberg 12.

Für Schuhmacher. Stühle frei.
Riedelberg 23, im Laden. B6808

Br. Junge
auf Architekturbureau sofort gesucht.
Off. u. N. 858 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrstf.
für sein Dekorations- u. Schilder-
malergeschäft sucht Carl Riedelberg,
Riedelberg 12.

Malerslehrling sucht
Hof. Müller, Riedelberg 13.

Schlosserlehrling
gesucht. R. Schilling, Riedelberg 12.

Lehrstf. f. Ebengl. u. Installat.
gesucht Riedelberg 30.

Hausverwalter,
ruhige Leute, gegen Vergütung ges.
Riedelberg 4, 1. bei Klein.

Junger Hausbursche
gesucht Riedelberg 17.

Ordentliches Hausbursche
mit guten Zeugn. ges. f. G. Riedelberg,
Riedelberg 14.

14jähriger Junge als Laufbursche
gesucht Riedelberg 38.

Ausläufer
gesucht. Riedelberg, Riedelberg.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tüchtige erste Verkäuferin,
Wegscheider, sucht Stellung in nur
besserem Aufschnittgeschäft. Zu erst.
Riedelberg 11, 1. Etage.

Gewerbliches Personal.

Perfekte Schneiderin
n. n. Kund. an Tag 3 M. Offerten
unter N. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Schneid. u. Ausb. d. Kleider.
im Riedelberg u. Ausb. d. Kleider. Riedelberg
Riedelberg, Riedelberg 3, Part.

Perfekte Näherin
sucht noch Kunden in u. außer dem
Hause. Riedelberg 14, 3. B6804

Perf. Näherin sucht noch Kunden.
Riedelberg, Riedelberg 3, 1. B6721

Heitere temperamentsvolle Dame,
moderne erfolgreiche Schriftstellerin,
müßig einige Stunden vorzulesen
bei nur vornehmer Dame od. Herrn.
Off. u. N. 859 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein
sucht Stelle, evtl. auch zu Kindern,
nicht mehr auf gute Behandlung wie
auf hohen Lohn. Näheres bei Frau
Riedelberg, Riedelberg 18, 2. Etage.

Gebildetes Fräulein
sucht Stellung zu Kindern oder zu
einem Herrn. Anna Riedelberg,
Riedelberg 12.

Fräulein
sucht Stellung bei Arzt zur Hilfe-
leistung in der Sprechstunde. Off.
unter N. 856 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres einfaches Fräulein,
w. gutbürgerlich kochen kann u. alle
Hausarbeit versteht, sucht Stelle bei
einem alt. Herrn od. in H. Haushalt.
Riedelberg, Riedelberg 3, 1 links. B6790

S. Waid, f. St. z. Riedelberg d. Hausb.
Riedelberg 24, Riedelberg. B6834

Ein best. Mädchen sucht Stellung
z. allein. Riedelberg, Riedelberg od. erstes
Riedelberg, Riedelberg 13, 5. 11

Älteres Mädchen sucht Stelle
als Junger; im Riedelberg, Baden u.
persönl. Bedienung bewandert, auch
im Haushalt durchaus erfahren.
Offerten unter Chiffre N. 857 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Suche für meine Tochter,
w. 1/2 Jahr den Riedelbergischen Kinder-
garten besucht hat, Stelle zu 1 oder
2 Kindern, in best. Riedelbergshaus.
Gutes Zeugnis vorhanden. Näheres
Riedelberg 43, Riedelberg Riedelberg.

Suche für meine Nichte,
ein tücht. fleißiges junges Mädchen,
Stelle als Stütze in gutem Hause.
Offerten mit Gehaltsangabe unter
N. 854 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahr. Frau sucht Stellung
bei eins. Dame zur Stütze, Gesellsch.
u. Begleitung, zum 1. Mai. Off.
unter N. 853 an den Tagbl.-Verlag.

Nettes fleißiges Mädchen,
20 Jahre, sucht Stelle in anständiger
Familie zur Mithilfe im Laden und
Hausarb. Angebote sind zu richten
an Clara Riedelberg, Riedelberg, Riedelberg 3.

Besseres Mädchen,
w. gut kochen, sowie frisieren,
weißnähen u. bügeln kann, sucht pass.
Stelle bis 1. Mai. Off. Offerten
unter N. 851, Riedelberg 4 erh.

Besseres Mädchen,
welches noch nicht in Stellung war,
sucht Stellung als Hausmädchen in
best. Hause. Riedelberg, Riedelberg 8, 3 r.

Junges Mädchen
m. sehr g. Zeugn. im Riedelberg u. Wip-
perfeld, sucht zum 1. Mai Stellung
als 1. Hausmädchen. Offerten nach
Riedelberg, Riedelberg 42, 1. erbeten.

Mädchen
mit guten Empfehlg. d. kochen kann, f.
Stell. v. 1. Mai in H. best. Haushalt.
Off. Off. Riedelberg 8, 2. Riedelberg.

Tüchtige Schneiderinnen
per sofort gesucht.

M. Schloß & Co.,
Riedelberg 32.

Tüchtige

Pubarbeiterinnen

ausb. bis 11 Pfing

Durchaus zuverlässiges Kinderfräulein

mit prima Zeugn. für 2 1/2-jähr. Jungen zu engagieren gesucht. Vorzuziehen von 10-12 1/2 Uhr vormittags und von 4-6 1/2 Uhr nachmittags im Kontor
Julius Bormann, Kirchgasse

Ein Kinderfräulein mit gut. Empf., welches auch etwas Hausarbeit über., zu zwei Knaben von 3 u. 5 J. in gutes Haus per 1. Mai gel. Offerten unter G. 7018 an D. Frenn, Mainz, F 89

Zum 1. Mai wird ein ordentliches, in Kinderpflege erfahrenes

Mädchen

zu einem 1-jährigen Kinde gel. Näheres Schützenstraße 10. Vorzuziehen von 8 bis 8 Uhr.

Gesucht

eine große Anzahl Köchinnen für Hotels, Restaurants, Pensionen und Herrschaftshäuser, Ladens- u. Ess.-Stellen, höchstes Gehalt, Küchenhelferinnen, kalte Mannfellen, Weißbäckinnen, Kaffeebäckinnen, Kochlehrfräulein, Verbmädchen, eine perfekte Herrschaftsköchin u. Amerika, Herrschaft hier, eine Kindergärtnerin 1. Klasse nach Frankreich, Kinderfrel. für hier, perfekte und angehende Jungfer, feinere und einf. Stubenmädchen, Hausmädchen in Hotel, Zimmermädchen, Büfettfräulein, Servierfräulein, gewandte adreite Kleidermädchen, Fräulein zur Stütze in Hotels und Privath., Jungfern u. Kinderfräulein zu Ausreisenden zur Ausbildung, tüchtige kräftige Küchenmädchen usw., 30-35 Mk. monatl.

Internationales Zentral-Stellungsvermittlungsbureau
Wallrabenstein,
Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser u. Hotels,
24 Langgasse 24, 1. Etage.
2555 Telefon 2555.
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellungsvermittlerin.

Suche Köchinnen b. h. G., tüchtige Haus- u. Kleidermädchen.
Frau Elise Lang, Mauerstraße 7, 2, Stellennachweis.

Ausstellung

Für die Dauer der
junger Mädchen zur Beaufsichtigung der Gegenstände und event. Auskünfte-erteilung an Besucher von einer ausstellenden Fabrik gesucht. Offerten unter N. 1221 an die Tagbl.-Zweigstelle Bismarckring 29. B 6757

Fein bürgerliche Köchin

für kleinen herrschaftl. Haushalt per 1. Mai gesucht, Hausmädchen vorhanden. Selbständ. Stellung. Gute Zeugnisse erforderlich. Fritz Neutroffstraße 2.

Suche Penfionsdame, nette Kleidermädchen, d. kochen, Haus-, Kassen- und Botenfräulein.
Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Weberstraße 49, 2. Et. v.

Einzeln Dame

sucht ein gelegtes besseres Mädchen, welches mit der Küche und Hausarbeit Abscheid weiß. Vorzuziehen vormittags 10-12 Uhr u. nachmittags 3-6 Uhr
Bismarckstraße 11, Parterre.

Ein tüchtiges
Küchenmädchen
gegen hohen Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht Sonnenbergstraße 11.

Tücht. Küchenmädchen
sofort gesucht.
Hotel Vier Jahreszeiten.

Monatsfrau oder Mädchen
für vorm. 3 Stunden per sofort gesucht. Näh. Bismarckstraße 17, 1. L. B 6737

Ausländische junge Mädchen,
gute Näherinnen, per sofort gesucht. In melden Bureau
Elbotten-Gesellschaft „Vik“.

Chrl. Kaufmädchen
per sofort gesucht bei
Conrad Tack & Co.,
Marktstraße 10 (Schloßplatz).

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Zur besseren Ausübung eines konturrenz. Unternehmens gewand. zuverläss. Herr, welcher Lust zum Reisen hat, mit einigen Hundert Mark per sofort gesucht. Umsatz vom 8. Jan. bis 25. März 10,000 Mk., 40% Ruh. Nur ganz ausf. Offert. u. G. 859 an d. Tagbl.-Verlag.

Vertretung
einer hervorragend leistungsfähigen Fabrikantenfabrik mit großem Kundenkreis in Wiesbaden und Umgebung ist umständehalber frei geworden. Offerten unter F. 354 an d. Tagbl.-Verlag. Hoffe, Mannheim, erbeten. F 119

Für ein rentables Unternehmen wird ein tüchtiger
Kaufmann oder Ingenieur
mit einer Parciallage von Mk. 20,000 gesucht. Off. Offerten unter H. 859 an den Tagbl.-Verlag.

Agent gesucht,

welcher Hotels und Restaurants besucht, für Vordrucker, Tischkonditionen. Off. unter W. 2682 bei Rudolf Hoffe, Hamburg. (Heft 272 F 118)

Nebenverdienst für Herren und Damen allerorts. Prospekte frei. Adressenverlag
Foh. S. Schult, Köln W. 177. F 73

20-50 Mk. wöchentlich können Personen jed. Standes verdienen. Nebenverdienst d. Schreibart. hässl. Tätigk., Agentur, usw. Näheres Verlag C. J. Vogt, Mannheim 73.

Lehrling
aus adäquater Familie zum sofortigen Eintritt gesucht.
Max Davids, Kirchgasse 60.

Gewerbliches Personal.

Dekorateur

für Herrengarderobe in die Ausstellung gel. Off. u. W. 856 an d. Tagbl.-Verl.

Tüchtige Arbeiter
gesucht. Fr. Bollmer. 629

Tagelöhner
in oder außer dem Hause gesucht.
Carl Kiermann, Wilhelmstr. 54.

Einen Tagelöhner u. einen
Kochmädchen sucht
Fritz Decker, Weberstraße.

Lehrling f. Buchtechnik gesucht.
Carl Wäster, Kirchgasse 6, 2.

Bildhauerlehrling
sucht Schaud & Grefmann, Philippsbergstraße 14.

Ein Schreiblehrling p. 1. Mai er. gesucht.
Rechtsanwalt August Stempel,
Nikolastraße 30.

Ein Junge
v. ehrbaren Eltern kann in die Lehre treten bei F. Rudolph, Metzgermeister, Viehbach a. Rh.

Arbeitsmann,
welcher einen ähnlichen Posten schon versehen hat. Zu erfragen zw. 7 und 8 Uhr abends Dramenstr. 46, P. 6415

Tücht. jüngerer Gartenarbeiter
gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. Rk

Stadtkundige intellig. junge Leute

mit und ohne eigene Mädel sof. gesucht.
Elbotten-Gesellschaft „Vik“.

Durchaus zuverläss. Stadtkundiger
Hausdiener,
der auch Stad fahren kann, zu engagieren gesucht.

Barenhaus Julius Bormann.
Vorzugsf. zwischen 11 u. 12 Uhr vorm., 5 u. 6 Uhr nachm.

Ein jüngerer Hausdiener, Stadtkundig und gewandt, pr. sofort gesucht.
Guggenheim & Warg,
Schloßplatz.

Krankenwärter gesucht
zu einem kranken liegenden Herrn. Nur in der Pflege Erfahrene wollen sich schriftl. melden unter G. 858 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

An pair.
Junges deutsches Fräul., französl. sprechend, sucht Position, auch nur auf paar Monate, bei älterer oder leidender Dame. Vollständ. Fam.-Anschl. erw. Off. unter A. 855 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Geb. j. Fräul.,
i. Haush. erf., i. St. in sein. Hause, geht auch mit auf Reise. Off. Offerten an Frieda Frohlich, Mainz, Wollstr. 1.

Einfaches Fräulein
mittlerer Jahre, vollständig selbständig, in allen Teilen des Haushalts und Krankenpflege erfahren, sucht passende Stellung. Offerten an M. Stupp, Viehbach-Str. bei Nassau.

Empfehle Jungfern, Kinderfräulein, Köchinnen, Haus- u. Kleidermädchen u. g. g. g.
Frau Elise Lang, Stellennachweis, Mauerstraße 7, 2, Telefon 2555.

Fräulein (Mädchen),
sehr tücht., sucht während der Aus- stellung Stellung in einer Par, geht auch zum Servieren. Offerten u. G. 855 an den Tagbl.-Verlag.

Wirtstochter,
schöne Figur, f. Umgangsf., i. Stelle als Empfangsb., d. f. Stelle f. Servieren in erkl. Haus. Offerten unt. G. 856 an den Tagbl.-Verlag.

Chefköchin
sucht Posten in großem Herrschaftshaus oder Fremdenpension, prima Zeugnisse Off. u. L. 639 an die Tagbl.-Haupt- Abt., Wilhelmstr. 6. 6401

Ein besseres
Mädchen,
das längere Zeit einen Haushalt selbst ständig geführt hat.

Sucht Stellung
zu besserem, gebildeten Herrn. Off. Off. unter F. 556 an Daasenstein & Vogler N. G., Mannheim. F 75

Junges Mädchen
aus gut. Fam. sucht zum 1. Mai ein- ständ. Stellung zur weiteren Aus- bildung im Haushalt mit

Familienanschluß
ohne gegenf. Vergütung. Offerten erbeten unter N. 3712 an Daasenstein & Vogler N. G., Frankfurt a. M. F 74

Nettes geb. Mädchen, 18 J., heit.
Wesen, sehr unterf., sucht Stelle an pair zu ein. Dame. Auch Ausland. Off. Offerten unter G. 852 an F 89 D. Frenn, Mainz.

Kleidermädchen sucht Stellung sofort oder 1. Mai. Näh. Bergedorf bei Hamburg, Feldstraße 10. F 89

Geb. unabh. Frau,
hier fremd, sucht Beschäftig. Off. u. L. 639 an d. Tagbl.-Hpt.-Abt., Wilhelmstr. 6. 6391

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Suche
per 1. Mai eine Stellung in einem Engros-Geschäft als Kassierer oder Buchhalter. Offerten unter N. 847 an den Tagbl.-Verlag.

Suche
für meinen Sohn mit dem Einjährigen- Zeugnis Lehrstelle in einem Engros- oder Bankgeschäft für sofort oder später. Offerten unter D. 858 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gewerbliches Personal.

Monteur, Chauffeur,
zuverlässiger Fahrer u. tüchtig. Repara- teur, gegenwärtig bei starkem Mercedes- Wagen. sucht bis 1. Mai oder später Stellung. Offerten unter A. 855 an den Tagbl.-Verlag.

Empfehlen wir jungen Mann, 24 J. alt, militärfrei, sucht Stellung als angehender

Diener.
Näheres Fräulein v. Massenbach, Gierstraße 12, 1.

Für zwei fleißige
kräftige Arbeiter,
welchen ich verhältnismäßig hohes Löhne, suche ich andere Beschäftigung. Offerten unter F. 853 an den Tagbl.-Verlag.

Für Friseur. Junge sucht Lehrstelle. Off. Offerten u. L. 859 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Grabenstraße 9 H. Frontpöb., 2. u. 3. u. ein. Person. 16 Mk. 1423
Reichstraße 3, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u.

Verleste Schneiderin
empfehlte sich in u. außer dem Hause.
Viehstraße 11. Sinterhaus 1 iß.

Näherin u. Arbeit an,
alle Naharbeit. Gef. Offerten u.
R. 89 postlagernd Bismording.

Kranke, w. Bafche ausbessert
u. ainfertigt, empfiehlt sich. Offerten
unter N. 868 an den Tagbl.-Verlag.

Modistin empfiehlt sich
in u. a. d. S. Vorstr. 7. Frisp. B6508

Gräfin, Reifeuse empfiehlt sich
den besten Damen in u. auß. des
Hause. Vertramstraße 20, Bari.

Tuch, Reifeuse empfiehlt sich
in Einzelstuck, sowie im Abonnement.
Frankenstraße 20, 1. B 6265

Derrschauwähe
o. Bafchen u. Sägen wird angen.
pr. u. bill. befragt. Frau Schneider,
Baderstr. Dohlemerstr. 71, S. 1 z.

Bafche zum Sägen wird angen.
Näherstraße 22, Frisp. 1

Verchiedenes

Zur Ausbeutung
einer hochrent. Grube für landwirtsch.
schaftl. Zwecke wird ein Teilhaber
oder Käufer gesucht. Offerten unter
E. 859 an den Tagbl.-Verlag.

Wer kauft
gute Sterberente? Offerten unter
F. 858 an den Tagbl.-Verlag.

Nach Finanzl. Verlust!
Wie kann beabte. verp. gebildete
Dame mit nur noch 600 Mk. jährl.
Rente die Lage bessern? Offert. u.
G. 2 hauptpostlagernd. III 188

200 Mark
gegen monatliche Rückgabe zu leihen
gesucht. Offerten unter N. 859 an
den Tagbl.-Verlag.

Weib! feiner Charakter
würde einer gebild. jung. Persönlichkeit,
ihre gerüttelte Erfahrung wieder auf-
richten helfen? Off. u. N. 1000
hauptpostlagernd Wiesbaden. B6738

Weiber (Ebelbente)
würde mit 50 Mk. leihen? Rückn. u.
Heberent. Off. E. 868 Tagbl.-Verf.

Ausstellungstempel (Rost)
zu mieten oder kaufen gef. Aruth.
Kaiser-Friedrich-Ring 18. B 6805

Das Brockenheim,
Abdult. S. B. P., bittet für ein
armes, gelährtes 12jähr. Mädchen
um die Schenkung s. Krankenwagens.

Wer nimmt
neugeborenes Kind in Pflege? Off.
u. R. 859 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht Bekanntschaft
mit nettem Mädchen wochs späterer
Heirat. Gef. Offerten u. J. B. 11
postlagernd Schönenhaffstraße.

Kranke,
dem es an geeigneten Herrenverfche
fehlt, sucht wochs Heirat. Prior-
wiesel mit gesundem liebesvollem
Serren. Suchende ist 25 Jahre alt,
ehr. gesund, heit. Sinnes, ang. Neut-
mittl. Figur, mit etwas Vermögen.
Serren in geheimerer Stell. bevorz.
Off. u. R. 121 an den Tagbl.-Verlag.

Berlitz School, Zuisenstr. 7.
Die außerordentliche Bedeutung, welche die Berlitz-Schulen für das **Sprachstudium Erwachsener** erlangt haben, geht am besten aus dem Umstände hervor, daß sich die Anzahl dieser Schulen auf 350 erhöht hat, davon allein ca. 120 in Deutschland. Der jährliche Besuch derselben ist auf ungefähr 150 000 Herren und Damen zu berechnen. Die in unserer Schule angewandte Methode erfüllt aber auch in der That alles, was die Pädagogik der neueren Zeit als erstrebenswert bezeichnet hatte: **nur nationale Lehrer, Ausschluss der Muttersprache, Schulung des Gehörs und des Sprachgefühls von Anfang an, anstatt trodner, abstrakter Grammatik.** Dabei wird der Unterricht nur einzelnen Personen oder kleinen Kreisen u. Klassen erteilt, so daß es ein vollkommen individueller ist und sich nach den Anlagen, Kenntnissen und Bedürfnissen eines Jeden richten kann. Freies Sprechen wird von der ersten Stunde ab erstrebt und erzielt, und unter Begleitung aller seltenen Formen u. Ausdrücke werden die notwendigen Regeln aus dem gegebenen Sprachstoff praktisch abgeleitet.
Unterrichtszeit: Von morgens 8 bis abds. 10 Uhr. **Anmeldungen** werden jederzeit angenommen. **Prospekte u. Probelektion kostenlos.**

Teilnehmer
für engl. u. frz. Konvert. Zitel erwünscht.
Miss Douglas-Browne, Veretol 5.

Seher'sches
Konservatorium
für Musik.

Klavier, Sologesang, Violine, Cello, Harmonium, Orgel, Chorgesang, Ensemblepiel und Musiktheorie. Häufiges Honorar. Anfänger und Schüler der Elementarstufe 9 Mk. monatlich. Beifähige und gewissenhafte Lehrkräfte. — Prospekte u. Anmeldungen jederzeit durch den Direktor **H. Seher, Schwalbacherstraße 25, 1.**

Gesang- u. Klavier-Unterricht
erteilt Lehrerin z. m. Beck. J. erst. h. Frau Brühl, Seerodstr. 2, 3. B600

Engländerin (London) erf. Unterrichts. Konverj. Elisabethstr. 11, 3.

Engländerin (London)
unterrichtet in ihrer Muttersprache.
Miss Sharpe, Luisenplatz 2, 1.
Miss L'Amore, engl. Unterricht.
Tannstr. 25, Stb. 2.

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet in ihrer Muttersprache.
A. Vizzoli, Adolfsallee 33, 3.

An unserem Ende nächster Woche beginnenden
Gymnastik-Tanzkursus
ist die Anmeldung einiger Damen,
event. noch einiger Herren, er-
wünscht. Der Kursus ist mit Be-
ginn der Sommerferien beendet.
Fritz Sauer u. Frau.
Inh. der Wiesbadener Tanzschule,
21 Adelheidstrasse 21.

Verloren - Gefunden

Verloren
ein goldener Ohrring. Gegen Be-
lohnung abzugeben. Hochstättenstr. 14.
Markloff.

Verloren
Sonntag abend schwarzer Pelz
vom Theater bis Sonnenbergerstr.
Gegen Belohnung abzugeben. Pension
Anglais, Sonnenbergerstr. 37.

Verloren Brosche
in Form einer Blume, aus Türkisen,
von der Schönen Aussicht, Canthensberg
nach dem Rgl. Theater und zurück obere
Geisbergstr. Gegen Belohnung ab-
zugeben. Geisbergstr. 15.

Verloren
Dienstag mittag am
Rgl. Theater gelbes
Ledertaschen mit Perlen. Gegen
gute Belohnung abzugeben. Bismarck-
Ring 33, 1 L. B 6789

Rehpincher,
schwarz, schlant, nicht tupiert, ab-
handen gekommen. Vor Ankauf
wird gewarnt. Gegen Belohnung
abzugeben. Schöne Aussicht 25.
Telephon 3680.

Amthliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.
Am 28. Mai 1909, vor-
mittags 9 1/2 Uhr, werden durch
das unterzeichnete Gericht an der
Gerichtsstelle, Zimmer 60, die den
Eheleuten Wagnermeister Heinrich
Becht u. Elise, geb. Schuchard,
je zur Hälfte gehörigen Grundstücke:
14 Acker (Nieschbaum bezw.
Wallerweg), groß 13,52 a,
zwangsweise versteigert. F 278
Wiesbaden, 16. März 1909.
Königliches Amtsgericht 9.

Zwangsversteigerung.
Am 22. Juni 1909, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, wird durch
das unterzeichnete Gericht auf dem
Rathaus zu Wiesbaden das den Ehe-
leuten Kaufmann Karl Gaertner
und Marie, geb. Schwabe, zu
Wiesbaden gehörige Grundstück:
Schmiebe, Waldstr. Nr. 49,
groß 17,18 a, mit 135 Mark
Gebäudesteuer = Nutzungswert,
zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, 8. April 1909.
Königliches Amtsgericht.
Abt. 8. F 278

Nichtamtliche Anzeigen

Handelschulen
Wiesbaden - Siebrich
Dr. Conrad Grimm,
Wiesbaden, Siebrich,
Kirchgasse 19. August Wilhelm.
Samstag, den 24. April cr.,
abends 8 Uhr, findet im
Hotel Belle Vue - Siebrich
die diesjährige öffentliche Ver-
anstaltung der vereinigten
Handelschulen Wiesbaden -
Siebrich statt. 790
Eingeladene der Veranstaltung
durch die Programme.
Der Eintritt ist gegen Lösung
eines Programms à 20 Pf. ge-
statet. - Ueberschüsse werden
Wohltätigkeitsanstalten überreicht.

Geschäftliche Empfehlungen

Schreibmaschinen-Verleih-Institut
„Smith Premier“.
Maschinen auf Tage, Wochen, Monate
leihenweise. Leihgebühr bei Kauf zurück-
verrechnet. F 75
Smith Premier Typewriter Co.,
Frankfurt a. M., Friedensstr. 2.
Fernsprecher 10442.

Schreibstube
u. Vervielfältigungs-Bureau,
Marktstr. 12, I. Tel. 2537.
Vorzügliches Privat-Druckgeschäft
empfiehlt von 70 Pf. an, auch aus dem
Hause. Geismundstr. 36, I. B 6809

Landschaftsgärtnerei,
Anlage u. Unterhaltung von Gärten u.
Parks, Pflanzung von Bäumen u. Sträuchern.
Franz Hoffmann,
Niederbergstr. 7, B 4929
Fernruf 1856 und 1857.

Herren-Schneiderei
von H. Molly,
iekt Michelsberg 1, 2. St.,
empf. sich im Anfert. seiner Herren-
kleider nach Maß, auch wenn die
Herren den Stoff selbst stellen.
Anzüge ausbügeln nur 1.40 Mk.,
Hemden 1.20 Mk., Hosen 60 Pf.
Umändern, Ausbessern u. Reinigen.

Damen-Schneiderin
empfiehlt ihr Atelier zur Anfertigung
eleganter Kostüme. Kleiderstr. 15, 3 L.

Frau Müller, Luisenstr. 43, 2,
empfiehlt sich zum
Anfertigen und
Garnieren von Hüten.

O. Krause, gepr. Massieur,
Telephon 1815. Schwalbacherstr. 59.

Perfekte Schneiderin,
hier zugezogen, sucht best. Kundschaft
in und außer dem Hause, letzteres
bevorzugt. Bismarckstr. 3, 2 rechts.

Dame
bek. d. Massage-Arten und Gelehrigkeit
Gicht, Rheuma, Rheumatismus, sowie
alle Frauenleiden mit bestem Erfolg in
u. außer dem Hause. B. Danfshausen.
Mörthstr. 12, 1.

Dame empfiehlt sich in
allen Massagen.
Wiesbaden 13, 1.

Massage Bismarckstr. 8, 1, a. d. Rheinstr.
10-1, 2-8. B 6315

Massagen, B. Maniküre
von J. Dame Geismundstr. 17, 1. B 6300

Maniküre - Maniküre 6260
Niedstr. 12, 1 links, 9-4 Uhr.

Massage Luisenstraße 5, 2 r.

Dame empfiehlt sich für
Maniküre - Massage,
amerik. Methode. On parle français.
Albrechtstr. 35, II. Haltest. der Elektr.
Kochbr.-Bahnhof. 10-12, 2-6 Uhr.

Maniküre bei geb. Jg. Dame,
Röderstr. 28, 2.
Spr. 10-1 u. 3-7.

Massieur-Spezialist
nach englischer Methode. Offerten u.
A. 561 an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologie!!!
Wissenschaftlicher gebildeter Phrenologe
und Astrologe wohnt
Langgasse 10, 1. St.
Zu sprechen morgens v. 9-1 Uhr,
nachm. v. 3-8 Uhr.
John Nisou.

Phrenologin
Palmistry,
Geisenstraße 3, 2. Etage.
Frau Berger, Wwe.,
Phrenologin,
Friedrichstraße 8, Stb. 1, 2-9.
Berühmte Phrenologin
Hochstättenstr. 16, 2. St. (Herr. u. Dam.)

Verschiedenes

Ich warne
hiermit jedermann, meinen beiden Töchtern,
Jaschen und Klütchen, etwas
zu borgen oder leihen, da ich für nichts
hafte.

Konrad Jung,
Helmundstr. 49, B.

Fabrikgeschäft
sucht zur Vertriebs-Erweiterung,
speziell zur Ausdehnung eines zum
Patent angemeldeten Konfurren-
ziosen Artikels der Bau- u. Möbel-
branche tüchtigen oder tätigen Teil-
haber mit circa 70,000 Mark Ein-
lage gegen Verrentung und Ge-
winnanteil. Offert. unt. O. 558
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Beteiligungsanfrage
still oder tätig, an der Ausbeute eines
patent. Gebrauch-Artikels. Großer
Gewinn nachweislich. Kapital Mr. 6000.
Off. u. B. 69 an die Tagbl.-Haupt-
Agentur, Wilhelmstr. 6. B 6369

Karren- u. Wagenfuhrwerk
geh. nordere Wilhelmstr. 9, 2. H. H. H. H.
Schöne Part.-Kegelbahn
zu verm. Helmundstr. 54.
Der Herr Germania-Bräuerei und
guter selbstgeleiteter Apfelwein. B 6282

Wer lehrt
einen Herrn das Automobilfahren?
Off. u. B. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Boulmich.
A vous gentil inconnue! Pour moi
êtes vous pensée „pour corriger la vie“.
Repondez-moi sous pseudonyme
356/13, Postamt IV.

Kind diskreter Geburt wird gegen
einmaligen Erziehungsbeitrag
als eigen angenommen von besserer
Züricher Familie. Offerten unter
A. 516 befördert der Tagbl.-Verlag.

Alugen Frauen
? sende Brosch. „Verdienstförderung“.
C. Blecher, Leipzig.

Frauenleiden
schnelle diskre. Hilfe bei. erf. Heb. 10 Pf.
Rück. erb. Off. u. A. 560 Tagbl.-Verl.

An all. Damenangelegenheiten, erl. Off.
zuverlässig, und diskre. Mat. erfahrene
Debatte. 10 Pf. Rück. erb. Offerten
unter A. 541 an den Tagbl.-Verl.

Damenangelegenheiten
diskre. vornehm. Verbindung; zuverlässig.
Mat. d. erfah. Heb. Off. unt. A. 546
an den Tagbl.-Verlag.

Mat u. s. s. sichere Hilfe in allen
diskre. Frauenangelegenheiten
durch erfahrene Dame hier am Ort.
Offerten unter A. 520 an die Tagbl.-
Zentrale, Bismarckring 29. B 6404

Auskünfte

über Ruf, Charakter, Vermögen u.
v. Personen jeden Standes an allen
Plätzen des In- und Auslandes.
Ermittlungen, Beobachtungen
sicher, diskre, billig.
Detektiv- und Auskunftsbureau
„Sonne“.

Marktstr. 12, I. Telephon 2537.

Geb. Herr, Ende Vierzig,
ledig, allseitig, schl. Figur, w. Besamisch,
u. gleicher Dame mitl. Alters, v. heit.
lieben. Wesen, zwecks Heirat. Off.
Off. u. A. 559 an den Tagbl.-Verlag.

Verfälschung.
Rentner mit größerem Vermögen,
schöner stattl. Mann in geachteter Stellung,
sucht sich, des Alleinlebens müde, nach
glücklichem Eheleben. Willmündende
Damen in gleichen Verhältnissen, im Alter
bis zu 50 Jahren, welche auf dieses
durchaus ehrenhafte Glück einzugehen
wollen, sind freudl. gebeten, vertrau. u.
voll ihre Verhältnisse darzulegen und
St. O. unter A. 558 im Tagbl.-Verl.
einzurichten. Strengste Verschwiegenh.
ausg. u. verl. Anonymes predios.

Sympathie 1001

bittet A. 311209 um eine Zusammen-
kunft. Antwort unter der Adr. erbeten.

W. O. 6410
So ist's nett, schöner Sinder, reuig
zum Id. Freunden zurück. A.

Von der Reise zurück.
Bin Sonnabend, Sonntag, Mon-
tag, 1/2 12 Uhr an vorgeschlagenem
Ort. J. 228.



Interessieren Sie sich
für folgende Fragen: Wie treibe
ich Körperkultur? - Wie erlange
ich rosige, zarten Teint, sammet-
weiche Haut, jugendfrisches Aus-
sehen, faltenlose Stirn, schöne
rosige Lippen, elfenbeinartige
Zähne, anmutig gerundetes Kinn,
volles üppiges Kopshaar, schöne
graziöse Körperformen, aristokrat-
ische Hände, volle Arme?
oder: Wie beseitigt man Schön-
heitsfehler oder entwickelt Schön-
heitsanlagen noch in späteren
Jahren? Sie finden jede gewünschte
Auskunft in der Broschüre „Kos-
metisches Hauslexikon“, heraus-
gegeben von den von hervor-
ragenden Aerzten, Hygienikern
und Fachautoritäten beratenen
Kolberger Anstalten für Ex-
terikultur, Ostseebad Kolberg.
Diese hochinteressante, an-
regende, nützliche und lehrreiche
Broschüre wird ganz umsonst
abgegeben in den Drogen- und
Parfümerie-Handlungen, die
vorstehendes Inserat als
Plakat im Schaufenster haben.

Köln. Schwarzbrot

1/2 70 Pf., 1/2 35 Pf.,
in Scheiben p. Pfund 20 Pf.
Reines Kornbrot
(in kleinen Packen, mit u. ohne Rümmler)
27 Pf.

Grahambrot

per Stück 25 Pf.

Wiesbadener Zwiebad

à Paket 15 Pf.

Eigene Backmühle.

W. Maldaner,

Marktstr. 34. 623

Filialen: Bismarckstr. 30a, Clarentalerstr. 3.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 534

Herrn. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Mietverträge

vorrätig im

Tagblatt-Verlag

27 Langgasse 27.

Für die Reise. Reise, Schiffe und
Kofferlisten werden
billig verkauft Neugasse 22, 1. (360)

Trauerstoffe

Trauerkleider
Trauerhüte
Trauerblusen
in allen Preislagen.

J. Hertz,

Langgasse 20.

K 116

Seit 1865. Telephon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Pietät“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Großtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallfärgen

zu reellen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Kranwagen.

Lieferant des

Ferrens für Feuerbestattung.

Lieferant des

Beamtenvereins. 538

Schwarze Kleider,

Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K 15

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

K 116

Familien Nachrichten

Freunden, Verwandten und

Bekannten hierdurch die trau-
rige Mitteilung, daß mein

guter Mann, unser lieber Vater,
Bruder, Schwager und Onkel,

Wilhelm Möller,

Vrediger

d. kath. apostol. Gemeinde

im 52. Lebensjahre nach kurzem

Leiden im Herrn entschlafen ist.

Die trauernd Hinterbliebenen:

Elise Möller.

Elis beith Möller.

Wiesbaden, d. 21. April 1909.

Die Beerdigung findet am

Freitag um 5 Uhr von der

Leichenhalle des Südfriedhofs

aus statt. B 6808

Danksagung.

Für die freundliche Teilnahme anlässlich des Hinscheidens
unseres lieben Herrn

Adolf Heimerdinger

sagen herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, April 1909.

Das Wiesbadener Tagblatt

ist
in **Sonnenberg**

zum Preise von 60 Pf. monatlich
direkt zu beziehen durch:

Heinrich Frick, Langgasse 1,
Karl Altenheimer, Rombacherstraße 34,
Philipp Bach, Thalkstr.,
Emil Weigel, Rombacherstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

Der Verlag.

Foulard-Shantung- und Bast-Liberty-

Seiden in entzückender Auswahl ganz besonders preiswert.

Washseide für Kleider u. Blusen
Reklamepreis Mk. 1.90 p. Mtr.

Seiden-Bazar Mathias & Co.,

Ecke Weber- u. Spiegelgasse.



Visiten-Karten

in jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche * * * *

* * * * Hofbuchdruckerei

Wiesbaden.



Büsten-Entwickler.

Apparate zur Selbstbehandlung.

Ärztl. Gutachten.

Ges. gesch. No. 813243.

Einz. Möglichkeit z. nat.

Erlangung einer vollen

straßen Büste.

Prosp. gratis.

Frankfurt a. M., Altegasse 3, I.

E. Kellowsky.

Amor

bleibt das beste Metallputzmittel.

F 71

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus, 11-12 1/2 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
4 Uhr: Konzert, 8 Uhr: Konzert.
8 Uhr: Vortrag, Herr Rudolf Hergott.
Königliche Schauspiele, Abends 7 Uhr: Indine.
Walhalla-Theater, Abends 7 Uhr: Die Geldhülle.
Solfs-Theater, Abends 8.15 Uhr: Die Regimentsdokter.
Walhalla-Theater, Abends 7.30 Uhr: Die Förster-Christi.
Walhalla (Restaurant), Abds. 8 Uhr: Konzert.
Scala-Theater, Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Siedon-Theater, Wilhelmstrasse 6 (Hotel Monopol), Abds. 8.30-10 Uhr: Vorstellung.
Kinephon-Theater, Taunusstrasse 1, Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends.
Terminus-Restaurant, Kirchstrasse 28: Täglich Konzert.
Deutscher Hof, Täglich Konzert.

Berein Wiesbadener Presse, Turnverein, Abends 8.30-8 Uhr: Damen-Turnen, Fechten, Gesangs-Probe.
Philharmonie, Abends 7.45 Uhr: Orchesterprobe.
Selbstbildungsverein zu Wiesbaden, G. S. Abends 8.30 Uhr: Mitgliederversammlung im Friedrichshof, Friedrichstrasse 85.
Sparg- und Bauverein zu Wiesbaden, G. S. m. B. Abends 8.30 Uhr: Ordentliche Generalversammlung.
Turngesellschaft, 8.30 bis 10 Uhr: Turnen der Männerabteilungen.
Wiesbadener Athleten-Klub, 8.30 U.: Übung.
Maklerische Stenographen-Gesellschaft, Abends 8.30-10 Uhr: Übung.
Gesangsverein Frohsinn, Abends 8.30 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer, Dohmerstrasse 20, 9. u. 10. U.: Besprechung.
Christlicher Arbeiter-Verein, 8.30 U.: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein, Abends 8.45: Turnen der aktiven Turner und Mädchen.
Sprachverein 1903, Hotel National, Taunusstrasse 21, Abends 8 1/2 Uhr: Engl. Konversation.
Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden, Abends 9 Uhr: Versammlung.
Lehrverein der Deutschen Kaufleute, Abends 9 Uhr: Versammlung in der Warburg, Schwalbacherstrasse.
Öhnenfelle, Abends 9 Uhr: Probe bei Paul, Alte Adolfsstrasse.
J. O. D. F. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Rauch- und Vergnügungs-Klub Frohsinn, 9 Uhr: Rauchabend.
Athleten-Verein Wiesbaden, 9 Uhr: Übung.
Schiffklub „Wilhelm Tell“, Klub-Tal, Rainzger Hof, Abends 9 Uhr: Tafelstiche.

Kurhaus-Veranstaltungen

Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Schlichterstrasse 8, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. 185, S. 17.)
Versteigerung von Naturweinen des Herrn Karl Wunderloch in Mainz, im Saale des Konzerthauses, G. S. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 179, S. 26.)
Naturwein-Versteigerung des Herrn Ferd. Mimich zu Weibshelm, im Saale des Gasthauses „Zum Hainrichen Hof“ daselbst, vorm. 12 Uhr. (S. Tagbl. 171, S. 22.)
Versteigerung einer Halle aus Brettern; Zusammenkunft nachm. 3.45 Uhr auf der Lahnstrasse, Ecke Weidenhaderweg. (S. Tagbl. Nr. 184, S. 11.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 22. April, 108. Vorstellung.

45. Vorstellung im Abonnement D.

Indine.

Romantische Bänderoper in 4 Akten, nach Jeanes Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen: Romantische Bänderoper in 4 Akten, nach Jeanes Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen: Romantische Bänderoper in 4 Akten, nach Jeanes Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen: Romantische Bänderoper in 4 Akten, nach Jeanes Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen: Romantische Bänderoper in 4 Akten, nach Jeanes Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen: Romantische Bänderoper in 4 Akten, nach Jeanes Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen: Romantische Bänderoper in 4 Akten, nach Jeanes Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen: Romantische Bänderoper in 4 Akten, nach Jeanes Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen: Romantische Bänderoper in 4 Akten, nach Jeanes Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen: Romantische Bänderoper in 4 Akten, nach Jeanes Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen: Romantische Bänderoper in 4 Akten, nach Jeanes Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen: Romantische Bänderoper in 4 Akten, nach Jeanes Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen: Romantische Bänderoper in 4 Akten, nach Jeanes Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen: Romantische Bänderoper in 4 Akten, nach Jeanes Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen: Romantische Bänderoper in 4 Akten, nach Jeanes Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen: Romantische Bänderoper in 4 Akten, nach Jeanes Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen: Romantische Bänderoper in 4 Akten, nach Jeanes Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen: Romantische Bänderoper in 4 Akten, nach Jeanes Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen: Romantische Bänderoper in 4 Akten, nach Jeanes Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen: Romantische Bänderoper in 4 Akten, nach Jeanes Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen: Romantische Bänderoper in 4 Akten, nach Jeanes Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen: Romantische Bänderoper in 4 Akten, nach Jeanes Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen: Romantische Bänderoper in 4 Akten, nach Jeanes Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen: Romantische Bänderoper in 4 Akten, nach Jeanes Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Hauptmannswitwe

Maria v. Gaal, geb. Moser, Altas Mutter. Sofie Schenk.

Herbert Hiege, Bildhauer.

Walter Lang, Bankier Brömel.

Reinhold Dager, Witzel, Agent.

Rudolf Barial, Kleitke, Schmeißer.

Karl Festmante, Fabrikant.

Clara Krause, Sulanna, deff. Gattin.

Selma Butte, Vindchen, deren Tochter.

Willy Schäfer, Buchhändler, Vorkaufmann.

Dr. Hünkel, Rechtsanwalt.

Wenz, Kunststiller.

Ludwig Kipper, Witz, Dienstmädchen.

Bibby Walbow, Ein Kriminalbeamter.

Willy Langer, Ort: Berlin.

Rach dem 1. und 2. Akt finden archiere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Freitag, den 23. April: Moral.

Volks-Theater.

(Dohmerstrasse 16, „Kaisersaal“.)

Direktion: Hans Wilhelm.

Donnerstag, den 22. April.

Abends 8.15 Uhr:

Die Regimentsdokter.

Vandeville in 3 Akten nach der gleichnamigen Oper bearbeitet von Fr. Blum. Musik von Donizetti.

In Szene gesetzt von Direktor Wilhelm.

Musikalische Leitung: Kapellmeister B. Clement.

Personen:

Marchesa von Maglioroglio, Kina Tölde.

Philipp, ihr Hausmeister.

Hans Wilhelm, Annette, Kammer-Charlotte, Mädchen.

Merand, Dorfmeister.

Louis, ein junger Bauer.

Komtesse Josefina, seine Schwester.

Franz Hölzsch, Gutsherr.

Dans Lange, Förster.

Christine, seine Tochter.

Peter Wolpert.

Minna, Bismarckin.

Baroness Kleinow.

Baroness Frank.

Frau von Bieden.

Frl. von Streben.

Frl. von Labay.

Komtesse Werden.

Komtesse Lünau.

Frau von Rette.

Frl. v. Rastdorf.

Frau von Borch.

Frl. von Stegern.

Kavaliers und Hofherren, Hofdamen, Gardisten, Gen darmen, Bürger und Bauern beiderlei Geschlechts, Palatin, Bismarckmilitanten usw.

Der 1. Akt spielt an der ungarischen Grenze vor dem Forsthaus. Der 2. Akt am Hofe in Wien. Der 3. Akt im Forsthaus. Das ganze im Jahr 1764.

Freitag, den 23. April: Die lustige Witwe.

Walhalla.

CABARET CHAT NOIR.

Jeden Abend 10 1/2 Uhr:

Moderne heitere Künstler-Abende.

Lachen! Lachen! Lachen! Heiterkeit! Jubel! Stimmung!

Gastspiel

Jules Boesnach.

Stürmischer Lacherfolg.

Biophon-Theater.

Wilhelmstrasse 6, Hotel Monopole.

Das Mitteländische Meer

bei Sonnenuntergang — Dämmerung — Mondlicht.

Bilder aus Kabylien

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 22. April, morgens 11 Uhr:

Konzert

des Walhalla-Theater-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Kapellmeister Paul Oex.

1. Ouvertüre zur Op. „Die diebische Elster“ von Rossini.

2. Finale aus „Ariele, die Tochter der Luft“ von E. Bach.

3. Wiener Zugvögel, Walzer von Translatour.

4. Die Racker, Lied aus der Operette „Der Prinzpa“ von H. Lewin.

5. Potpourri aus der Oper „Martha“ von F. v. Plotow.

6. Marsch aus der Oper „Carmen“ von Bizet.

Eintritt gegen Brunn-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmr.

1. Ouvertüre zur Op. „Astorga“ von A. Abert.

2. Szene und Ballett aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ von O. Nicolai.

3. Phantasie aus der Oper „Die Afrikanerin“ von G. Meyerbeer.

4. Barcarole, Walzer von E. Waldteufel.

5. Ouvertüre zur Op. „Mireille“ von Ch. Gounod.

6. Pagina d'amore, Episode von F. d. Stücken.

7. Phantasie aus der Oper „Stradella“ von F. v. Plotow.

8. Columbus-Marsch v. Ph. Fahrbach.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Kammermusik-Abend.

Maestro Mario Paci (Klavier).

Mitwirkung: Herr J. Kaufmann, Konzertmeister des Städt. Kurorchesters.

Herr M. Schildbach, Cello-Solist des Städtischen Kurorchesters.

Vortragsordnung.

1. Zum ersten Male: Sonate, D-dur, op. 4, für Klavier und Violine, von Volkmann Andrease.

2. Sonate, C-dur (Waldstein), op. 53, für Klavier von Beethoven.

3. a) Impromptu, Fis-dur, op. 36, b) Prelude, Des-dur (Regentropfen), aus op. 28, c) Scherzo, Cis-moll, op. 39, für Klavier, von Chopin.

4. Zum ersten Male: Trio, A-moll, für Violine, Cello und Klavier, von Giuseppe Frugatta.

Allegro. — Intermezzo. — Adagio. — Finale: Presto.

Eingang durch die Türe rechts vom Hauptportal.

Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Fünfter Vortrag

der 10 Vortrags-Abende

Selbstschaffender.

(Dichter und Schriftsteller.)

Herr Rudolf Herzog.

Thema: Eigene Dichtungen.

Eintrittspreise: 1,50, 3 und 4 Mk.

Die Abonnementskarten können von verschiedenen Familien-Mitgliedern benutzt werden.

Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Ausstellung für Handwerk und Gewerbe, Kunst und Gartenbau Wiesbaden 1909.

Mai bis September.

Eröffnung am 1. Mai, mittags.

Täglich zweimal Militärkonzert. — Illuminationen. — Leuchtfontäne.
— Sportliche und künstlerische volkstümliche Veranstaltungen. —
Großer Vergnügungspark.

Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends.

Tageskarte: Preis 1 Mk., Mittwochs 50 Pf. — Abendkarte ab 7 Uhr 30 Pf., bei besond.
Veranstaltungen 50 Pf. oder 1 Mk. — Dauerkarten 12 Mk. für die Hauptkarte, 6 Mk. für jede Neben-
karte mit Berechtigung zum Eintritt in die Kunsthalle, 10 Mk. bezw. 5 Mk. ohne diese Berechtigung. F 282

Ausstellung Wiesbaden 1909.

Betrifft: Dauerkarten.

Infolge vielfacher bei der Ausstellungsleitung eingegangener Gesuche
von Vereinen um Gewährung von Rabatt auf den Preis der Dauerkarten
hat sich der Finanz-Ausschuss in seiner Sitzung vom 16. d. Mts. mit dieser
Frage beschäftigt. Mit Rücksicht darauf, daß der Preis der Dauerkarten
von vornherein außerordentlich billig gestellt ist, und da die Nachfrage
nach Dauerkarten eine überaus große ist, ferner um etwaiger Ueberfüllung
des verhältnismäßig kleinen Ausstellungsgeländes vorzubeugen, ist der
Finanz-Ausschuss zu dem Beschlusse gekommen, keinerlei Rabatt auf
Dauerkarten zu gewähren; dahingegen soll jedoch der jetzige Preis
der Dauerkarten bis zum 23. d. Mts. beibehalten werden. Von diesem
Tage ab kann jedoch die in Aussicht gestellte Erhöhung eintreten
bezw. der Verkauf der Dauerkarten ganz eingestellt werden.

Der Preis der Dauerkarten beträgt:

Mk. 10.—	für die Hauptkarte,	ohne Kunstaussstellung.
5.—	" " Nebenkarte	" " " "
13.—	" " Hauptkarte,	einschl. Kunstaussstellung.
6.—	" " Nebenkarte	" " " "

Der Verkauf der Dauerkarten geschieht in der Kartenabgabestelle am
Haupteingang zur Ausstellung (Schlachthausstraße), die den ganzen Tag
ununterbrochen geöffnet ist.

Außerdem sind zur Bequemlichkeit des Publikums folgende Verkaufsstellen
eingerichtet:

1. In Wiesbaden: 1. Bei der Handwerkskammer, Abelsbühlstr. 8.
2. Bei der Deutschen Bank, Wilhelmstr. 18.
3. Bei dem Vorschau-Verein, Friedrichstr. 20.
4. Bei dem Allg. Vorschau-Verein, Mauritiusstr. 5.
5. Bei d. Bank. Oppenheimer & Co., Rheinstr. 21.
6. Bei der Wiesbadener Bank, S. Viesfeld
& Söhne, Wilhelmstr. 14.
7. Bei der Weinhandl. H. Meier, Luisenstr. 14.
8. Bei d. Bank. Martin Wiener, Taunusstr. 9.
Bei dem Vorschau-Verein.
2. In Biebrich: 1. Im Bureau des Verkehrs-Bereichs.
3. In Mainz: 2. In der Annonsen-Exposition A. Krenz.

In sämtlichen Verkaufsstellen können die beantragten Karten sofort
in Empfang genommen werden, sofern dies möglich ist. Außerdem
liegen in verschiedenen durch Plakate kenntlichen Geschäften in Wies-
baden, Biebrich, Mainz u. s. w. Antragsformulare auf Ausstellung
von Dauerkarten zur gefl. Benutzung aus. Es wird dringend
empfohlen, die Dauerkarten recht bald zu lösen, da bei dem
sonst entstehenden Andrang es nicht ausgeschlossen ist, daß
die Dauerkarten nicht rechtzeitig bis zum 1. Mai ausgeteilt
werden können. F 282

Die Geschäftsstelle.

Damen-Schneider- u. Schneiderinnen-Zwangs-Zinnung Wiesbaden.

Die Besteller von Dauerkarten werden gebeten, dieselben
bis zum 28. bei der Ausstellungsleitung selbst abzuholen, da ein
Rabatt nicht gewährt wird. Auch müssen die Aussteller bis spätestens
30. April das Ausstellungs-Objekt in dem hierzu bestimmten Glaskasten
fertig stellen haben. F 424

Der Vorstand.

J. A.: Der Obermeister.

Vor Verlust und Aergernis

werden Sie bewahrt, wenn Sie Ihre Reparaturen an Stahlwaren
und Haushaltmaschinen bei Fachleuten ausführen lassen;
als solche empfehlen sich bei reellster Bedienung unter billigster
Berechnung eines einheitlichen Reparatur-Tarifs

G. Eberhardt,
Hof-Messerschmied,
Langgasse 46.
Telephon 2840.

Auf Wunsch
regelmäßige
Abholung
und prompte
Zustellung.

Jos. Herbst,
Messerschmied,
Friedrichstr. 8.
Telephon 1054.

Geflügelzucht-Verein Sonnenberg.
Reinrasi. Kuh- u. Hirschfleisch, so-
wie Brat- u. Trüffler stets vor-
rätig. Zu erfragen im Restaurant
„Philippsthal“.

Etagegeschäft

Langgasse 4.
Umarbeitung von Alt. Schmuck, sowie
Reparaturen in bill. Berechnung.
Hubert Seidl. Juwelier.

Putze nur mit
Globus
Putzextrakt
Beste Metallputz der Welt.

100 Stück Matratzen

in Mohr, Kappel, Welle, Sengroß u. Stroh.
30 Divans, Ottomanen,
alles eigenes Fabrikat,
70 Bettstellen
in Holz und Eisen.

Anfertigung auf Bestellung, Matratze
1/2 Tag, Divans 2-3 Tage lieferbar.
Neue komplette Möbel mitweisse
mit Vorkaufrecht.

Ph. Lendle, Tapezier-Möbelhaus
9 Altenbühlengasse 9, am Schloßplatz.

Akkumulatoren,
200 verschied. Größen,
v. 1,10 M. an,
Preisliste frei.
Alfred Lischer,
Akkumulatoren-Fabr.
Treppen 22/42,
Jahresproduktion über
100,000 Stück. F 115

Billige Kohlen

La Ruhrkohlen,
1/2 Stüd. 1. Gries,
bei Abnahme von 10 Str. 12,80 frei
Anfuhrabrechnung.

Holz- und Kohlenhandlung
Ad. Nemnich,
Sermannstraße 16. B 6070

Hartmanns Schuhsohlen
sind die besten.

Machen Sie einen Versuch in
Hartmanns Schuhbesohlanstalten
Röderstraße 5, Grabenstraße 9.
In Orantenstr. ver. Pfand 45 Pf.
abgegeben Hermannstraße 17, Hth. 3.
Hotel-Rest. „Schwarzer Adler“
Bädingenstraße 4.
Heute Donnerstag:
Mehlsuppe,
wogu freundlichst einladet
J. Baus.

Walhalla-Theater.

Voranzeige!

Samstag, 24., Sonntag, 25., u. Montag, 26. April,

Angelika Walter,

Miniatur-Soubrette.

Das Wunder der Vortragskunst.



Schreiber's Konservatorium,

Adolfstrasse 6, II. (Neues Wiesbadener). Adolfstrasse 6, II.

Lehranstalt f. Hanges für alle Fächer
der Musik, incl. Oper und Schauspiel.

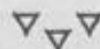
— Von ersten Kreisen vorzüglich empfohlen. —

Anmeldungen täglich. — Prospekte gratis.

Direktor Franz Schreiber.



Ausstellung Wiesbaden 1909



Wir empfehlen uns zur Her-
stellung vornehmer und gediegener

Reklame- Drucksachen

In jeder Ausstattung zu mässigen
Preisen und stehen mit Mustern
sowie Vorberechnungen gern zu
Dienstern

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei

Langgasse 27 — Fernsprecher 2266.

Neelles Möbelgeschäft!

Wer gute und billige Möbel kaufen will, wende sich Sedanplatz 7. Größtes
Lager in sämtlichen Massiv- und Polstermöbeln vom einfachsten bis zum
modernen Stil unter weitgehender Garantie zu den günstigsten Zahlungs-
bedingungen. — Eigene Schreinerei und Tapezierwerkstätte. B 5676

Anton Maurer, Schreinermeister,
Sedanplatz 7.



Ist die beste!

Verlangen Sie ausdrücklich Holste's Stärke

weisen Nachahmungen stets zurück.

Fr. Krieg, Kirchstraße 19, Hof 18.
empf. f. Lager in Rimmelfloßes, Rind-
badeannen, Kuchelfloßes, Rindbade-
wannen, sowie alle Haushaltsartikel
zu den billigsten Preisen.

Möbelwagen nach Berlin
für 2 Zimmer und Küche gesucht. Off.
mit Preisangabe unter N. 557 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Große Nachlaß- Möbiliar-Versteigerung.

Im Auftrag des Herrn Testamentsvollstreckers ver-
steigere ich heute Donnerstag, den 22. und Freitag, den
23. April ex., jeweils morgens 9½ und nachmittags
2½ Uhr beginnend, in der Wohnung

8 Schlichterstraße 8, 2. Etage,

die zur Verlassenschaft der Rentnerin Fräulein Marie
Löwenstein gehörige Wohnungs-Einrichtung aus fünf
Zimmern, Küche etc., als:

Sehr guter Stuhlflügel von Buchstein,
Salongarnitur, bestehend aus: Sofa, 2 Sessel u. vier
Stühle mit Plüschbezug, Sofa, 4 Sessel und zwei
Stühle mit Plüschbezug, gothisch. Mahag.-Schreib-
Bureau, Maha.-Herren-Schreibtisch mit Aufsatz,
Mahag.-Damen-Schreibtisch, Mahag.-Büfett, Aus-
ziehisch, 6 Mahag.-Stühle mit Leder, reichgeschmückt, Mahag.-
Ankleide-Spiegel, Mahag.-Spiegel mit Trumeau, Pfeiler-
u. Sofaspiegel, 3 vollst. Mahag.-Betten, Mahag.-Wasch-
kommode u. Spiegelauflage, Nachtsch. Mahag.-Spiegelschrank,
2-lür. Napp.-Kleiderschränke, Kleider- u. Handtuchhänger, Otto-
mane mit Plüschdecke, Hut- u. Blusenschränken, Sofas, Spiel-
tisch, Napp- u. Serviertische, Stühle, Polsteressel, Etageren,
Büstenständer, antike eingelegte Kommode, Wand- und
Staubuhren, gute Delgemälde, Stahlstich u. sonst.
Bilder, Bücher, Noten, Gold-, Silber- u. Silbersachen,
Nippfachen, versilberte u. andere Gebrauchs- u.
Zurückgegenstände aller Art, Kristall, Glas, Por-
zellan, sehr gute Teppiche, Vorlagen, Linoleum,
Portieren, Gardinen, Stores, Tischdecken, Hand-
arbeiten, große Partie sehr gutes, teils fast neues
Weißzeug, als: Tisch- u. Bettwäsche, Handtücher etc.,
Frauenkleider u. Leibwäsche, Federbetten, Gas-
lüfter für Salon, Wohn- u. Schlafzimmer, Gasheerd,
Badewanne mit Ofen, Petroleum-Ofen, Gehlenmöbel, sehr
gute Kesselkoffer, Handtaschen, Küchen-Einrichtung,
Kupfer- u. anderes Küchens- u. Kochgeschirr, Gasheerd, Eisschrank,
Waschmangel, Waschbütten, Koffelhühner, Pflanzen, eisernes
Weinregal für 300 Flaschen, ca. 300 Flaschen deutsche
u. französische Weiß- u. Rotweine und noch vieles
andere mehr 6398

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Tagator,

Telephon 2941. Schwalbacherstr. 7.

Dr.

Lahmann's Unterkleidung

Anerkannt
vorzüglichste
Leibwäsche

Hauptniederlage:

Franz Schirg,

Hoflieferant,
Webergasse 1 — Hotel Nassau.

Preisverzeichnis portofrei.

Gummiol

bekommt ihm wohl.

Ihrem Parkett und Linoleum.

Gibt Glanz ohne Glätte.

Braucht nicht gewischt zu werden.

Konserviert, da ölhaltig.

Ist unerschütterlich und das einzig beste.

In Fl. zu 2.50, 1.50 Mk. und 75 Pf. bei

Fritz Röttcher, Luxemburg-Drogerie,
Kaiser-Friedrich-Str. 52. Tel. 786.

426

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator)
und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Malak-
Widerstand und 1 Reaktanz-Widerstand, Alles in bestem, ge-
brauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Ausschneiden und aufbewahren!

Was ist das Leben ohne Gesundheit?

Die bewährten und erprobten Bücher der natürlichen Heilweise, wie Dr.
Lahmann die phys.-diät. Methode nennt, sind zu beziehen durch
Edmund Demme, Hof-Verlagsbuchhdlg., Leipzig.

Bei Bestellungen genügt Angabe der Nummer.

Nr. 1. Reinigung, Auffrischung, Verjüngung des
Blutes. Dr. Bagdowski. (1.50 M.). Dr. W. R. R. R.
schreibt: „Ich lasse mich glücklich, dieses Buch zu be-
weisen.“ Herr R. R. R. schreibt: „Senden Sie vier
Exemplare Dr. Bagdowski's „Reinigung und Auf-
frischung des Blutes“, neueste Auflage, „Dieses Buch,
das beste dieser Art, was ich je gelesen, möchte ich in
weiteren Kreisen verbreiten.“

Nr. 5. Die chronische Darmschwäche, das Grundübel
des Kulturmenschen, ihr Einfluss auf alle Körper-
funktionen u. ihre Heilung. Dr. Bagdowski. (0.80 M.).

Nr. 11. Die Hämorrhoiden u. ihre Heilung durch ein
erprobtes Verfahren. Dr. Bagdowski. (0.80 M.).

Nr. 50. Arterienverfallung des Herzens und des
Gehirns, Ursachen, Verhütung und Behandlung, mit
besonderer Berücksichtigung der Lähmungen und des
Schlagflusses. Dr. Walfer. (0.50 M.).

Nr. 52. Die Selbstvergiftung, die Grundursache der
Krankheiten. Gründliche Heilung, resp. Verhütung
beruht auf einer erprobten Blutentgiftungstherapie,
Blutentfärbung und Blutreinigung. Populär dar-
gestellt von Dr. med. Walfer. (0.80 M.).

Nr. 49. Die Ohrenkrankheiten, eine Selbst- oder
Bakterienvergiftung. Wie entgiftet oder heilt man die-
selbe radikal durch ein praktisch erprobtes hygienisch-
diätetisches Behandlungsverfahren? Bearbeitet von
Dr. med. Walfer. (0.60 M.). „Bei Ohrenleiden“, heißt
es gewöhnlich, „ist nichts zu machen.“ Diese Annahme
ist grundfalsch.

Nr. 44. Die Ohrenkrankheiten und ihre Behand-
lung, unter Berücksichtigung einer neuen Massage-
Methode des Trommelfelles und des Gehörganges und
einem Anhang: Die Nasen- und Nasenkrankheiten.
Dr. Totanus. Spezialist für Ohren u. Hals. (1.50 M.).

Nr. 53. Migräne und sonstige Kopfschmerzen, deren
Ursachen, naturgemäße Behandlung und sichere Vor-
beugung. Dr. Bagdowski. (0.50 M.).

Nr. 50. Die Blinddarmentzündung, eine moderne
Krankheit. Dr. Walfer. (1.20 M.). Entzünden (Ursache),
Bedeutung, Erscheinungen, frühzeitiges Erkennen (Früh-
diagnose), Verhütung resp. operationslose Heilung:
Pau und Verletzungen der Verdauungsorgane.

Nr. 28. Neurosen des Mannes, Ursachen, Ver-
hütung, Heilung. Dr. W. R. R. (1.50 M.).

Nr. 37. Die Hautkrankheiten und Hautausschläge,
einheitliche Grundursache, Verhütung und natur-
gemäße Heilung. Dr. Walfer. (1.20 M.).

Nr. 46. Eine frohe Botschaft für jedermann, oder
die Nährsalze, deren Bedeutung, Anwendung und Er-
folge. Dr. Walfer. (0.25 M.).

Nr. 29. Richtige Blutmischung als Grundbedingung
gesunder Nerven. Ein Ratgeber für alle. (0.75 M.).

Nr. 23. Ein hochwichtiges Frauenbüchlein. Weibliche
Kleiderfunden usw. Frau Dr. Anna Fischer-Düdel-
mann. (0.50 M.).

Nr. 58. Die Herzkrankheiten, Ursachen, Entstehen,
Erkennen (Diagnose, Formen), Behandlung. Vom
neuesten „biologischen“ Standpunkt aus bearbeitet und
reich illustriert. Dr. Walfer. (1.50 M.).

Nr. 17. Lungenschwindsucht u. Heilung. Dr. Peter-
mann. (1 M.).

Nr. 22. Pflege der Füße von Entenperger. (0.80 M.).

Nr. 7. Wie erlangt man gesunden Schlaf, heitere
Stimmung, Arbeitsfreudigkeit? Dr. Bagdowski.
(0.80 M.).

Nr. 14. Das Wochenbett. Hygienisches Verhalten
vor, in und nach demselben. Ein Ratgeber für Mütter.
Dr. Prager. (1.80 M.).

Nr. 45. Massage als Mittel zur Heilung vieler
Krankheiten, zur Beseitigung von Nervenschwäche und
Verfälschung des Körpers. Schmieder. (0.20 M.).

Nr. 34. Das Auge und seine Pflege. San-Rat
Dr. W. R. R. (0.80 M.).

Nr. 48. Was jedermann von der Erkennung der
Krankheiten u. der Voraussage des Krankheitsverlaufs
aus dem Urin wissen muß. Dr. G. Schulz. (0.60 M.).

Nr. 18. Wie sollen wir leben? Ein Büchlein für
die Familie. Dr. W. R. R. (0.75 M.).

Nr. 8. Frauenkrankheiten, Migräne usw. Dr. Bag-
dowski. (0.25 M.).

Nr. 62. Was, wie und womit soll man (die Speisen)
würzen? Dr. Walfer. (0.30 M.).

Nr. 61. Prognose über Aschurt-Milch umsonst.
Nr. 41. Gicht, Rheumatismus, Hüftweh (Rachitis).
Verhütung und naturgemäße Behandlung. Gemein-
verständlich dargestellt. Dr. Kollega. (1 M.).

Nr. 40. Die Halskrankheiten. Husten, Schnupfen,
Keuchhusten, Keuchstich, Keuchstich, Keuchstich, Keuchstich,
Grippe, Infuenza, Verhütung und naturgemäße Be-
handlung. Dr. Kollega. (1 M.).

Nr. 47. Die Zuckerkrankheit heilbar. Ein neues
Heilverfahren. Dr. R. R. R. (1.50 M.).

Nr. 55. Das Asthma, dessen Grundursache: Kohlen-
säure-Vergiftung und Harnsäure-Vergiftung. Heilung
durch rationelle Entgiftung und Blutregeneration.
Dr. Walfer. (0.80 M.).

Nr. 57. Die Gallen-, Nieren- und Blasensteine und
deren einheitliche Entstehung, sowie ihre Verhütung
und Heilung durch Blutentfärbung und Blut-
regeneration. Dr. Walfer. (0.50 M.).

Nr. 10. Jeder sein eigener Kräuterkund! Anleitung,
passende Tees zu machen. Dr. Bagdowski. (0.25 M.).
Darf in seiner Familie fehlen.

Nr. 51. Chronisch kalte Füße. Wesen, Wirkung,
Verhütung und Heilung. Dr. Walfer. (0.30 M.).

Nr. 54. Die Körper- und Seelenstörungen, deren
Grundlagen: Selbst- und Fremdbelästigung, physische
und psychische Bedeutung, Erscheinungen
und Erkennen (Diagnose), Verhütung und gründliche
Heilung durch ein rationelles erprobtes Entgiftungs- u.
Blutregenerationsverfahren. Dr. Walfer. (0.80 M.).

Nr. 42. Die Fettleibigkeit, Ursachen, Verhütung
und Heilung. Dr. Kollega. (1.20 M.).

Nr. 38. Das Lust- und Sonnenbad oder: Be-
deutung und Heilwirkung der atmosphärischen Kur.
Dr. Walfer. (1 M.).

Nr. 36. Die Nervosität, die Nervenkrankheit unserer
Zeit, ihre Ursachen, die Selbstvergiftung und ihre
Heilung durch ein erprobtes Blutreinigungungsverfahren.
Dr. Walfer. (1.50 M.).

Nr. 56. Was und wie soll ich rauchen? oder: Der
giftige u. giftfreie Tabak, dessen Bedeutung, Wirkung
und Gebrauch. Dr. Walfer. (0.80 M.).

Nr. 64. „Gesundheitspflege im Bett“. Dr. W. R. R.
(0.80 M.).

Nr. 65. Blutentmischung (Blutarmut und Bleich-
sucht) und Heilung. Dr. Walfer. (1.20 M.). F 194

Aerzte-Kongress Wiesbaden.

Die im Paulinen-Schlösschen ausgestellten

Kräftigungs- und Nährmittel

Fleischpräparate von Brand & Co.,
London,

Kräftigungs- und Nährpräparate
von Dr. Lahmann,

Aleuronatgebäck von Rademann,
„ „ Günther,

„ „ Hundhausen,
Glidine (Eiweissgebäck) v. Dr. Klopfer,

Diabetiker-Früchte von Rademann,

Hygiama von Dr. Theinhardt,

Heidelbeerwein von Fromme,

Quaker Reis, Quaker Oats,
Grape nuts,

Coffeinfreier Kaffee v. d. Kaffee-
Handels-Akt.-Ges.,

Simonsbrot,
Grahambrot,

Diabetiker-Früchte von Dr. Nägeli

stets frisch vorrätig bei

August Engel,

Königlicher Hoflieferant,

608

Tannusstrasse 12-16.

Wilhelmstrasse 2, Ecke Rheinstrasse.

1909.

(Мафбруд verboten.)

„Das freut mich doch wirklich“, meinte ich weiter, und ich hätte noch mehr gesagt, wenn ich nur etwas gewußt hätte. Aber es wollte mir nichts mehr einfallen — sie war auch zu hübsch — und es entstand eine kleine Pause, während deren wir uns immer noch in der Hitze gegenüberstanden. Ich für meinen Teil hätte zehn Stunden so stehen können, aber Aachen wurde jetzt doch etwas unruhig. Sie holte noch einen kleinen Seufzer und sagte dann noch leiser

z. **Moderne Balkonsessel.** Der Balkon ist für den Großstädter ein fast unerlässliches Bedürfnis geworden. Nicht jeder, der am Tage angefreundet gearbeitet hat, will am Abend noch einen langen Spaziergang machen, ja dienstlich es ihm wohl wäre. In der Kleinstadt kann man sich ja dadurch helfen, daß man sich auf eine Bank vor seine Thür setzt und dadurch noch etwas von der Abendsluft zu kosten bekommt. Der Großstädter hat als Zuschnitt nur noch seinen Balkon und so darf es natürlich nicht wundern, wenn er bestrbt ist, ihn so elegant und wohlfühl wie nur denkbar auszustatten. Wir alle kennen als Balkonomöbel die runden kleinen Rührstühle und Tische. Möbel, die so un bequem wie nur möglich sind, und das Sitzen auf dem Balkon nicht gerade angenehm machen. Die moderne Industrie ist bestrbt, dem Sequenztischbedürfnis der Menschen so weit wie möglich entgegen zu kommen, und so können wir auf den Balkons, die mit dem Komfort der Zeitzeit eingerichtet sind, ganz londerbare, darum aber nicht minder angenehme Möbel entdecken. America war in dieser Hinsicht durchaus bahnbrechend für unsere Industrie, und so können wir nach amerikanischen Muster eine Art von Viegessühlen, in denen man beinahe eine Nachtruhe einnehmen kann, als letzte Neuheit auf dem Gebiete der Balkonomöbel bewundern. Diese Viegessühle sind zu dem so praktisch eingerichtet, daß man sie aufzunehmen und ihre Ausbehnung auf den geübten Teil verringern kann. Die gleiche Vorrichtung finden wir auch an den modernen Balkontischen, die man erst zu ihrer vollen ganzen Größe „aufrollen“ braucht, wenn alle Teilnehmer des abendlichen Stuheltes verammelt sind. Man dreht aus einer kleinen Winde, der Tisch geht langsam aus einander, die Platten, die er in seinem Innern birgt, kommen zum Vorschein, er hat sich roth und launisch in einen großen Stisch verwandelt. Gewöhnlich besitzt ein solcher Tisch noch eine Vorrichtung zum Anbringen einer Lampe, ebenso wie an die Viegessühle eine Vorrichtung zum Anbringen einer elektrischen Leselampe vorhanden ist. Zu den modernen Balkonomöbeln gehören ferner die sogenannten Wandstuhelungen. Es ist dies die Zusammenfassung einer Tapete, die den Bergang hat, wasserfest zu sein, und die man auf jeden Balkon anbringen kann. In diese Tapete vermag man auf ein oder so anbringen, daß sie die Leute, die auf dem Balkon sitzen, vor den Blicken der lieben Nachbarn vollständig verhüllen kann. Ungebede Balkons bedt man durch den „Miesentisch“, der natürlich auch wasserfest ist.

1. Was Frauen verdienen. Die Läßigkeit der Frauenbewegung hat es zumege gedrückt, daß die Gehälter der arbeitenden Frauen denen der Männer nicht mehr so sehr nachstehen wie dies der Fall war, als die ersten Frauen sich für Brot in der Arbeit luehten. Es gibt eine ganze Anzahl von Frauen, die über ein Gehalt verfügen, das ein Mann, der Frau und Familie zu ernähren hat, nicht einnimmt. Am leichtesten beider wird die Handlungsbefähigung, aber auch nur dann, wenn ihre Leistungen nicht über das Durchschnittsmoß sich erheben. In Berlin erlährt eine Elektrizitätsfirma, die 7000 Arbeiterinnen pro-Gurinnen ein Gehalt von 7000 Mark jährlich zahlt. London hat eine Anzahl von weiblichen Hand-

Stirfien kamen, so hatte sie bis Hofs mit der Begrüßung, und so sie wohl wissen magte, von dem die

Ich merkte das mit dem Schwestern nicht, aber da sollte sie leide auf, und ich konnte nicht mit, und nun begann auch das Geplänkel. Ich ergriff sie von meinen Reudern in zweiten und dritten Stadi und auch von den Zwickhleren, die ich dort gekannt hatte. Das war uns recht lustig und es brachte Möstern über die Begegnung etwas hinweg. Später erfuhr ich auch, wie es mit dem Unstetigkeit eigentlich gegangen war. Der Scherz hatte nichts nach einem

— So war natürlich am folgenden Abend schon eine Stunde vorher am Platz. Sie kam drei Minuten nach acht Uhr, und in diesen drei Minuten hielt ich schon die linke Hand aus. Es war ein schöner Sommerabend und wir gingen zusammen in die Anlagen, von denen aus die Stadt auf der einen Seite bezeugt wird. Wir suchten den stilleren Teil dieser Anlagen auf, und hier, während das Gleichbild wieder durch die stillerwerden-

(Hofstadt verboten)

Nichel.

(Med.) Brand verboten.)

Gezeigtenen Glühlichtshandlung an betrübte in das Spiel ein weißes Spiel, das, wenn angenommen, an Farbe alle anderen übertrifft; es ist magisch und bei gewöhnlicher Temperatur an der Luft unzerstörbar, nur bei sehr hoher oxydirt es. Es kommt in ungefähr gleichen Quantitäten aus den Gewerbetheilen des Reichthums und wird, wenn auch in geringen Mengen, in Deutschland (Sachsen und Schlesien) gefunden. Die Erze des ersten Rohes werden nach dem Erfinder (Warner) warnt genannt.

[illegible]

Uebrigens wohnen von jetzt an nicht bloß die
 reicheren, daß ist in der Regel der dritte bis 10. Jahrhun-
 derts gründen aus dem Mittel herabwärts weiter. An
 der südlichen ist dies erst seit 1870 der Fall, aber in der
 Richtung hat man es bereits seit 1850, in den West- und
 Norden, in den südwestlichen Randern sind sie
 den sechs- bis sieben- einhundert worden. Die meisten

Grob, vielerlei Mischlegierungen, z. B. Zinn- und
 Zinkbleihen von Zinn mit mehreren Theilen
 Feinmetall, unter anderem die reiche Mischblase, eine
 Legierung aus Kupfer, Zinn und Zinn mit min-
 destens 20 Prozent von letzterem. Sie ist sehr als
 Kupfer und Zinn, wasserfester als gegen atmo-
 sphenische Einflüsse und daher zur Herstellung von In-
 strumenten sehr geeignet.

[illegible]

Исследование не

Neue Farben in der Mode.

Ein geistvoller Kritiker hat einmal die Mode die Kunst genannt, die nicht mit Gärben, sondern mit Stoffen maist, und er hat damit das Gemeinteste von der Malerei und Mode gesagt, indem, daß sie nämlich beide ihren eigenthümlichen Stiel durch das coloristische Element erbalten. Die Kunst der Malerei ist freilich noch später als die Kunst der Palette an einer reichfarbigen Schichtung gekommen; sie war noch viel länger in dem Besessenseyn von Form und Linie befangen, als die Kunst der Mode, die sich schon frühzeitig von dem Stillsitzen des Samvelionismus zu andern der Stiel für die rein coloristische Schönheit im Strassengeschmack eines Kleides oder eines Gutes durchgedrungen. Diese arbeitet auch die Mode mit einer „Gefühlskunst“, indem sie farbige Stoffe unternimmt nebeneinander setzen und mit einer Bestimmtheit des Kleides redet, oder sie schließt sich in einer subtilen Kunst des Farmonsternens und Anordnungs der Farbe, so daß alle Farben und Nuancen der Farbe durchlaufen werden und in feinsten Abstufungen aus einander hervorgehen.

anfangen zu singen haben, daß man in den letzten Jahren
vielfach veraltete und gewöhnliche Farben verwendet
hat. In der antikerem Genre um die Mitte des 18. und
19. Jahrhunderts waren ja eigentlich zum erstenmal
der Mode konstant unterschiedene Töne eingeführt
worden, nachdem schon im Mittelalter das harte Gerö-

nicht als bloße Mädchen im Wirtschaftsbetriebe betrachten, sondern als eigene Persönlichkeiten mit Arbeitsfreudigkeit.

Abg. Dove (freif. Vgg.): Es hätte dieses Antrages nicht erst bedurft, um diese Angelegenheit bei der bevorstehenden Revision des Patentgesetzes zur Erörterung zu bringen. Der Nennung des Namens in der Patentschrift kann man zustimmen. Aber damit ist noch nicht viel gewonnen bei der großen Schwierigkeit, festzustellen, ob der Anmelder auch in der Tat der Erfinder ist. Es gibt ja eine ganze Gruppe von Einstellungsänderungen. Einem so weitgehenden Eingriff in die Vertragsfreiheit, den Erfinder daran zu hindern, auch einmal gegen Entschädigung einem anderen das Eigentum an der Erfindung zu überlassen, kann man nicht zustimmen. Es muß dafür gesorgt werden, daß dem wirklichen Erfinder ohne zu große Mühe und ohne großes Risiko sein Recht wird.

Abg. Jund (natl.): Der Antrag war eigentlich nicht notwendig, denn es besteht kein Zweifel darüber, daß die Frage im Rahmen des neuen Patentgesetzes gelöst werden muß. Ein Schutz der Erfindungen der Angestellten kommt in ideeller und materieller Beziehung in Betracht. Wenn der Name des Angestellten in der Patentschrift genannt wird, so ist das ein Ehrenrecht, das ihm aber auch eine gute Stellung verschaffen kann. Zweifelslos muß festgestellt werden, daß derjenige, der das Patent anmeldet, so lange als Erfinder gilt, bis ihm nicht das Gegenteil nachgewiesen wird. Vor einem Eingriff in die Vertragsfreiheit wird man nicht zurückschrecken dürfen.

Ergenannte Ausverträge müssen unmöglich gemacht werden.

Abg. Raden (Zentr.): Auch wir stimmen dem Antrag zu. Die bisherigen Zustände waren unsäglich. Der Angestellte mußte sogar auf den Nutzen von Erfindungen verzichten, die er in seiner Ruhezeit machte. So sind viele Erfindungen in den Taschen der Angestellten geblieben.

Abg. Grand-Mannheim (Soz.): Man hört allgemeine Sympathieäußerungen für eine soziale Ausgestaltung des Erfinderrechts, aber jeder denkt sich darunter etwas anderes.

Um das Eigentumsrecht und die Entschädigungspflicht geht man zum Teil in weitem Bogen herum! Wir unterstützen alles, was die Rechte der Angestellten und der Arbeiter vermehrt.

Damit schließt die Diskussion. — Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Donnerstag 2 Uhr: Antrag Abt, betreffend die Einführungshelme. — Schluß 6 1/2 Uhr.

Die unschuldige Finanzkommission.

nn. Berlin, 21. April.

(Ausführlicher Bericht als Ergänzung unserer gestrigen drahtlichen Meldung.)

Die Finanzkommission des Reichstags trat heute vormittag um 10 Uhr nach der Osterpause zum erstenmal wieder zusammen. Auf der Tagesordnung stand die Weiterberatung des Branntweinsteuerentwurfs. Zunächst fand eine Aussprache statt im Hinblick auf die allgemeine Lage und aus Anlaß der Kritik, die in der Presse an der Tätigkeit der Finanzkommission geübt worden ist. Diese Kritik wurde, wie der Vorsitzende der Kommission Dr. Paasche hernach feststellen konnte, einmütig als unberechtigt zurückgewiesen. Man verwies auf die Schwierigkeit der Materie und die Unklarheit der Situation, die zu vielen Zeitverlusten und fruchtlosen Debatten notwendig Veranlassung geben. Dr. Paasche betonte, daß jeder das Bewußtsein haben könne, seine Pflicht getan zu haben. Zu einer oberflächlichen Behandlung der Steuervorlagen könne sich aber die Kommission nicht drängen lassen.

Fenileton.

Aus Kunst und Leben.

Eine deutsch-ungarische Oper.

Aus Wien wird uns geschrieben: Die Oper „Elisane“ von Hans Hertz, Musik von Edmund v. Michalovich, hat eine eigenartige Vergangenheit. Ursprünglich in deutscher Sprache konzipiert, wanderte sie zunächst in des Komponisten Schrittschritt, von wo sie nach etwa zwanzigjährigem Schlafe hervorgeholt wurde und in ungarischer Sprache auf der Bühne der königlichen Oper in Budapest das Licht der Welt erblickte. Und jetzt erst hat sie durch die Aufführung an der Wiener Volksoper ihre ursprüngliche Form wiedergewonnen. Politische, vielleicht auch persönliche Rücksichten mögen den Komponisten, einen der bedeutendsten ungarischen Lieddichter, veranlaßt haben, diesen ungewöhnlichen Weg einzuschlagen. Sicherlich nicht zum Vorteil des Werkes, das dadurch viel verloren hat. „Elisane“ gehört in erster Linie auf eine deutsche Bühne, denn sie ist ein deutsches Werk ihrem ganzen inneren Wesen nach. Und dennoch wird ihr kein großer Erfolg beschieden sein. Zwanzig Jahre hindurch eine lange Frist. Die Oper entstand in einer Zeit, da die gesamte dramatische Musik reiflos im Dampfe Richard Wagners stand, da alle Komponisten mit Verleugnung ihrer Eigenart die neue Stilrichtung fast slavisch nachzuahmen bestrebt waren. So auch die „Elisane“. Schon der Text steht unverkennbar unter Wagners Einfluß; das Sujet ist romantisch, einem der mittelalterlichen Sagenkreise, dem des Königs Artus, entnommen. Das Grundmotiv, der Widerstreit reiner Liebe und sinnlicher sinnlicher Leidenschaft, gemahnt an „Lohengrin“, und auch die Diktion mit dem vorherrschenden Stabreim lehnt sich an des Bayreuther Meisters Sprache an. Zwei Stücke aus Tempos „Königs-lybgen“, das dritte „Elisane“ und das vierte „Ginebra“, sind hier in eins verschmolzen. Der junge Ritter Lancelot läßt sich trotz seiner himmlischen Liebe zu Elisane, die einst den Verwundeten Hebeboß gepflegt, von der heißen Glut Ginebras, des Königs Gattin, bestricken. Elisane bleibt einsam zurück. König Artus leidet nach heftigem Kampfe mit Lancelot heim und des jungen Ritters Tapferkeit wird von allen

Dann entspann sich eine neue heftige Geschäftsordnungsdebatte aus Anlaß der gestrigen Kundgebung des Reichskanzlers beim Empfang der Steuerabordnungen. Diese Debatte wurde durch ein Mitglied des Zentrums veranlaßt, das die Kritik rügte, die der Reichskanzler in seiner Ansprache an den Arbeiten der Kommission geübt habe.

Unterstaatssekretär v. Köbell bemerkte, er habe keine scharfe Kritik gehört. Der Direktor im Reichsschatzamt Kühn fügte hinzu, daß man im Reichsschatzamt keinen Anlaß habe, an den Arbeiten der Kommission Kritik zu üben. Ein Zentrumsabgeordneter sprach scharf gegen die Inszenierung von Steuerkündigungen, wie die gestrige, und behauptete, ein Regierungskommissar, Geheimrat v. Halle, habe sich an Abgeordnete gewandt, sie sollten ihm einflussreiche Persönlichkeiten für eine Kundgebung namhaft machen.

Der Sprecher der Konservativen äußerte sein Erstaunen darüber, daß der Zentrumsabgeordnete in der Ansprache des Kanzlers irgend eine unzulässige Kritik gefunden habe. Etwas anderes sei es mit den Ansprüchen der Abordnungen. Deren Kritik habe sich der Kanzler aber nicht zu eigen gemacht. Man sollte es sich doch sehr überlegen.

ob man mit derartiger offizieller Stimmungsmacherei der Sache wirklich diene.

Aber die leichte Kritik, die draußen im Lande an den Arbeiten der Kommission und dem Reichstag geübt werde, könne man sich ruhig hinwegsetzen.

Von freisinniger Seite wurde hierzu erklärt: Wenn Kundgebungen aus dem Lande zugunsten der Finanzreform veranstaltet würden, so könnten die Mitglieder der Kommission dagegen nichts einwenden. Wenn aber in solchen Kundgebungen versucht werde, dem Reichstag und der Steuerkommission die Schuld daran zuzuschreiben, daß die Finanzreform nicht schneller vorwärts gekommen sei, so müsse dagegen entschieden Verwahrung eingelegt werden. Alle Parteien ohne Ausnahme haben sich redlich bestrebt, die Arbeiten zu fördern. Der Redner warnt davor, etwa

eine Hurraffimmung

inszenieren zu wollen; das könne nur Schaden und Erbitterung bei allen Parteien hervorrufen, die den Willen haben, das Werk zustande zu bringen.

Man trat dann in die Weiterberatung der Branntweinsteuerentwürfe ein und verhandelte eine Zeitlang darüber. Inzwischen erschien Schatzsekretär Dr. Sydow, der bis dahin an den Verhandlungen der gleichzeitigen tagenden Budgetkommission teilgenommen hatte, und nahm zu der Angelegenheit der Steuerkündigungen das Wort. Über die gestrigen Vorgänge hätten ja die Zeitungen bereits berichtet. Die Abordnungen hätten gewiß Vorschläge gemacht und die Regierung der Unterstützung der weitesten Kreise des Landes versichert. Die Antwort des Kanzlers sei durch Wolffs Bureau verbreitet worden und die Regierung übernehme dafür die Verantwortung. In der Ansprache des Kanzlers sei nur die ernste Sorge zum Ausdruck gekommen. An den Angriffen, die gegen die Finanzkommission erhoben seien, sei die Finanzverwaltung und die Regierung nicht beteiligt. Woran ihr einzig liegen müsse, sei vorwärts zu kommen. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter interpellierte darauf den Schatzsekretär um eine Erklärung zu der Äußerung des Zentrumsmitgliedes über Herrn v. Halle. In welcher Eigenschaft sei dieser Herr eigentlich hier? (Heute war Geheimrat v. Halle nicht anwesend.) Schatzsekretär Dr. Sydow erwiderte: Er habe Herrn v. Halle vor etwa einem Jahre herangezogen wegen Überlastung der Mitarbeiter. Er könne nicht jeden Schritt seiner Mitarbeiter kontrollieren. Es könne vorkommen, daß man im Überflusse einen Schritt vom Wege abgegangen sei. Herr v. Halle sei als Bundesratskommissar angemeldet. Der Vorsitzende der Kommission wünschte hierauf authentische Auskünfte.

gegriffen. Da naht Elisane. Noch einmal erscheint sie vor des Geliebten Augen. Zu spät. Der Greuel tritt zutage. Elisane stirbt, vom Liebesgram dahingerafft, Ginebra gibt sich selbst den Tod und bußfertig bittet Lancelot die Mönche, ihn in ihre Mitte aufzunehmen. . . Wie der Text, ja noch weit stärker als dieser lebt die Musik in Wagner, wenn Michaelovich auch nicht blindlings den Spuren seines Vorbildes folgte. Die strenge Durchbildung des Prinzips der Zeitmotive lehnt sich an „Tristan“ und den „Ring des Nibelungen“, die Verwendung von Chören und Ensembles, ebenso die zum größten Teile diatonische Melodik hat das Werk mit „Lohengrin“ und „Lohengrin“ gemein. Ramentlich mit „Lohengrin“ hat die „Elisane“, was das harmonisch-polyphone Gefüge und die Motivbildung betrifft, starke Verwandtschaft. Und Michaelovich ist ein gebildeter Musiker, der etwas kann, was er will, dem alle Mittel der Technik zur Hand sind. Das Werk fand an der Volksoper eine sehr anständige Aufführung. Herr Schütz als Lancelot, Herr Lordmann als Einsiedler, Frä. Wenger als Elisane, Frä. Stagl als Ginebra boten durchaus lobenswerte Leistungen und auch die kleineren Partien waren gut besetzt. So stellte sich denn auch ein lebhafter Premieren-erfolg ein.

E. Die Zahl der Sterne. Zum sechsten Male ist jetzt der Kongress der Himmelsstärker zusammengetreten; aus allen Teilen der Welt sind die Astronomen nach Paris gekommen, um im Observatorium die erlangenen Resultate und die Fortführung der Arbeiten zu beraten. Das gewaltige Werk, alle Sterne aufzuzeichnen und photographisch zu fixieren, beschäftigt die Astronomen seit nunmehr 22 Jahren. Was die heutige Forschung mit bis zum feinsten durchgeführten Instrumenten ausführt, hat schon vor Jahrhunderten den Menschengestalt beschäftigt. Ein Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung sagte Hipparch von Rhodus den „selbst für einen Gott vermessenen Plan“, alle Sterne des Himmels genau aufzuzeichnen. Das plötzliche Erscheinen eines neuen Sternes war der Anlaß der Arbeit, die mit der Aufstellung des ersten Sternverzeichnis abschloß. In dem 1025 fixierte genau bestimmt werden. Im Almanach des Ptolemäus, der drei Jahrhunderte später geschrieben wurde, ist uns dieses Verzeichnis des Astronomen von Rhodus er-

Auf Zeitungsmeldungen könne man sich nicht verlassen lassen. Ein Mitglied der konservativen Partei verlangte vom Schatzsekretär die Übernahme der vollen Verantwortung, wenn Herr v. Halle mit agitatorischen Maßnahmen im Lande in Verbindung gebracht werde. Der Schatzsekretär erwiderte:

Die Regierung müsse das Recht für sich in Anspruch nehmen, offiziell einzugreifen.

Darauf wurde die Gegenfrage gestellt: Ist diese Tätigkeit nun offiziell oder nicht offiziell? Der Schatzsekretär bemerkte hierauf: Für das, was der „Reichsanzeiger“ und was die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ in den bekannten Leitern bringt, übernimmt die Regierung die Verantwortung. Der Vorsitzende der Freisinnigen betonte nochmals, daß das Recht der Regierung, für ihre Vorlagen Propaganda zu machen, nicht bestritten werden könne. Aber

Überreifer müsse vermieden und sachlich Unrichtiges dürfe nicht behauptet werden.

Die offizielle Äußerung des Kanzlers über den Deutschen Tabakverein sei unbedeutend, denn dieser habe sachliche Vorschläge gemacht.

Damit fand diese Aussprache zur Geschäftsordnung ihr Ende, und es wurde in der sachlichen Verhandlung fortgesetzt. Vor den Herren war die Kommission in der Beratung des Branntweinsteuerentwurfs bis einschließlich § 23 gelangt. § 24 gibt dem Gewerbe eine gewisse Schonzeit, indem die neuerrichteten Brennereien für die nächsten zehn Jahre von der Beteiligung am Kontingent ausgeschlossen werden sollen. Nach sehr eingehender Aussprache wurde schließlich ein Zentrumsantrag angenommen, durch den die Frist auf fünf Jahre verkürzt wird.

Das Gesamtkontingent wird für jede Kontingentsperiode nach dem Inlandsverbrauch an Trinkenwein festgesetzt. Für den Fall eines über das Erwartete hinausgehenden Rückgangs des Konsums kann nach § 25 das Gesamtkontingent für das folgende Betriebsjahr auf die als tatsächlich ermittelte Gesamtmenge des Verbrauchs herabgesetzt werden. Hierzu wurde auf Antrag der Konservativen durch einen Zusatz zu § 143 bestimmt, daß, wenn das Gesamtkontingent vor dem 1. Oktober 1918 auf Grund des § 25 herabgesetzt wird, die im Betriebsjahre 1907/08 festgesetzten Kontingente, soweit sie über 100 000 Liter hinausgehen, vorweg um ein Sechstel, jedoch nicht unter den Betrag von 100 000 Litern herabgesetzt werden. In der Beratung des § 27, der von den Einzelkontingenten handelt, verlagte sich die Kommission auf Donnerstag.

Drensischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Fortsetzung des Drahtberichts in der Morgen-Ausgabe.) — Berlin, 21. April.

Zur zweiten Beratung über den

Etat der Ausdehnungskommission

ist weiter eingegangen ein konservativer Antrag, die Beschäftigung größerer Güter im Osten nicht mehr durch die Deutsche Bauernbank in Danzig oder die Deutsche Mittelstandsbank in Posen, sondern durch die Ausdehnungskommission ausführen zu lassen.

Abg. Glagel (natl.): Wer ist daran schuld, wenn die Leute durch Verlagerung der Baugenehmigung geschädigt werden? Doch nur diejenigen, die Parzellen verkauft haben, ehe die Baugenehmigung erteilt worden ist. Die Polen sollten sich freuen, daß

das Enteignungsgesetz

bisher überhaupt noch nicht zur Anwendung gelangt ist. Mit Befriedigung stelle ich fest, daß die Enteignungsvorlage trotzdem einen ihrer wesentlichsten Zwecke, die Herbeiführung gesunder Güterpreise und eine Veräußerung des Gütermarktes, erreicht hat. Den

halten. Im Jahre 1400 ließ der Tatarenfürst Ulugh Beg sich ein Observatorium in Samarkand errichten und beobachtete 1018 Sterne; zu Beginn des 17. Jahrhunderts bestimmte der dänische Astronom Tycho de Brahe die Koordinaten von 1005 Himmelskörpern, und der große Sternenkatalog, den Hevelius 1690 abschloß, verzeichnet bereits 1553 Sterne. Das Erstaunliche an diesen Beobachtungen ist, daß sie alle mit dem bloßen Auge gemacht wurden und doch von außerordentlicher Genauigkeit sind. Mit dem Entfalten der optischen Hilfsmittel vermehrte sich die Zahl der Sternverzeichnis und mit ihnen die Zahl der beobachteten Himmelskörper. Der Katalog von Flamsteed von 1725 verzeichnet bereits 3310 und der von La Caille 9766 Sterne. Um 1800 erschien das große Werk von Bode, das die Übersicht von 47 390 Sternen festlegt. 62 Jahre später verzeichnet Argelander 457 847 Sterne. Um diese Zeit begannen die ersten Versuche mit Hilfe der Photographie, die sich rasch entwickelten und schließlich den großen Gedanken entstehen ließen, alle Observatorien der Welt zu einer gemeinsamen Ausarbeitung einer großen erschöpfenden Sternkarte zu vereinen. Der erste Kongress der Himmelsstärker trat 1887 zusammen, jedes der an dem Werke teilnehmenden Observatorien erhielt sein eigenes Arbeitsfeld zugewiesen. Die Aufnahmen sollten sich bis zu den Sternen vierzehner Größe erstrecken, so daß mehr als 30 Millionen Himmelskörper photographisch aufgenommen werden müssen. Das Pariser Observatorium hat im Jahre 1900 die ersten zwanzig Sternkarten herausgegeben, und zu gleicher Zeit veröffentlichte das Observatorium von Potsdam den ersten Band seines Kataloges, der 20 700 Sterne umfaßt. Seitdem sind die Arbeiten, so führt der Astronom G. Henaut im „Matin“ aus, rüstig fortgeschritten, und bedeutende Neu-entdeckungen haben wichtiges Material gebracht. Als die wichtigsten Förderer des Unternehmens erscheinen die Sternwarten von Paris, Potsdam, Greenwich, Oxford und Perth in Australien, die mit ihren Arbeiten am weitesten vorgeschritten sind. Andere Warten sind mit ihrem Pensum stark im Rückstand geblieben, und einige, wie z. B. das Observatorium von Santiago de Chile, haben ihre Arbeiten noch nicht begonnen. An ihnen wird es liegen, die Vervollständigung des großen Werkes durch Beschleunigung ihrer Arbeit nicht zu verzögern.

Güterpekulanten ist das Handwerk gelegt. Das die An siedelungskommission im letzten Jahre nur 14 000 Sektar angekauft hat, beklagt man nicht. Sie soll ja nicht die Polen ankaufen, sondern nur den deutschen Charakter der Ostmark wahren. Die Rechnung, wonach die der Kommission zur Verfügung stehende An siedelungsfläche in drei Jahren erschöpft sein wird, trifft nicht zu. Auch für die Zukunft ist ihre Tätigkeit sichergestellt. Wird ihr doch neunmal soviel Land angeboten, als sie auskauft. Und schließlich ist ja die Einzigungsvorlage auch noch da! Ich sehe nicht ein, warum die Deutsche Bauernbank und die Deutsche Mittelstands-kasse die Regulierung größerer Güter nicht in die Hand nehmen sollten.

Die Bildung von Restgütern

bietet manche Schwierigkeiten, so daß man nur in Ausnahmefällen dazu übergehen sollte. Rentable Restgüter müssen ziemlich groß sein, brauchen dann aber wieder polnische Arbeiter, was der Germanisation widerspricht. Viel richtiger wäre die Regulierung der bestehenden großen Güter. Die selbstbewußte Haltung der deutschen Ansiedler auf der letzten großen Versammlung in Gnesen eröffnet erfreuliche Aussichten: die Leute bleiben unter allen Umständen deutsch. Selbstverständlich darf die Bildung des Ansiedlerbundes nicht parteipolitisch ausgenutzt werden. Vor einer Überwindung des Genossenschaftswesens warne ich auch im Osten. Alles in allem: Wir billigen die Besonnenheit und zielbewußte An siedelungspolitik der Regierung, wollen uns aber nicht in falsche Sicherheit wiegen lassen, so wenig wir andererseits die Polen unnütz reizen wollen. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Wolff-Bissa (Freis. Vgg.) bemängelt das Verhalten der An siedelungskommission zu den Restgütern. Die finanzielle Unterstützung der Restgüter-genossenschaften schaffe geradezu unerträgliche Zustände für den Mittelstand, insbesondere für die mit dem Vertriebe von landwirtschaftlichen Bedürfnissen befaßten Kreise. Wie dürfte der Staat diesen Teil des deutschen Mittelstandes ausschalten wollen zugunsten der Genossenschaften? Der Staat akzeptiere den Grundsatz, daß die naturgemäße Entwicklung zur Verdrängung der kleinen Händler durch die großen und die Genossenschaften führe. Diese staatliche Aktion richte sich insbesondere gegen den jüdischen Handelsstand, der doch auch ein Teil des Deutschtums sei.

An der Überwindung des Genossenschaftswesens ist nur die An siedelungskommission schuld.

Allerdings leisten darin auch die Polen Erfordernisse. Falsch ist es, die schuldlos-deutschen Genossenschaften zu diskreditieren, wie es oft von hebräischer Seite geschieht, namentlich den Ansiedlern gegenüber. Diese Verantwortung der An siedler schaffte böses Blut unter den Deutschen, das hat auch die Gnesener Versammlung gezeigt, wo der Unmut der Ansiedler zum erstenmal deutlich zum Ausdruck gekommen ist. Wie kommt es, daß

die guten Jagden auf An siedelungsgütern stets freihändig vergeben werden? Wenn es ein Zufall ist, so ist es jedenfalls ein sehr merkwürdiger Zufall, daß fast stets zu niedrigem Pachtpreis verpachtet wird, und zwar meistens an Regierungsbeamte. Der Redner erklärt, auf Wunsch Namen nennen zu können. Das Interesse der Ansiedler ist das Interesse des Staates. Das sollte man sich auch bei der An siedelung stets vor Augen halten. (Beifall bei den Freisinnigen.)

Abg. Wolff-Bork (kons.): Die Ausführungen des polnischen Redners lasse ich unerwidert. Vor einer Überwindung des Genossenschaftswesens warnen auch wir. In dem Rückgang der Güterpreise hat man eine erfreuliche Wirkung der Enteignungsvorlage erblicken wollen. Das erscheint mir falsch. Zu niedrige Güterpreise sind ebenso schädlich wie künstlich in die Höhe getriebene. Die deutschen Bauernhöfe sollten bei der An siedelung mehr berücksichtigt werden. Bedauerlich ist, daß es nicht gelungen ist, mehr deutsche Katholiken anzusiedeln. Möge die künftige Arbeit der An siedelungskommission dazu führen, daß im Osten endlich Beruhigung eintritt und die Deutschen von allen Seiten als unumschränkte Herren dieser Provinzen anerkannt werden. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Streßel (Soz.): Die ganze An siedelungspolitik ist völlig unwirksam geblieben.

Knapp 30 000 Ansiedler haben uns schon 180 Millionen gekostet!

In Zukunft wird es auch nicht besser werden. Die ganze An siedelungspolitik dient nur den Junkern. Die Ansiedler wollen vom Bund der Landwirte ebenso wenig etwas wissen wie die Mittelständler von den Konservativen. Die Schikanierung der Polen überwiegt jedes Maß; es ist sogar ein Lehrer gemarginalisiert worden, weil er im Chebitt Polnisch gesprochen hatte. (Stürmische Heiterkeit.)

Abg. Dr. Newoldt (Freisinn): Wenn die Ansiedler in der Versammlung vom 17. März gesagt haben, sie wollten nicht in einer Gegend wohnen, wo sie ihren Vornamen nicht fortsetzen vor sich hätten, so muß man ihnen doch erwidern, daß davon keine Rede sein kann. Wenn wir Restgüter für den Großgrundbesitz im Osten schaffen wollen, so wollen wir damit keine besondere Klasse von Großgrundbesitzern hochziehen, sondern nur einen gesunden wirtschaftlichen Grundriss der Mischung von Groß- und Kleingrundbesitz zur Durchführung bringen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Das Haus verläßt die Weiterberatung auf Donnerstag 11 Uhr. Außerdem liegen Initiativanträge auf der Tagesordnung. — Schluß 6½ Uhr.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Das Mitglied des Herrenhauses, Brl. Geh. Rat Graf v. d. Aichburg-Falkenstein, Oberjägermeister des Kaisers, ist am Dienstag zu Meisdorf im 80. Lebensjahr gestorben.

K. Geheimrat v. Holstein. Das Ableben des Geheimrats v. Holstein ist schließlich zu erwarten. Er leidet seit Monaten an Altersentkräftung, verbunden

mit Herzschwäche. Er hat in der letzten Zeit 20 Kilogramm abgenommen.

* Monarchenbegegnung. Anfang Mai wird Kaiser Wilhelm mit dem König Viktor Emanuel zusammentreffen. Der Ort ist noch unbestimmt. Eine gut unterrichtete Korrespondenz nennt als wahrscheinlichen Zusammenkunftsort Neapel.

* Die Erbschaftsteuer. Der Bundesrat wird sich heute mit der Frage der Erbschaftsteuer beschäftigen. Die Erträge aus der erweiterten Erbschaftsteuer rechnet man nur auf 60 Millionen, die fehlenden 40 Millionen soll die Reichsverlängerungssteuer ausbringen.

* Der Reichskanzler an den Alldeutschen Verband. Der Reichskanzler hat an den Vorsitzenden des Alldeutschen Verbandes, Rechtsanwalt Claus in Mainz, folgende Rundgebung gerichtet: „Von der Resolution des Alldeutschen Verbandes zugunsten einer beschleunigten Erledigung der Reichsfinanzreform habe ich mit Genugtuung Kenntnis genommen und bitte, für die telegraphische Mitteilung meinen Dank entgegenzunehmen. Ich setze in die Vertretung des deutschen Volkes das feste Vertrauen, daß sie sich bei ihrer endgültigen Entscheidung über die von den Verbündeten Regierungen vorgelegten Steuerentwürfe nur von Rücksichten auf das Allgemeinwohl leiten lassen wird. Reichskanzler Fürst Bülow.“

* Die deutsch-kanadischen Handelsbeziehungen. In Beantwortung einer Anfrage im Senat in Ottawa sagte der Handelsminister, daß noch keine offiziellen Verhandlungen mit amtlichen Vertretern Deutschlands über die gegenseitigen Handelsbeziehungen geführt worden seien. Doch hätten schon Besprechungen mit deutschen Interessenten am kanadischen Handel stattgefunden.

* Erbschaft zum Abgeordnetenhaus. (Amtliches Wahlergebnis.) Bei der Erbschaft zum Hause der Abgeordneten für den Wahlkreis Münster 2 (Burgsteinfurt) wurden sämtliche 341 Stimmen für den Kandidaten Edmund Cohn aus Stadlohn (Zentrum) abgegeben.

Parlamentarisches.

nn. Eine neue Arbeitseinteilung im Reichstag. Der Senatoren-Konvent des Reichstags trat gestern eine Viertelstunde vor der Plenarsitzung zusammen, um eine Verständigung über die Einteilung der Arbeit für das Plenum des Reichstags und für die Finanzkommission, insbesondere mit Rücksicht auf die möglichst rasche Erledigung der Finanzreform, zu treffen. Von der Finanzkommission wurde gewünscht, ihr in jeder Woche die Tage vom Dienstag bis Donnerstag vollständig frei zu geben. Dies scheiterte an dem Widerspruch des Vorsitzenden der Gewerbeordnungs-Kommission Dr. Mugdan, der es durchsetzte, daß das Plenum am Mittwoch tagen wird. Sitzungsfrei für das Plenum wird also nur der Dienstag und Donnerstag bleiben. Die Finanzkommission wird keinen ständigen Tag haben, sondern am Dienstag und Donnerstag den ganzen Tag, an den anderen vier Tagen der Woche bis 2 Uhr tagen. Die Plenarsitzungen beginnen nach wie vor um 2 Uhr.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Grégoire, Divisionspfarrer der 21. Division in Mainz, zur 1. Garde-Division nach Berlin versetzt. Herdt, Jacob, Prekaniamissionskontrollleur in Greifswald, Mainz, nach Mainz bezw. zur Armeekonfektfabrik an Spandau versetzt.

Deutsche Kolonien.

Koloniales Ausfuhrverbot. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht zwei kaiserliche Verordnungen, wodurch die Ausfuhr von Angoraziegen, Straußen und Straußeneiern aus dem Schutzgebiete Deutsch-Südwestafrika verboten wird.

Die Mittelmeerfahrt des Kaiserpaars.

wh. Schloß Achilleion, 21. April. Heute nachmittag machten das Kaiserpaar und Prinz Oskar mit Umgebung einen Ausflug in Automobilen nach Calura, wo der See genommen wurde. Am Ausflug nahmen auch die Kronprinzessin von Griechenland und Graf v. Wangenheim mit Gemahlin teil.

wh. Achilleion (Korfu), 21. April. Die Majestäten mit ihren Gästen nahmen heute mittag entgegen den ersten Dispositionen den See an Bord der „Hohenzollern“ ein. Zur Abendtafel im Achilleion waren geladen: der König, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sowie Ministerpräsident Theotokis. Bei der Tafel konzertierte die Kapelle der „Hohenzollern“.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Flucht vor dem deutschen Kronprinzen.

Nur vor der Ankunft des deutschen Kronprinzen in Wien reiste die Familie Cumberband, die bisher in ihrem Wiener Palais weilte, ab.

Gestern vormittag wurden sämtliche Fachgruppen der nationalsozialistischen Genossenschaften in Prag und den Vororten wegen antinationalistischer Propaganda aufgelöst. In den Wohnungen der Parteifunktionäre wurden Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmen vorgenommen. Außerdem wurde aus dem gleichen Grunde der Jugendbund nationalsozialistischer Frauen aufgelöst.

Der österreichische Ministerrat hat der „Neuen Freien Presse“ zufolge gestern das Kartellbankprojekt abgelehnt. Dieser Beschluß wird heute dem ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Bekerle schriftlich mitgeteilt werden. In den Verhandlungen hat sich die ungarische Regierung auch darüber orientiert, welche Veränderungen eben-

falls unter der Voraussetzung der Fortdauer der gemeinsamen Bank an dem gegenwärtigen Bankstatut vorgenommen werden könnten. Die österreichische Regierung hat sich auch in dieser Hinsicht ablehnend verhalten und die Anschauung vertreten, daß irgend welche wesentliche Veränderungen in der Organisation der Bank nicht zugestanden werden könnten.

Malta.

Wie aus Malta berichtet wird, ist das Königspaar in Begleitung der Kaiserin-Witwe von Rußland gestern in Malta eingetroffen. Sie sind Gäste des Herzogs von Connaught. Der Aufenthalt des Königs wird bis zum 24. April dauern.

Rußland.

Ein Skandal in der russischen Duma.

Während der gestrigen Sitzung der Reichsduma meldete Präsident Chomjakow einen Antrag von mehr als hundert Duma-Abgeordneten an, der bulgarischen Sobranje zur Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens ein Glückwunschtelegramm zu senden. Dieser Antrag rief Proteste bei der extremen und gemäßigten Rechten hervor, die darauf hinwiesen, ein Telegramm könne nicht im Namen der Duma abgesandt werden, da die äußere Politik nicht zur Kompetenz der Duma gehöre. Während des hierauf entstehenden Lärmes erklärte Präsident Chomjakow, er werde das Telegramm im eigenen Namen senden, ohne darüber abstimmen zu lassen. Da der Lärm nicht aufhörte, erklärte der Präsident die Sitzung für geschlossen und verließ die Tribüne. Trotzdem blieben die sich streitenden Abgeordneten im Saale, bis sie durch das Erlöschen des elektrischen Lichtes gezwungen wurden, auseinanderzugehen.

Vom Allrussischen Kongress.

Auf dem Allrussischen Kongress in Petersburg befürwortete Scharapow die Verschönerung mit den Polen, um dadurch die österreichischen Slawen auf die Seite Rußlands zu ziehen und das österreichisch-deutsche Bündnis zu sprengen. Redner erging sich in heftigen Schmähungen gegen Deutschland. Hierin stimmten ihm alle späteren Redner bei mit Ausnahme des früheren Ministergehilfen Gurkow, der ein deutsch-russisches Bündnis empfahl.

Frankreich.

Die Arbeiter von Andeville bei Meru hielten gestern morgen eine Versammlung ab, worin ein Delegierter der Metallarbeiter eine heftige Rede hielt. Derselbe forderte die Arbeiter zum Widerstand auf und ersuchte dieselben, sich zu bewaffnen und sich gegen die Behörden zu verteidigen. Die Arbeiter der Fresneaux-Werke beschloßen sofort, in den Aufstand zu treten und legten die Arbeit nieder. Zahlreiche Maueranschläge, in denen die Arbeiter aufgehetzt werden, sind in der Umgebung verteilt worden.

Niederlande.

Königin Wilhelmine ging gestern nachmittag nach 20 Minuten im Schloßgarten spazieren. Man ist davon überzeugt, daß das freudige Ereignis noch vor Ende der Woche eintreten wird.

Rumänien.

Der zwischen Rumänien und Österreich-Ungarn zustande gekommene Handelsvertrag ist gestern in Bukarest von den beiderseitigen Delegierten unterzeichnet worden. Die Rechtskraft tritt 14 Tage nach der Ratifikation ein.

Der deutsche Kronprinz machte einen Ausflug nach den Petroleumquellen von Pralova und kehrte gegen Abend nach Bukarest zurück. Abends fand zu Ehren des Kronprinzen beim deutschen Gesandten v. Riberlen-Wächter ein Dinner statt.

Bulgarien.

Der russische Gesandte notifizierte gestern der bulgarischen Regierung die Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens durch Rußland.

Der Mazedonier Rajdenow, der bei Eröffnung der Sobranje im Oktober 1908 ein Attentat gegen den Fürsten Ferdinand geplant haben soll, wurde zu vier Jahren Kerker verurteilt.

Serbien.

Wie aus sicherer Quelle verlautet, hat der Zar den früheren Kronprinzen Georg eingeladen, an seinen Hof zu kommen. Es soll dadurch wohl der schlechte Eindruck verwischt werden, den die Haltung Rußlands im österreichisch-serbischen Konflikt in Serbien hervorgerufen hat.

Dem Minister des Äußern bewilligte die Stupschina einen außerordentlichen Kredit von 500 000 Dinar. Ein großer Teil dieses bewilligten Kredits ist zu Repräsentationszwecken für die Reise König Peters nach Petersburg bestimmt. Diese erste Auslandsreise des Königs soll schon im Mai oder Juni unternommen werden. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit dem Petersburger Kabinett sind fast abgeschlossen.

Marokko.

Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Fez vom 18. April haben die Beni Amer der schriffischen Mahalla eine schwere Niederlage beigebracht und Geschütze, Gewehre, Zelte und Pferde erbeutet. Eine neue Mahalla gegen die Beni Amer ist unterwegs.

Ein Telegramm der „Cöln. Ztg.“ berichtet aus Tanger über die Niederlage der Truppen des Sultan. Der Kampf fand 12 Stunden von Fez statt. Die beteiligten drei Sultanstämme wurden fast ganz aufgerieben. Der Rest kehrte ohne Kriegsmaterial und Geschütze nach Fez zurück.

Britisch-Afrika.

Mt. Rosebell ist an Bord des Dampfers „Admiral“ in Bombassa eingetroffen.

Vereinigte Staaten.

Das Finanzkomitee des Senates hat ein Amendement zur Tarifbill angenommen, das die Errichtung eines Zollgerichtshofs vorsieht, an welchen wegen Einschleppungen von Taratoren über den Wert der Einfuhrgegenstände appelliert werden kann.

Canada.

Nach einem Telegramm aus Vancouver ist der kanadische Kreuzer „Kastrel“ daselbst mit dem amerikanischen Schooner „Charles Kent“ eingetroffen, den er beim Fischen

in kanadischen Gewässern betroffen haben will. Der „Kestrel“ hatte auf den Schooner geschossen und ihn am Großsegel und am Mast beschädigt.

Brasilien.

Ein Optimist.

Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Rio de Janeiro erließ Prinz Louis von Braganza, ein Enkel des Kaisers Dom Pedro, eine Proclamation an die Bevölkerung, in welcher er die Hoffnung ausdrückt, Brasilien werde demnächst wieder die Monarchie herstellen.

Kongress für innere Medizin.

in Wiesbaden, 20. April.

In der Nachmittags-Sitzung sprechen v. Bergmann und Plesch-Berlin über „Die Anpassung des Schlagvolumens des Herzens an funktionelle Ansprüche“. Unter Schlagvolumen versteht man die Blutmenge, die das Herz bei jeder Kontraktion in das Blutgefäßsystem drückt; unter normalen Verhältnissen beträgt dieselbe beim Mann ca. 70 ccm., bei der Frau ca. 60 ccm. In anämischen und krankhaften Zuständen paßt sich das Herz den vermehrten Ansprüchen dadurch an, daß bei den häufiger werdenden Kontraktionen das Schlagvolumen ein kleineres wird; die Menge des während eines größeren Zeitraumes in den Kreislauf gelangten Blutes (Minuten- oder Stunden-volumen) bleibt dabei dieselbe oder steigt sogar an. Bei starken körperlichen Anstrengungen des gesunden Menschen verhält sich das Herz verschieden: viele Leute leisten die Arbeit mit vermehrten Herzkontraktionen und gleichbleibendem Schlagvolumen; andere leisten die Arbeit mit einem vergrößerten Schlagvolumen, ohne daß die Pulszahl steigt, und darin besteht das eigentliche sportliche Training, und diese Leute haben sicher das leistungsfähigste Herz. An der regen Diskussion beteiligten sich die Herren Bondi-Wien, v. Archl-Heidelberg, Mohr-Dalle, Kraus-Berlin, Trevelyan-Leros, Porjes-Marienburg.

Pächler-Dresden spricht über „Die Pathologie und Therapie einiger von der Mundhöhle ausgehenden Sepsisformen“. An und für sich geringfügige und lokal wenig oder gar keine Beschwerden machende Affektionen an den Mandeln und Zehen geben oft Anlaß zur Entstehung einer schweren Allgemeininfektion, und es gelingt manchmal, diese letztere sofort zur Heilung zu bringen, sobald man die erkrankte Stelle beseitigt hat. Hierin gehört auch der oft urtümlich mit Mundaffektionen in Verbindung stehende Gelenkrheumatismus, ebenso manchmal Herz- und Nierenkrankungen. Diskussion: Lange-Frankfurt und Dampert-Alga.

Gurfschman-Mainz lenkt in seinem Vortrag die Aufmerksamkeit auf das Verhalten der Sehnen und Hautreflexe bei Nervenentzündungen und der dabei drohenden Blutvergiftung (Uraemie). Diese Reflexe sind beim Herannahen dieser schweren Komplikation gehindert, wobei das subjektive Allgemeinbefinden noch ungeschädigt sein kann. Man soll deshalb sofort, wenn man diese Reflexherabsetzung findet, therapeutisch eingreifen.

Die Vorträge von Straßburger-Bonn („Physiologisch-anatomische Untersuchungen zur Lehre von der allgemeinen Erregbarkeit des Nervenapparates“), von Embden und Wirth-Frankfurt („Über den Abbau von Fettäuren im Tierkörper“) und von Embden und Kraus-Kassel („Beitrag zur Lehre vom Abbau der Kohlehydrate im Tierkörper“) haben nur fachwissenschaftliches Interesse.

Kunze-Bonn spricht über „Orthodiagraphie des Herzens und Thorax-Veränderung“. Die Stellung des Brustkastens ist weitestgehend Veränderungen unterworfen, je nachdem der Mensch sich in horizontaler oder vertikaler Stellung befindet; an dieser Lageveränderung nehmen sowohl das Brustbein wie die Rippen Anteil. Soweit das Herz an diesen Bewegungen nicht teilnimmt, können Röntgenaufnahmen eine ansehnliche Bewegung des Herzens nach abwärts oder aufwärts vorführen; indessen kommt auch eine geringe wirkliche Lageveränderung des Herzens bei dem Stellungswechsel zustande.

Ottfried Müller-Lüdingen berichtet über „die Herz- und Gefäßwirkung einiger Digitalispräparate bei gesunden und kranken Menschen“. Seine Untersuchungen ergaben, daß diese Mittel auf das Herz und nicht auf das Gefäßsystem wirken. Der Vortrag gab Veranlassung zu einer sehr angeregten Aussprache über diesen Gegenstand und über die neueren Herzmittel Digitalis, Strophanthin, Adrenalin, woran sich die Herren Meischmann-Berlin, Frankel-Badenweiler, Bolhard-Mannheim, Kraus-Berlin, Bis-Berlin, Kalla-Wien, Moritz-Strasbourg, Pächler-Dresden, Pils-Prag beteiligten.

v. Tabora-Strasbourg: „Über Entlastung des venösen Systems durch Venasektion und Abbinden der Glieder“. Vermittels Venendruckuntersuchungen, über deren Bornaahme mit einem besonders konstruierten Apparat sich der Vortragende weiter verbreitet, hat man es in der Hand, bei Überlastung des venösen Systems ein notwendiges Maß genau zu bestimmen. Das Abbinden der Glieder, wodurch das in denselben enthaltene Blut aus dem Kreislauf ausgeschaltet wird, hat therapeutisch denselben Effekt; der Vortragende lenkt die Aufmerksamkeit auf diesen einfachen Eingriff, der mit Vorteil in der Straßburger Klinik verwandt wird.

21. April.

In der Vormittags-Sitzung wird in einem kurzen geschäftlichen Teil derselben mit großer Majorität Wiesbaden als händiger Kongressort gewählt, wie es auch bereits früher war — mit der Zugabestimmung, daß auf besonderen Antrag auch einmal ein anderer Platz gewählt werden könne.

Die Vorträge von Eppinger und Doh („Zur Pathologie der Nierenkrankheiten“), Wundtner-Pankow („Zur Physiologie und Pathologie der Nahrung“), Rudiner und Kalla-Wien („Experimentelle und klinische Untersuchungen über Tetanie“) haben vorwiegend fachwissenschaftliches Interesse. Der

Hauptteil des Vormittags ist Vorträgen auf dem Nervengbiet gewidmet mit dem Einleitungs-vortrag des englischen Mediziners H. C. D. London: „Über Sensibilität und Sensibilitätsprüfung“. Head hat vor Jahren diese Fragen in neue Bahnen gelenkt. U. a. antwortete er einem Selbstversuch am eigenen Körper, zu dessen Ausführungen er sich die sensiblen Nerven des Unterarms zum Teil durchschneiden ließ. Er konnte die dabei eintretenden Gefühls- und anderen Störungen mit den exaktesten Methoden beobachten, ebenso die allmählich eintretende Regeneration. Nach Durchschneidung der peripheren Nerven sind die Sensibilitätsstörungen nicht solche, wie man sie nach dem anatomischen Ursprung der Nerven erwarten sollte. Wir sind gewöhnt, von gewissen Empfindungsqualitäten zu sprechen; wir nehmen eine Empfindung der Berührung wahr, die allmählich zu Schmerzloser Druckempfindung übergeht, Schmerz, Hitze und Kälte, Lokalisationsgefühl u. a. sind scharf voneinander getrennte einheitliche Qualitäten. Solche Empfindungsqualitäten müssen von verschiedenen Impulsen abhängig sein; aber jeder Versuch, die Sensibilitätsstörungen, wie sie nach Verletzungen des Rückenmarks oder der peripheren Nerven auftreten, in von vornherein ausgedachte Kategorien einzureihen, scheitert an einem Widerspruch mit dem tatsächlichen Befund. Es weichen die Erscheinungen der Sensibilität nach Durchschneidung der peripheren Nerven gänzlich ab von denen bei Läsionen des Rückenmarks oder Gehirns, aus dem die Nerven ihren Ursprung nehmen. Diese Schwierigkeiten verschwinden, sobald man annimmt, daß auf dem Wege der Impulse zum Gehirn eine Umwandlung derselben stattfindet. Heads Resultate stützen sich auf Untersuchungen am eigenen Körper und an Kranken. Er bespricht dann die Methodik der Sensibilitätsprüfung. Diese zu klinischen Zwecken vorgenommene Prüfung muß so einfach wie möglich sein; sie darf auch nicht zu lange dauern, da Kranke leicht ermüden, und dadurch sich ungünstige Resultate ergeben. Die oberflächliche Berührungsprüfung geschieht mit einem leichten Baumwollensbüschel; die Schmerzempfindung wird mit Nadelstichen und mit dem faradischen Strom, die Drucksensibilität mit irgend einem stumpfen Instrument, der Temperatur mit Metallgefäßen, die mit kaltem oder warmem Wasser gefüllt sind, geprüft — alles stets unter Vergleichung der kranken mit der gesunden Seite. Der Vortragende beschreibt hierauf des genaueren die nach Durchschneidung zweier Nerven an seinem Unterarm ausgefallenen höchst interessanten und bis dahin in dieser Ausdehnung unbekannten Sensibilitätsstörungen unter Demonstration einschlägiger Abbildungen; ebenso darauf die Veränderungen, wie sie sich bei Rückenmarkserkrankungen ergeben. Bei diesen sind die Sensibilitätserscheinungen ganz andere als nach Durchschneidung der peripheren Nerven, sie gehen viel tiefer und sind in der Ausdehnung bei peripheren Störungen unendlich. Sehr interessant ist die Wiederherstellung der Sensibilität: sie stellt sich nicht, wie man erwarten könnte, gleichmäßig für alle Grade wieder her, sondern es erfolgt zunächst die Regeneration für Schmerz, dann für Kälte und Wärme, und erst nach ungefähr einem Jahr für die höheren Grade. Head glaubt auf Grund hiervon, daß entsprechend der Wiederherstellung der Empfindungen die Innervation der Haut von drei verschiedenen Systemen versorgt wird. Der Referent schließt mit einer interessanten Allgemeinbetrachtung. Aus dem nicht gleichzeitigen, sondern allmählichen Wiedereintritt der verschiedenen Sensibilitätsqualitäten glaubt Head in naturwissenschaftlich berechtigtem Analogieschluß die allmähliche Entwicklung der Sensibilität ableiten zu können. Der Mensch ist nicht mit vollendetem Nervensystem erschaffen, sondern seine sensiblen Organe sind aus denen der niederen Tiere entwickelt. Diese Entwicklung besteht in allmählichen Vervollständigungen der sensiblen Impulse auf jeder Stufe des höher entwickelten Nervensystems. Eine solche Theorie setzt nicht allein eine hammegeometrische Entwicklung sondern auch einen täglichen Kampf ums Dasein auf den physiologischen und psychologischen Stufen voraus. Darin sieht man das Mittel, wodurch ein unvollkommener Organismus bis zu höheren Funktionen und psychischer Einheit sich hinaufgearbeitet hat.

An Heads interessanten Bericht schlossen sich einige andere Vorträge auf dem Gebiet der Nervopathologie: Schönborn-Heidelberg („Einige Methoden der Sensibilitätsprüfung und ihre Ergebnisse bei Nervenkrankheiten“), Gerhards-Basel („Beitrag zur Lehre von der Lokalisation sensibler Nerven“), und darauf eine angeregte Diskussion, an der sich die Herren Goldscheider-Berlin, Schmidt-Halle, Echnhamm-Königsberg beteiligten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 22. April.

— Großherzogs Geburtstag. Anlässlich des 57. Geburtstags des Großherzogs Wilhelm von Luxemburg, Herzogs von Nassau, hatten heute das Biebricher Schloss, die Geburtshäute des Fürsten, sowie viele Privathäuser das Fest gefeiert.

— Befragt sind heute die Infanterieoffiziere aus Anlaß des Geburtstages der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, des Chefs des Jäger-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.). Nr. 80. Die Prinzessin, bekanntlich die jüngste Schwester des Kaisers, vollendet heute ihr 37. Lebensjahr.

— Angekommene Gäste. Es sind hier eingetroffen: Frau Prinzessin Heinrich XVIII. Reich v. L. im „Hotel Oriental“; Herr. Ober-Regierungsrat v. Bremen aus Grunewald im „Rhein-Hotel“.

— Personal-Nachrichten. Oberleutnant A. D. von Madai, bisheriger Kommandeur des Landwehrbezirks Oberlahnstein, und Oberleutnant A. D. Zell, bisheriger militärisches Beauftragter der Wilhelm-Delegation in Wiesbaden, erhielten den Orden Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, Rechnungsrat Heinrich Diehl zu Wiesbaden den Orden Adlerorden vierter Klasse, und Wasserbauwart A. D. Wilhelm Faber zu Braubach, bisher in Reim, den königlichen Kronenorden dritter Klasse.

— Gerichts-Personalien. Altkar Kersmann von hier, bisher am hiesigen Amtsgericht, wurde an das Landgericht zu Frankfurt a. M. und Militär-Anwärtler Eschhofen von hier, bisher Hilfsarbeiter am Amtsgericht Ditz, als solcher an das Amtsgericht Hirschfeld versetzt.

— Todesfall. Nach schwerem Leiden verstarb hier der Postkassierer A. D. Wilhelm Rupp. Derselbe stammte von auswärts und lebte seit Jahren hier im Ruhestand.

— Ein Ausflug in den Weltraum. Die älteste Wissenschaft und wohl auch diejenige, die uns die meisten Rätsel zu lösen gibt, ist unzweifelhaft die Astronomie. Wie spärlich im Verhältnis zu der ungeheuren Ausdehnung des Weltraumes und den Myriaden von Weltkörpern, die ihn besetzen, ist das Ergebnis der Forschungen trotz seiner Reichhaltigkeit! Wir wissen, daß wir ein Planetensystem haben, in dem sich die Planeten in genau festgestellten Zeiträumen um die Sonne drehen. Wenn wir aber hören, daß sich diese Sonne und mit ihr das ganze Planetensystem, das schon für uns ausfahrbare Entfernungen aufweist, wieder im ewigen Lauf um einen bestimmten, um so viel größeren Weltkörper dreht, dann fehlt uns das Vorstellungsvermögen für derartige Entfernungen. Und in diesem Weltstadium kommen und gehen die Sterne, ein Vorgang, der uns Kunde gibt von Weltkatastrophen, deren Größe wir nur zu ahnen vermögen. Ewig gleich nur bleibt sich der Stoff, die Materie, aus dem alle Weltkörper bestehen, eine Tatsache, die wir vermöge der Spektralanalyse feststellen können. — In allgemeinverständlicher Weise hielt über dieses Thema gestern Abend im Saal der „Wartburg“ Herr Physiker Gerhart Hellmann aus Hamburg einen Vortrag. Die neuesten Forschungen der Astronomie erläuterte er an Hand äußerst scharfer, zum Teil beweglicher Lichtbilder. Der Vortragende führte uns in die Tiefen des Weltraumes, wir sahen fremde Sonnen und sahen über die Veränderungen, welche die Weltkatastrophen im Weltraum hervorrufen. Und das alles wurde nicht nur durch eine Fülle trockener Zahlenmaterials erläutert, sondern in leicht faßlicher und allgemeinverständlicher Weise erklärt. Der Vortrag, der heute Abend eine Wiederholung findet, war gut besucht.

— Bezirksauskunft. Die in der Kongresswoche des Abg. Georg Jäger gestern Nachmittag abgehaltene Ortsbesichtigung hatte zur Folge, daß dem Kläger für seinen Neubau Moritzstraße 6 die nachgeforderte Schankkonzession, die der Stadtausschuß ihm versagt hatte, erteilt wurde. Sonach steht dem beabsichtigten Hotelbetrieb in dem erwähnten Hause nichts mehr im Wege. Letzteres wird den Namen „Wiesbadener Hof“ führen und am 5. Mai eröffnet werden.

— Der Nassauische Gefängnisverein hielt vorgestern Nachmittag im kleinen Saal des katholischen Pfarrhauses, Vinkenstraße, seine diesjährige Generalversammlung ab, in der zunächst Generalsekretär v. Dreising, der nach dem Tode des Vorsitzenden, General Weniger, die Leitung des Vereins übernahm, den Jahresbericht erstattete. Darnach hat der Verein einen kleinen Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen; deren Zahl stieg von 1588 auf 1598. Dem Verein haben sich die Beiträge um 18 M. 50 Pf. auf 2401 M. 50 Pf. vermehrt. Auch die Kirchenkollekte haben einen Mehrertrag von 81 M. 24 Pf. ergeben, im ganzen 2575 Mark. Unterstützt wurden 150 Familien mit 484 Kindern mit Geld und Feuerungsmaterial, gegen 126 im Vorjahr. Weihnachtsgeschenke erhielten 60 Frauen mit 161 Kindern und 2 Männer, die sich auf der Arbeitsstelle befinden. In Entlassene wurden in 39 Fällen Geld als Reisebeihilfe, in 18 Fällen Schlafgeld, in 4 Fällen Geld zur Entlohnung gefandener Pferde, in 10 Fällen zur Beschaffung von Handwerkszeug und Material und in 6 Fällen zur Beschaffung von Kleidung gegeben. Auf der Arbeitsstelle wurden 41 Entlassene beschäftigt (gegen 16 im Vorjahr), die dort umsonst gewohnt haben und versorgt wurden. Vieles fanden Entlassene auf der Arbeitsstelle ein Asyl, in dem sie unentgeltlich Unterkunft und Verpflegung erhielten, bis sie eine Arbeitsstelle fanden oder in die Heimat reisen konnten. Fürsorge wurde für 16 Entlassene übernommen. Die Arbeitsstelle für stehende Kaufleute mußte eingehen, da es an Anträgen fehlte. Befragt wird es, daß es trotz aller Bemühungen nicht möglich war, freientlassene Kaufleute und Bureaubeamte in Arbeitsstellen unterzubringen, ein Umstand, der mit der ungünstigen Geschäftslage zusammenhängt. Handwerker und Tagelöhner finden meist nach kurzer Zeit wieder Beschäftigung. Die Anforderungen an den Verein sind nicht unwesentlich gestiegen und ihnen konnte auch nur dadurch genügt werden, daß der Verein eine Beihilfe von 500 M. von der Zentralstelle in Cassel und die gleiche Summe als Geschenk von einer Dame erhielt. Der Bericht gedenkt zum Schluß des verstorbenen früheren Vorsitzenden, Admiral v. Berner, dem der Verein als einem treuen Anhänger seiner Sache ein dankbares Andenken bewahren werde. — Die von dem Kassierer, Kaufmann P. Alzen vorgelegte Rechnung schließt in Einnahmen mit 10314 M. 83 Pf., in Ausgaben mit 7124 M. 33 Pf. ab, so daß ein Bestand von 3190 M. 50 Pf. verbleibt. Das vorzüglich angelegte Vermögen befreit sich auf 15713 M. 83 Pf. Dem Kassierer wird, nach Prüfung und Richtigbefund der Rechnung, Entlassung erteilt und ihm zugleich für seine mühevollen, uneigennütigen Mitarbeit der Dank ausgesprochen. In den Vorstand wurden Eggelsen v. Dreising und Erster Staatsanwalt Haggen, in Bestätigung der bereits durch den Vorstand vollzogenen Wahl, neu, die übrigen Mitglieder wiedergewählt. Damit schlossen die Verhandlungen.

— Vom Falkenheimer Offiziers-Gesellschaftsheim. Das erste denkfähige Offiziers-Gesellschaftsheim, das in Falkenheim i. L. auf Anregung des Kaisers erbaut wird, geht mit raschen Schritten seiner Vollendung entgegen. Der Gesamtentwurf der Bauten ist ein äußerst glanzvoller. Um einen mittleren Hauptbau gruppieren sich fünf Häuser, welche die eigentlichen Wohnräume enthalten. Sie sind einfach und geschmackvoll ausgestattet, lassen aber keineswegs den notwendigen Komfort vermissen. Wohnzimmer, Aufenthaltsräume usw. liegen im Hauptbau. Von besonderer Schönheit

werden die Parkanlagen sein, welche um die Gebäudegruppe geschaffen werden und bis an den nicht allzuweit entfernten Wald heranreichen. Von dem Gemeindegemeinde führt ein direkter Waldweg, der als Straße ausgebaut ist, hinab in der Richtung nach Cronberg, so daß der Umweg durch das Dorf Falkenstein für die Besucher des Offiziersheims nicht nötig ist. Wenn keine besonderen Schwierigkeiten eintreten, wird das Offiziers-Gemeindeheim bis Ende August fertiggestellt sein. Es soll dann, wie verlautet, durch den Kaiser persönlich eingeweiht werden, der anlässlich der üblichen Truppenbesuche in Mainz im August in unsere Gegend kommen dürfte. Der genaue Eröffnungstermin ist natürlich heute noch nicht festgesetzt.

— Das Ende der Alzise ist besiegelt. Wie aus dem Parlamentsbericht in der heutigen Morgen-Ausgabe hervorgeht, hat der Reichstag mit größter Mehrheit beschlossen, über die Petitionen wegen Hinausschiebung des Zeitpunktes der Aufhebung des städtischen Oktrois in Deutschland überhaupt zur Tagesordnung überzugehen. Sonach fällt mit 1910 auch die Alzise für Wiesbaden, die seit vielen Jahrzehnten bestanden und dem Stadtkasse eine erhebliche Einnahme geliefert hat, für die nun Ersatz gesucht werden muß.

— Gewerbliche Fortbildungsschule. Die Hotelbesitzer und Gastwirte werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die sämtlichen bei ihnen beschäftigten Koch- und Kellnerlehrlinge unter 17 Jahren verpflichtet sind, die gewerbliche Fortbildungsschule zu besuchen. Dieselben sind spätestens am dritten Tage nach ihrem Eintritt bei Vermeldung von Strafen in der Gewerbeschule, Westrichstraße 34, Zimmer 10, anzumelden.

— Die Schalterkassierer bei der Eisenbahn dürften nach und nach überflüssig werden. Neuartige Fahrkarten-Automaten, welche mit dem bisherigen System der Einmünzlegung und Herausgabe von Fahrkarten brechen, vielmehr mehrere tausend Billette auf eine Rolle vereinigen, nach Münzeinwurf selbsttätig registrieren, abrechnen und herausgeben, sind seit einiger Zeit zur Aufstellung gelangt. Die Apparate, von gefälligen äußeren, funktionieren gut und dürfen berufen sein, zur wesentlichen Entlastung der Fahrkartenschalter beizutragen. Die Automaten sind für die verschiedensten Münzeinwürfe und Geldwiedergaben eingerichtet.

— Von der Vierstädter Höhe schreibt man uns: Öffentliche Fahrgellegenheit nach Wiesbaden und zurück wurde uns soeben mittels Pferdeomnibusses recht und schlecht geboten. Im Winter erforderte man sich leicht die Füße und im Sommer genoss man lästige Schwitzbäder in demselben. Da kam — wie das „Tagblatt“ bereits berichtete — vor einigen Wochen ein Automobil-Verkehr als moderneres Personenbeförderungsmittel und setzte das vorgenannte außer Kurs. Von verschiedenen „Auntspausen“ abgesehen, welche Maschinenfehler zu verursachen schienen, ließ sich das Auto ganz gut an, aber gestern streifte das selbe Benzingerät abermals unterwegs und mußte von neuem in Reparatur gegeben werden. Jetzt werden wir uns auf den wohl unheimlichen, aber zuverlässigeren „Schwümers Klappen“ verlassen müssen, bis endlich die Straßenbahn von all diesen „Genüssen“ uns befreit. Hoffentlich schon im Herbst.

— Der Tulpenstiel im Bowlinggreen vor dem Rathaus wirkt bereits recht anziehend, wenngleich seine Entfaltung auch noch keineswegs vollendet ist. Aber auf der Sonnenseite, die ja stets voraus ist, beginnen die farbenprächtigsten Zwiebelknospen sich mit voller Kraft zu erschließen, so daß sie zwischen heute und morgen schon in leuchtendster Blüte stehen dürften. Auf der Winterseite wirken die schattigen Platanen hemmend auf die Entwicklung der Pflanzen ein, so daß es hier erst in 8 Tagen etwa zu einem Aufblühen der Tulpen kommen wird.

— Falsche Hundertmarkscheine. Von der Reichsbankhauptstelle in Frankfurt a. M. wurden drei falsche Hundertmarkscheine angehalten. Sie tragen das Datum 18. Dezember 1905, einer die Nummer 5064109 C., die beiden anderen die Nummer 6004150 C. Die Fälschungen sind täuschend ähnlich nachgemacht.

— Eine starke Maifäuleplage wird in diesem Jahr befürchtet, da für die Mäcker, ihrer Entwicklungsperiode entsprechend, diesmal wieder ein sogenanntes Flugjahr gekommen ist.

— Ein roher Patron ist der Buhfnecht eines hiesigen Expeditionsbüros. Derselbe kam gestern in ansehnlichem Zustand durch Viehtrieb und gab dort durch sein Verhalten Veranlassung, daß ein Schuhmann gegen ihn einschritt. Aber statt sich der Ordnung zu fügen, hieb er mit der Peitsche auf den Beamten ein und verlegte ihn im Gesicht. Erst als ein zweiter Schuhmann hinzukam, gelang es, den rabiatischen Menschen zu bringen und seine Persönlichkeit festzustellen. Ein gehöriger Denzettel wird ihm wohl zuteil werden.

— Das Messer spielte gestern Abend wieder eine gefährliche Rolle in einem Streite, der zwischen organisierten Schreibern und einem nicht organisierten Verlagsverleger darüber entstanden war, daß dieser unter dem Tarif arbeitet. Einer der „Organisierten“ geriet schließlich so in Erregung, daß er nach dem Messer griff, auf den Nichtorganisierten einfiel und ihn nicht unerheblich verletzte. Der Gestoche, der Schreiber Friedrich Müller, Göbenstraße 9 wohnhaft, wurde von einem zu Hilfe gerufenen Schuhmann nach der Polizeiwache in der Vertramstraße gebracht, von wo er nach Anlegung eines Netverbandes, durch die Sanitätswache nach dem städtischen Krankenhaus übergeführt werden mußte.

— Unglück hatte der Arbeiter August Geier von hier in frühesten Morgenstunden. Als er kaum die Arbeit auf dem Ausladeplatz des Güterbahnhofes Dohheim, wo er für die Kohlenverkaufsgesellschaft Wiesbaden tätig war, angetreten hatte, geriet er mit der rechten Hand in einen Kran, der ihm den Daumen glatt abschnitt. Der Verlust des Gliedes war gründlich; es verschwand sofort spurlos unter den schwarzen Diamanten. Der Verletzte wurde von Kollegen zu einem Arzt gebracht.

— Einbrecher. Bei einem wegen eines Einbruchs in einem Restaurant hier verhafteten Landstreicher aus Ungarn wurde ein brauner Papptasche gefunden, der Bonbons usw. in sog. Überraschungspäckchen, Spezialfüllung der Deutschen Automaten-Gesellschaft Bischof und Spengler in Berlin-Nikdorf, enthält. Während die bei dem Einbruch gestohlenen Sachen noch sämtlich bei dem Dieb vorgefunden wurden und dem Bestohlenen zurückgegeben werden konnten, vermochte der Eigentümer des Kartons, der vermutlich in der letzten Sonntagsnacht gestohlen wurde, noch nicht ermittelt zu werden.

— Probe- und Wettstreiten. In dem letzten Diktat-Wettstreiten des Städtischen Stenographenvereins (S. S.) errangen in der 1. Gruppe folgende Personen Preise: Fräulein E. Bernhardt, Fräulein Weizhals, Herr A. Reiter, A. Fuchs, A. Bornfeld, S. Jacobi, Fräulein A. Bernhardt, A. Sachs und A. Riber; in der oberen Gruppe: Fräulein A. Reiter, Herr M. Dillinger, Th. Jung und O. Bästgen; in der unteren Gruppe (Mittelschule der Rheinstraße): Marie Söring, A. Jung, A. Wanger und E. Reiter; in der Probe-Schreiben-Niederlage: Schützberg, Wendler, A. Rönne, Wehrhahn, Hartung, Götting, Blücherstraße: S. Michel, E. Jung, Göttingstraße: R. Mühl; Gutenbergstraße: E. Schmidt, Wilhelmstraße: R. Jung; Mainzer Landstraße: Rüdiger und W. Mah.

— Bestenwechsel. Frau E. Heppenheim veräußerte ihr Villengrundstück Dambach 21 an Herrn Georg Guba aus Mainz. Die Vermittlung geschah durch das Wohnungs-nachweisbureau Lion u. Co., Friedrichstraße 11. — Der Villenbau des Steuersekretärs Ed. Aug. Roffel im biedernden Dambach wurde von Fräulein Rodway und André, Besitzerinnen der Pension Villa Gertha (Neubauerstraße) kauslich erworben.

— Kleine Notizen. Die Rakensenliste für Militär-anwärter Nr. 16 liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Residenz-Theater. Morgen Freitag gelangt die so rasch beliebt gewordene Komödie „Moral“, der Schöpfer dieser Spielerei, zum dreißigstenmal zur Aufführung. Am Samstag geht „Narrenschiff“ mit dem geübten Lustspiel „Dr. Klaus“ nochmals in Szene. Auf vielseitigen Wunsch wird Sonntagabend Kurt Kraus' utomischer Schwank „Der Doktourist“ wiederholt und am Sonntagnachmittag das englische Schauspiel „Dorian Gray“ zu halben Preisen gegeben. Auf das in nächster Woche stattfindende, nur zweimalige Gastspiel Irene Treich wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Die gezeigte Jüdin-Darstellerin bringt zwei ihrer Wangenrollen zur Darstellung, und zwar am Dienstag, den 27. April, zum erstenmal die „Elida“ in „Die Frau vom Meer“ und am Donnerstag, den 29., die „Mora“. Der Vorverkauf für beide Vorstellungen beginnt morgen Freitag. Dubendarten und Pünktigerkarten haben keine Gültigkeit, die Preise der Plätze sind wie folgt erhöht: Balkon 1.75 M., 2. Sperritz 3 M., 1. Sperritz 5 M., Rangloge 0.50 M., Fremdenloge 7.50 M.

* Kurhaus. Das morgen Freitag im Kurhaus stattfindende große Konzert der Frau Kammerjangerin Ida Densel-Schweizer und des Herrn Kammerjanger Oprenganges Heinrich Densel beginnt um 8 Uhr. Es empfiehlt sich um so mehr rechtzeitiges Erscheinen, als die erste Gangesnummer bereits auf die Eröffnungssouvenette folgt. Eine eigenartige Veranstaltung sind die am Samstag dieser Woche im Abonnement im kleinen Saale stattfindenden Sitaraphischen Vorführungen in Verbindung mit Autophonkonzerten des Herrn Hubert Werner von hier. Das Autophon ist die letzte Neuheit der deutschen Gramophon-Aktiengesellschaft auf dem Gebiete der Musik. Bei den Sitaraphischen, welche dem Publikum bekannt sind, wird der Ton in einer Schallkammer durch Vibration eines Membran-Blättchens hervorgerufen. An dem Autophon befindet sich zwar auch eine Schallkammer, aber anstatt, daß die Membran-Blättchen in Schwingungen versetzt werden, werden die Töne durch Schwingungen, welche durch die Membran hervorgerufen werden, auf einen Luftstrom reguliert, der, der sozusagen die Schallwellen, aus denen sich die Melodie aufbaut, zu Gehör bringt. Das Autophon hat eine große Ähnlichkeit mit dem Mithras des Menschen. Ein kleiner ruhiger Elektromotor treibt eine Luftpumpe in Bewegung, welche man als die Lunge der Maschine ansehen kann. So wie der Umfang und der Ton der menschlichen Stimme von der Ausdehnung und Zusammenziehung der Kehle und den Schwingungen der Stimmbänder abhängt, genau so wird im Autophon die Stärke und Höhe des hervorgerufenen Tones bestimmt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Sonnenberg, 21. April. Der hiesige Geflügel-Lucht- und Tierzuchtverein hat beschlossen, fortan den Verkauf seines überzähligen Massengeflügels, der Nachzucht, sowie der Brut- und Trinkeier durch wöchentlich zweimal wiederkehrende Inserate im „Wiesbadener Tagblatt“ bekannt zu geben. Seither geschah dies in auswärtigen Geflügelzeitungen, und es verursachte Transport usw. viel Unruhe und Zeitverlust. Interessenten können also in Zukunft ihren Bedarf an entschieden erstklassigem und nahrhaftem Geflügel in nächster Nähe decken, und es bleibt ihnen damit mancher Ärger über den oft wiederkehrenden unsoliden Ausfall auswärtiger Sendungen erspart. Auskunft erteilt jederzeit Herr Gastwirt Jemel. — Am 16. Mai unternimmt der Verein einen Familienausflug nach Ballau, um damit einen Besuch mit benachbarten Sportgenossen anzubahnen. Der Abmarsch findet pünktlich 1 Uhr nachmittags vom Vereinslokal aus statt. Auch Nichtmitglieder können daran teilnehmen. — Um die Vereinsinteressen wirksamer vertreten zu können, wurden in der letzten Vorstandssitzung Vertreter für die verschiedenen Nachbargemeinden gewählt, und zwar: 1. für Hühner und Biergeflügel Herr Phil. Schmidt; 2. für Wassergeflügel Herr S. Möhle; 3. für Tauben Herr Aug. Christ; 4. für Kanarienvogel, Sing- und Ziervögel Herr Lehrer Reubens und 5. für Kaninchen Herr V. Reinemer. Genannte Herren erteilen in allen einschlägigen Nachfragen genau Auskunft und vermitteln Anträge und Wünsche der Mitglieder an den Vorstand. — Der Tierzuchtverein warnt wiederholt eindringlich vor Zerstörung oder Wegnahme der in der Gemarkung aufgehängten Nistkästen. Dieselben sind Eigentum der Gemeinde und stehen unter feldpolizeilicher Aufsicht. Das Ausnehmen oder Zerstören von Vogelnesten, das Vogelklopfen und Tierquälerei werden vom Verein strengstens überwacht. Besonders richtet derselbe auch sein Augenmerk auf den Schutz der niederen Tierwelt (Irische, Kröten, Salamander, Insekten und dergleichen). Leider wird namentlich die letztere von der Wiesbadener Jugend bedauernd dezimiert, um einer unverständigen Sammelwut zu fröhnen. Angelegen, welche vom Verein gerichtlich verfolgt werden können, werden in Zukunft in jedem Einzelfall mit 5 M. und Anerkennung belohnt. — Eine Ver-

einigung einzelner Mitglieder bezweckt die Anschaffung einer Sonderbibliothek, welche in allen Fragen des ländlichen Wirtschaftslebens Auskunft erteilt. Besonders bemerkenswert in derselben ist für Landwirte „Der homöopathische Hausarzt“ von Dr. Schwabe. Der Beitrag ist für Vereinsmitglieder vierteljährlich auf nur 10 Pf. festgesetzt; es ist dies also eine gewiß billige und vorteilhafte Einrichtung, von der jeder Gebrauch machen sollte. Bibliothekar ist Herr Emil Klotz.

(Z) Hürsheim a. M., 21. April. Heute nachmittag wurde der am Hauptbahnhof in Frankfurt a. M. beschäftigte ledige 23 Jahre alte Joseph Singer von hier bei der Ausübung seines Dienstes als Maschinenputzer plötzlich von Lungen Schlag gerührt und war sofort eine Leiche.

W. W. W. 21. April. An der Mündung der von Hürsheim nach W. W. W. führenden Landstraße in unserer Ort, dem sogenannten „Berg“, vertrieben sich am vergangenen Sonntag einige Schulkinder aus unserem Dorf die Zeit mit Spielen. Unter den Knaben befand sich auch der 10jährige Sohn Lorenz des Bahnarbeiters Peter Petri von hier. Gegen 5 Uhr kam der Junge am fraglichen Tage mit zerrissener Hose laut weinend nach Hause und erzählte seinen Eltern, er sei von einigen hiesigen Jungen im Alter von 9 bis 14 Jahren ohne jeden Grund auf den Kopf geschlagen und in den Rücken getreten worden. Der Junge, welcher über heftige Schmerzen im Kopf und Rücken klagte, erbrach alsbald und wusch sich zu Bett legen. Am folgenden Tage verschlimmerte sich sein Zustand derart, daß man ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte; am Dienstagmittag verlor er die Besinnung und verstarb in der darauffolgenden Nacht in diesem Zustand. Man erzählt sich auch hier am Ort, daß der Junge eine etwa 4 Meter hohe Böschung herabgeworfen worden und dadurch zu Schaden gekommen sei, während andererseits behauptet wird, der Junge habe sich absichtlich die Böschung herunterrollen lassen. Eine Gerichtskommission, welche am gestrigen Tage hier am Platz wirkte, nahm eine Ortsbefragung, sowie umfangreiche Zeugenvernehmungen vor. In der Leiche sollen keine äußeren Verletzungen sichtbar sein. Deshalb ist es fraglich, ob der Tod die Folge der angeblichen Verletzungen des Jungen ist, oder ob er auf andere Ursachen zurückgeführt werden muß.

Nassauische Nachrichten.

u. Höchst, 21. April. Hier hat sich ein Komitee gebildet, das sich in einem Antrag zur Gewährung von Beiträgen zur Errichtung eines Denkmals für den vor 25 Jahren verstorbenen Mitbegründer der Farbwerke Dr. Adolf v. Bräuning an die Bevölkerung wendet.

no. Lausfelden, 20. April. Zu dem heute stattgefundenen Termin zur Öffnung der Angebote für Renovierung des Schulhauses, Vergrößerung des Schulhofes, Anlegung eines Spielplatzes und zweier Hausgärten waren 11 Offerten eingegangen. Die Differenz der Angebote bei den Erdbewegungsarbeiten betrug 1100 M. Die Arbeiten werden in einigen Tagen abgeschlossen und müssen sofort in Angriff genommen werden. — Die Räumungsarbeiten an der Brandstelle nehmen rüstig ihren Fortgang. Durch den neuen Fluchtlinienplan entsteht jetzt eine neue Straße, und können deshalb nicht alle Abgebrannten auf die alten Plätze ihre Gebäude wieder aufrichten. Zwei der Abgebrannten wollen ihr zukünftiges Heim an der Rathausstraße aufrichten lassen.

W. a. Aus dem Unterlahnkreis, 21. April. Der Vaterländische Frauenverein (Hauptverein) sandte aus Berlin 100 bunte Männerhemden für die durch das Hochwasser erschütterten Leidenden der Orte Nassau, Weinhöh und Oberhof.

nh. Oberhof (Unterlahnkreis), 21. April. Gestern Abend fiel das 64jährige Stöckchen des Pächters vom „Hotel Arnheimer Hof“, Herrn Nitzke, beim Spielen in die Bahn und er trank vor den Augen seiner Spielgenossen und Eltern, die keine Hilfe leisten konnten. Der durch diesen Unglücksfall schwer beängstigten Familie wird von der Einwohnerschaft tiefes Mitgefühl entgegengebracht. Die Leiche des Kindes ist noch nicht gefunden worden.

nh. Nassau a. d. L., 21. April. In dem heute stattgefundenen Versteigerungstermin der Karl Vornischen Werberei nebst Acker usw. blieb Herr Theodor Pfeffer-Gms mit 20 200 M. Meistbietender.

S. Marienberg, 20. April. Der neugegründete Vereiner Verein ist bereits an der Arbeit. Er wird zunächst in einer Auflage von 5000 Exemplaren erscheinenden Prospekt von Marienberg und Umgebung herausgeben, der auch in einem Anhang Anzeigen von Gasthöfen und Geschäften enthalten wird. Weiter beabsichtigt der Verein die Anstellung einer Radmission über die zur Verfügung stehenden Zimmer und Betten, damit in der Hochsaison, wenn die Hotels besetzt sind, die Nachfragen nach Wohnungen befriedigt werden können. Ferner sollen sieben kleine Sommerfrischchen, die zu längerer Erholung eignen, eine Wohnung in Privatwohnungen oder eine Hotelwohnung vor. Geschäftsführer des Vereins ist Herr Apotheker Schimmelfennig, an den auch alle Anfragen zu richten sind.

Aus der Umgebung.

— Frankfurt a. M., 21. April. Aus Biedenkopf wird der „kleinen Presse“ gemeldet: Bei einem Abendgottesdienst in der überfüllten Kirche zu Partenrod wurden infolge Kohlendioxidvergiftung eine Anzahl Frauen und Kinder ohnmächtig. Als der Pfarrer schnell den Gottesdienst schloß, konnten sich viele nicht erheben und mußten hinausgetragen werden. Andere brachen auf dem Kirchplatz zusammen. Als man schließlich noch einmal in der Kirche nachsah, fand man zwischen den Bänken noch verschiedene Personen ohnmächtig liegen. Die Erkrankten haben sich wieder erholt, wenn auch einige erst sehr schwer.

?? Mainz, 21. April. Die Stadtverordnetenversammlung faßte heute Abend die folgende bemerkenswerte Resolution: „Wenn nicht in der aller kürzesten Zeit eine Einigung zwischen dem Bühnenverein und der Bühnengenossenschaft zustande kommen sollte, wird sich die Stadt Mainz an alle Stadtverwaltungen Deutschlands beifolgs gemeinsamen Vorgehens in dieser Angelegenheit wenden.“ Ein An-

trag des Stadtverordneten Solhan, dies sofort zu tun, wurde nicht angenommen, da man den streikenden Parteien noch etwas Frist zur Verhinderung gewähren wollte.

r. Niedereisenhausen, 20. April. In Anerkennung seiner erfolgreichen 35jährigen Dienstzeit wurde dem Bürgermeister und Standesbeamten Herrn G. Nöhenbach das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. (Die Schmachtfarbe hatte leider aus Niedereisenhausen im Kreis Biedenkopf Niedereisenhausen gemacht, und so gelangte die vorstehende Mitteilung unter falscher Adresse in die heutige Morgenausgabe. Die Red.)

* Mainz, 22. April. Rheinpöbel: 1 m 26 cm gegen 1 m 26 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Der Kaiserdarsteller.

Der Tagelöhner Karl B. von Wiesbaden begab sich am 8. Januar d. J. zu einem bei der hiesigen Artillerieabteilung stehenden Hauptmann und verlangte die leihweise Hergabe verschiedener Uniformstücke, die er zur Stellung von lebenden Bildern anlässlich einer Kaisers-Geburtstagsfeier in seinem Verein bedürfte. Besonders müsse er, da er den deutschen Kaiser darstelle, Mantel und Portepée haben. Als ihm vorgehalten wurde, das gehe nicht wohl an, da der Kaiser Artillerieuniform nicht anlege, entgegnete er, bei ihm mache das nichts aus, er werde schon die Sache arrangieren. Kaum aber hatte er, was er verlangte, in Besitz, da ging er hin zu einem Trödler und verpfandte es. Das Urteil belegte den Mann mit 6 Wochen Gefängnis.

Unsanfter Konkurrenz.

Eine der ältesten Fahrradfabrikationsfabriken ist die von W. in Nürnberg. Ihr Absatz an Fahrrädern belief sich auf viele Millionen pro Jahr, bis sich in Borch in der Firma A. ein Konkurrenzunternehmen etablierte. W. wirft der Forcher Fabrik vor, daß sie hauptsächlich auf seine Arbeiter geschuldet, daß sie diese nicht nur veranlaßt habe, seine Fabrikationsgeheimnisse preiszugeben, sondern ihnen auch die Muster zu entwinden, daß hauptsächlich nach diesen Mustern in Borch gearbeitet, daß die Waren dort verschleudert, daß dergestalt Griffe, die früher mit 1 M. das Paar bezahlt worden seien, zuletzt mit 12 Pf. hätten abgegeben werden müssen, und daß er einen geschäftlichen Schaden durch die Handlungsweise der Firma A. gehabt habe, der mit 50000 M. keineswegs zu hoch anzugeben sei. Tatsächlich sind zwei Leute, welche ehemals in der Nürnberger Fabrik tätig waren, später in Borch beschäftigt worden, der Meister Sch. aus der Arbeiter G. Sie sollen auch auf Anstiften von A. nicht nur die hiesigen Muster entwendet, sondern auch die Fabrikationsgeheimnisse preisgegeben haben. Weiter handelte die drei vor der Strafkammer und wurden verurteilt: Sch. wegen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängnis, G. wegen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängnis, wegen Vergehens gegen § 9, Abs. 1 und 2 des Wettbewerbsgesetzes zu 100 M. Geldstrafe, A. wegen Falschheit zu 1 Monat Gefängnis, wegen Vergehens wider § 9, Abs. 2 des Wettbewerbsgesetzes und wegen Anstiftung zu dem Vergehen wider § 9, Abs. 1 und 2 des Wettbewerbsgesetzes zu 2000 M. Geldstrafe. Es wurden ferner G. und A. verurteilt, als Gesamtschuldner an die Nürnberger Fabrik eine Buße von 10000 M. zu zahlen.

Ein falscher Burgherr.

Der Kaufmann August H. aus Boppard hat vor einiger Zeit Schwindelacten großen Stils in Oberlahnstein verübt. Unter dem Vorgeben, der Eigentümer der Marksburg zu sein und große Bestellungen zu vergeben zu haben, Weinbändler oder Versicherungsinspektoren zu sein, brandschatzte er sechs Geschäftsleute, indem er bald Warenbestellungen ausgab, bald Darlehen verlangte, am Betrage von 20 bis 200 M. u. a. ließ er unter einer Gedächtnisadresse größere Quantitäten Wein nach Köln schicken, die er gleich nach ihrem Eintreffen veräußerte. Vom Schöffengericht in Oberlahnstein ist er wegen der Betrügereien mit 3 Monaten Gefängnis bestraft worden. Während er behauptete, er sei tatsächlich Eigentümer der Marksburg, wurde heute festgestellt, daß allerdings mit der Rheinischen Brauerei Verhandlungen wegen des Erwerbs der Marksburg mit ihm gepflogen worden sind, daß es aber zu dem Abschluß eines Kaufvertrags nicht gekommen ist. Die Verurteilung des wegen Betrugs und Falschpreiserei mehrfach bereits vorbestraften Mannes wurde zurückgewiesen.

ö. Der Kartätschendiebstahl im Fort Marienborn beschäftigte gestern mehrere Stunden die erste Strafkammer in Mainz. Da 21 Personen angeklagt und der Strafkammeraal nicht genügend Raum bot, mußte die Sache im Schwurgerichtssaal verhandelt werden. Aber die Diebstahle selbst ist folgendes zu berichten: Schon seit langer Zeit wurden in den äußeren Linien der verschiedenen Forts Diebstahle ausgeführt, und wurden in den meisten Fällen in der Erde versteckte Pumpenrohre ausgegraben und gestohlen. Die angeklagten Untersuchungen und Beobachtungen der Fortifikationsverwaltung nach den Tatern führten zu keinem Resultat. Im Anfang dieses Jahres wurden von Pionieren, die im Fort Marienborn Arbeiten ausführten, Kartätschenfugeln in den Gräben innerhalb und auf der Straße außerhalb des Forts gefunden. Sofortige Untersuchungen ergaben, daß diese über die eiserne Umzäunung in das Innere des Forts eingeführt und von dort durch Perforierungen von Schießern und Benutzern in die Räume, die zur Aufbewahrung der Kartätschen dienten, Eingang gefunden hatten. Es wurde festgestellt, daß 80 Kartätschen mit je 76 Kugeln gefüllt, gestohlen waren. Das Gericht verurteilte drei der angeklagten Gelehrer zu Strafen von 1 Monat Gefängnis bis zu 1 Jahr Zuchthaus und die 18 Diebe zu Strafen von 1 Monat bis zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis.

Sport.

* Internationale Ringkämpfe im Frankfurter Albert-Schumann-Theater. Die Kämpfe hatten am Mittwochabend folgendes Ergebnis: Der bosnische Riese Antonischiegte nach 1430 Minuten mit Kadenhebel über den Franzosen Rael le Vardelais, welcher hiermit seine fünfte Niederlage erlitt und ausschied. Im Entscheidungskampf zwischen Omer de Rouillon-Belgien und Sauter, dem beliebtesten Bayern, besiegte Omer nach 50 Minuten seinen Gegner mit Aufreißer von der Seite und Durchdrücken der Brüste. Im Entscheidungskampf zwischen dem jungen und barenhaften Russen Romanoff und dem japanischen Deutschen Heinrich Weber gaben beide Gegner sich die redlichste Mühe, den Sieg an sich zu reißen. Romanoff hatte seinen Gegner von vorn am Boden gestößt, plötzlich macht Weber einen verheerenden Anmarsch und sein rechter Knie liegt auf beiden Schultern. Gesamtszeit 1 Stunde 5 Minuten 45 Sekunden.

Lezte Nachrichten.

Die Lage in der Türkei.

Die Umzingelung der Hauptstadt.

wh. Götting, 22. April. Die „Götting. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: In dieser Nacht haben die Truppen des 2. und des 3. Korps den Marsch auf die Nordseite der Stadt tatsächlich begonnen und fast durchgeführt.

Belagerungszustand für Konstantinopel?

Konstantinopel, 22. April. (Eigener Drahtbericht.) Kon unj. Priv.-Korresp. Der gestrige Ministerrat beschäftigte sich mit der Frage des über die Stadt zu verhängenden Belagerungszustandes. Da er Mischungen befürchtete, ja, er vorläufig von der Maßregel ab, beschloß dagegen eine Deputation in alle Kasernen zu entsenden und die Truppen nochmals dringend zu ermahnen, Leben und Eigentum der Bevölkerung zu schützen.

Auf Samoa.

Ausland, 22. April. (Eigener Drahtbericht.) Reiter-Nachrichten aus Samoa zufolge wird ein Kriegsschiff in Apia verbleiben. Die beiden andern werden 14 Häuptlinge, die auf Lebenszeit nach Neu-Britannien verbannt worden sind, dorthin bringen. Die Häuptlinge haben sich ruhig in ihr Schicksal ergeben.

Ein gefährlicher Sport.

hd. Madrid, 22. April. Bei einem vorgestern in Sevilla stattgehabten Stierkampf trat der bisher noch nicht dagesessene Fall ein, daß alle drei Matadore von Stieren schwer verwundet wurden, so daß das blutige Schauspiel nicht zu Ende geführt werden konnte. Auch mehrere Zuschauer, die sich in die Arena wagten, wurden von den Stieren auf die Hörner gespießt und tödlich verletzt.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 22. April. Laurids erzählt heute in der „Humanité“, russische Revolutionäre hätten ihn gebeten, einen von russischen Lockspiegeln angelegten Plan zu entziffern, der den Zweck habe, die in Frankreich lebenden russischen Revolutionäre zu gefährden. Die Lockspiegel hätten einen Anschlag oder vielmehr nur ein Scheinattentat gegen Clemenceau und den Präsidenten Fallières gelegentlich deren bevorstehender Niagara-Reise vorbereitet. Wenn dieser Anschlag zur Ausführung gelangen würde, so würde dies ein großer Erfolg für die europäische Reaktion und die russische Geheimpolizei sein, welche dadurch den Zorn der öffentlichen Meinung Frankreichs gegen die russischen Revolutionäre aufstacheln würden. Laurids schließt: Aber wir werden nicht erlauben, daß diese unheilvolle Komödie noch länger dauere und sich vielleicht in ein Trauerspiel umwandelt. Ich benachrichtige hiermit die politischen Ränkeschmiede, daß ich, falls sie Frankreich nicht unzerstört verlassen, ihre Namen, deren Adressen und alle Einzelheiten ihrer Machenschaften veröffentlicht werden.

Paris, 22. April. Der revolutionäre Allgemeine Arbeitsverband richtete anlässlich des 1. Mai an die Arbeiterschaft einen Aufruf, in dem diese zur Abhaltung von öffentlichen Kundgebungen und Meetings aufgefordert wird, damit sie hierdurch ihre Macht zeige. Der 1. Mai sei vorläufig noch kein Festtag, er werde dies erst nach dem siegreichen Gesamtzustand sein, aber die selbstbewusste Arbeiterschaft werde an diesem Tage feiern und ihre Forderungen erheben.

Paris, 22. April. Aus Nîmes wird gemeldet, daß zahlreiche Massen von schwarzen behaarten Raupen, die die jungen Knospen der Weinstöcke vertilgen, in den Weinbergen von Beauvoisin aufgetreten seien und daselbst arge Verwüstungen angerichtet haben.

Madrid, 22. April. Der „Siglo Futuro“ veröffentlicht den Text der bei der Kammer gegen die Regierung eingereichten Denunziation. Ihr Urheber erklärt, er habe sich als spanischer Staatsbeamter nicht zum moralischen Mitschuldigen der schlimmen Konsequenzen machen können, welche die begangenen Handlungen nach sich ziehen würden. Diese beabsichtigten eine skandalöse Verwendung öffentlicher Mittel und eine aufreizende Mißachtung der Leute, die eines Tages ihr Leben auf den gefährlichen Schiffen wagen müßten.

hd. Nachen, 22. April. Professor Reikner hat bei seiner gestrigen Versuchsfahrt mit seinem zweiflügeligen Aeroplan in fünf Meter Höhe etwa 40 Meter zurückgelegt. Infolge zu frühzeitiger Motorabstimmung kniete beim Landen ein Stahlfuß und mehrere Stützen ein. Die Reparatur ist aber unwesentlich.

hd. Dresden, 22. April. In der Richtung Freiberg-Dresden wurden gestern nachmittags mehrere leichte Erdstöße verspürt.

hd. Hamburg, 22. April. In Ihrem Logis gerieten gestern ein russischer Schloffer und ein holländischer Maschinenbauer in Streit, in dessen Verlauf der Russe auf den Boden schlug und ihn schwer verletzte. Darauf richtete der Russe die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich tödlich. Beide wurden bewußtlos ins Krankenhaus gebracht.

wh. Christiania, 22. April. Im Storting wurde ein Antrag eingebracht, betreffend die Errichtung eines norwegischen Reisebureaus in Berlin. Von den 44 000 Kronen betragenden Betriebskosten sollen vom Staat 30 000 Kronen, der Rest von den Dampfergesellschaften bezahlt werden.

Lezte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 22. April, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 198.60, Diskontokommandit 180.10, Dresdner Bank 150.50, Deutsche Bank 241.25, Handelsbank 172.40, Staatsbahn 149.50, Lombarden 18.70 bis 19.10, Baltimore und Ohio 113.50, Gelsenkirchen 187, Bochumer 225.30, Harpener 102.50, Norddeutscher Lloyd 87, Hamburg-Amerika 117.50, 4 Proz. Russen 86.00, Pfand 170.

Wiener Börse, 22. April. Österreichische Kredit-Aktien 631, Staatsbahn-Aktien 606.70, Lombarden 111, Marktnoten 117.16.

Fruchtmärkte zu Wiesbaden am 22. April. Preise per 100 Kilogramm: Weizen 19.60 M., Roggen 6 bis 7 M., Gerste 7.20 bis 7.80 M., Angefahren waren 3 Wagen mit Frucht und 18 Wagen mit Stroh und Heu.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorausagen

für den 23. April:

1. der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorologische Abteilung des Physikal. Vereins):

Trübung, später Regenfälle, mäßig warm, starke Südwinde.

2. der Dienststelle Weiburg

(Landwirtschaftsschule):

Nachts milder, zunehmende Bewölkung, später Regenfälle und Starkwind.

Genaue durch die Frankfurter und Weiburger Wetterarten (monatl. je 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27 täglich angeschlagen werden.

Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 tägl. ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

21. April.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° u. Normal-lage	754.5	751.9	751.5	752.6
Barometer a. d. Meerespiegel	765.0	762.0	761.8	762.9
Thermometer (Celsius)	7.3	14.3	9.6	10.2
Thermometer (Fahrenheit)	62	53	60	58
Relative Feuchtigkeit (%)	82	44	67	64.8
Windrichtung	SS. 2	SS. 3	SS. 1	—
Windgeschwindigkeit (Windm.)	—	—	—	—
24stündige Temperatur (Celsius)	14.0. Niedrigste Temperatur 6.1.			

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

April.	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
23.	13 25 5	21 7	21 7	21 8 11	55 2

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß

und die lästigen Schuppen beseitigt und verhindert das Absterben und allein durch Kneipp's Brennesselhaarswasser, welches sehr den Haarwuchs und stärkt die Kopfnerven. Man achte genau auf Bild und Namenszug. Erb. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft sehr schädlichen Nachahmungen. Zu beziehen durch

Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59.

Telefon 3240.

Redaktionelle Einsendungen

sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: M. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Wolff und Dandl; H. Ogerdorff; H. Ogerdorff, Sport und unter. Teil: J. Kaiser; für Wiesbadener Nachrichten: G. Ogerdorff; für Kasselische Nachrichten: H. Ogerdorff und G. Ogerdorff; für die Anzeigen und Anzeigen: G. Ogerdorff; Druck und Verlag der B. Schellberg'schen Hof-Verlagsdruckerei in Wiesbaden.



Handel, Industrie und Volkswirtschaft.



(Nachdruck verboten.)

Ausstellung und Wiesbadener Arbeitsmarkt.

(Original-Artikel für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Obwohl in der allgemeinen Wirtschaftslage unübersehbar eine Besserung eingetreten ist, war auf dem Wiesbadener Arbeitsmarkt zum Jahresbeginn kaum eine Belebung zu bemerken. Die Zahl der Arbeitslosen war in den letzten Monaten des verfloßenen Jahres ständig gewachsen und übertraf in Wirklichkeit weit das Ergebnis der fakultativen Zahlung, welche die städtische Verwaltung veranstaltet hatte. Die vom Magistrat eingerichteten Notstandsarbeiten kamen nur einem geringen Bruchteil von Arbeitslosen zugute und ihr problematischer Wert stellte sich binnen kurzer Zeit recht nachdrücklich heraus. Da die Stockung auf dem Baumarkt anhält, die bei uns heimischen Industrien eine Belebung nicht erfahren und auch im Fremden- und Gastwirtschaftsgewerbe der Geschäftsgang ständig flau blieb, so war die Lage unserer Arbeiterschaft während des Winters keineswegs rosig und wurde durch die anhaltende Preissteigerung aller Bedarfsartikel noch verschlechtert. Der hiesige Arbeitsnachweis und die großen Stellenvermittlungen wiesen fortgesetzt ein steigendes Angebot bei rückgehender Nachfrage auf und das Mißverhältnis erstreckte sich über alle Berufe und Gewerbe.

Wiewohl der Umschwung in der wirtschaftlichen und politischen Weltlage auf die Dauer selbstverständlich nicht ohne günstige Rückwirkung auf unseren heimischen Arbeitsmarkt hätte sein können, so trat bei uns zu einer Zeit schon eine Wendung zum Besseren ein, wo sich kosmopolitische Einflüsse noch nicht hätten zeigen können. Zum Jahresbeginn belebte sich unser Arbeitsmarkt, und dieser angenehme Wandel war auf die Ausstellung zurückzuführen, die jetzt aus dem Stadium der Vorarbeiten in das der Verwirklichung übertrat. An die Bureaukratie schloß sich die praktische Ausführung gewonnener Gedanken und Pläne und diese Tätigkeit beanspruchte in ständig wachsender Zahl unausgesetzte Arbeitskräfte.

Anfänglich suchte die Nachfrage nach Erdarbeiten, um das Ausstellungsgelände herzurichten, und wochenlang wurde der heimische Arbeitsmarkt von diesen Kräften entlastet. Ein großer Teil der damals angenommenen Arbeiter ist auch heute noch in der Ausstellung beschäftigt. Während in der Ausstellung die Erdarbeiten stattfanden, machten sich ihre Einflüsse auf dem handwerklichen Arbeitsmarkt insofern schon geltend, als in zahlreichen Werkstätten mit größtem Eifer für die Ausstellung gearbeitet wurde. Auf Zimmerplätzen und in Bauschreinerien wurde das Material für die Ausstellungsbauteile hergerichtet und diese auch auf die anderen am Baugewerbe interessierten Handwerke sich erstreckende Tätigkeit zog alles, was an brauchbaren Arbeitern am Arbeitsmarkt vorhanden war, heran. Mit der vorschreitenden Entwicklung der Ausstellung erweiterte sich rasch der Kreis gewerblicher Arbeiter, die auf dem Ausstellungsgelände Beschäftigung fanden. Zunächst waren es die zahlreichen Bauhandwerker, die alle verfügbaren Kräfte des Arbeitsmarktes an sich zogen und in den Dienst der Ausstellung stellten. Zu einer Zeit, da, ganz besonders bei so ungünstigen Witterungsverhältnissen wie in diesem Winter, Hunderte von Bauhandwerkern beschäftigungslos den Wirtschaftsstandards eines Platzes herabdrückten, konnte hier die Nachfrage nicht durch das Angebot befriedigt werden, und die Unternehmer mußten von auswärtigen Arbeitskräfte heranziehen.

Je weiter die bauliche Entwicklung der Ausstellung gedieh, desto verschiedenartiger gestaltete sich der Kreis der Berufe, die an ihrem Zustandekommen arbeiteten. Den Erdarbeitern und Bauhandwerkern gesellten sich die mehr technischen Gewerbe zu, die mit den verschiedensten Installationen betraut waren, um die Ausstellung mit Wasser, Licht, mechanischen Kraftstationen und einem Telefon- und Telegraphennetz zu versehen. Schließlich erforderten die umfangreichen Gartenarbeiten zahlreiche künstlerisch geschulte gärtnerische Kräfte und gleichzeitig mit ihnen machte sich der Wasserbautechniker im Ausstellungsgelände heimisch. Indessen die Zahl der Gewerbe und Berufe so verschiedenartig anwuchs, das hiesige Fuhrmannswesen ständig löhrende Beschäftigung durch die Ausstellung erhielt und die Arbeitermenge innerhalb des Ausstellungsgeländes vielleicht auf Tausend stieg, stellten sich bereits neue Bedürfnisse nach Arbeitskräften für die Dauer der Ausstellung ein.

Wenn mit der Vollendung der Ausstellung die Mehrzahl der jetzt beschäftigten Arbeiter entlassen wird, tritt mit den veränderten Verhältnissen ein anderer Kräftebedarf hervor. In den Spalten der hiesigen Tagesblätter machte sich dieses zukünftige Bedürfnis schon seit vielen Wochen geltend. Zunächst einmal war es die Ausstellungsleitung selber, die eines starken Arbeitermaterials bedurfte. Da waren Aufseher, Pförtner, Billeure, Kassierer, Kontrollleure, Führer, Aufwartfrauen und viele andere Personen beiderlei Geschlechts für die verschiedensten Funktionen anzustellen neben dem umfangreichen Personal, das die innere Verwaltung selber erforderte. Es darf als ein Beweis für die den höheren Berufsständen noch immer ungünstige Arbeitsmarktlage gelten, daß gerade für die sogenannten Beamteneinstellungen ein so Bedürfnis weit übersteigendes Angebot war. Von weit und breit liefen Arbeitsgesuche bei der Ausstellungsleitung ein, die nur zum kleinen Teil berücksichtigt werden konnten. So weit die Ausstellungsverwaltung in Frage kommt, sind die sämtlichen Posten, die sie zu besetzen hatte, nunmehr vergeben, was dieser Tage auch durch besondere Anzeige in den Blättern bekannt gemacht wurde.

Nebenher hatten die Aussteller selber einen großen Bedarf nach Arbeitskräften, der nur in kleinem Umfang und da, wo es sich um eine gewisse technische Schulung handelte, aus dem Personal des heimischen Betriebs befriedigt wurde. In der Mehrheit wurden die vorhandenen Posten mit hiesigen Kräften besetzt und dadurch wurde besonders der kaufmännische Arbeitsmarkt herangezogen. Zahlreiche Kräfte beiderlei Geschlechts fanden und finden in der Ausstellung für Monate eine löhrende Beschäftigung, und diese Entlastung des kaufmännischen Arbeitsmarktes macht sich den Prinzipalen manchmal unangenehm bemerkbar durch einen Mangel an Angestellten.

Die Ausstellung veranlaßte weiterhin noch insofern eine Belebung des hiesigen Arbeitsmarktes und, fern hinauswirkend, der deutschen Industrie, als sie die städtische Verwaltung zum Ausbau verschiedener Straßen und die süd-deutsche Eisenbahngesellschaft zur Erweiterung des Straßennetzes zwang. Daß unsere Fremdenindustrie auf einen erheblich stärkeren Geschäftsgang als im Vorjahr durch die Ausstellung rechnet, ist bekannt, und diese Hoffnung hat in der für die Saison vorhergesehenen Vermehrung des Personals ihren Ausdruck gefunden.

Wenn auch die Einwirkung der Ausstellung auf die heimische Wirtschaftslage mangels jeder zusammenfassenden Statistik in Zahlen kaum nachweisbar ist, so darf die wirtschaftliche Besserung durch die unübersehbar starke Belebung unseres Arbeitsmarktes doch auf Hunderttausende von Mark veranschlagt werden. Daß die Zuführung so erheblicher Beträge während einer im allgemeinen ungünstigen Wirtschaftszeit nur von segensreichem Einfluß für die ganze heimische Marktlage sein kann, kann kaum angezweifelt werden. Die wirtschaftlichen Zustände in Wiesbaden haben sich durch die Ausstellung ganz wesentlich günstiger gestaltet, als dies an vielen Orten der Fall ist. Handel und Wandel haben eine Belebung erfahren und vielen Familien ist die Not, die sich gerade im Winter drückender bemerkbar macht, fern gehalten worden. Das gesamte Wirtschaftsleben Wiesbadens und seiner Umgebung ist durch die Ausstellung vor einer weiteren Depression bewahrt worden, und dieser günstige Umstand hat uns den wirtschaftlichen Niedergang weniger fühlbar gemacht.

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer Wiesbaden.

VII.

Lebensmittel-Industrie.

Obst- und Gemüse. Die Gurken waren besser als im Vorjahr; bei Preisbeeren herrschte Mitternachts, dagegen hatte Weißkohl sehr unter Raupenfraß zu leiden. Es mußte trotz Eingangsroll und hoher Fracht aus Dänemark bezogen werden.

Essigsäure. Die Lage der Gährungs-Essigsäure-Industrie ist noch immer eine trostlose. Unverhältnismäßig hoch gehaltene Spirituspreise ließen trotz guten Absatzes des Fabrikates einen Verdienst nicht zu. In sämtlichen von der Regierung eingebrachten Gesetzentwürfen zur Änderung des Branntweinsteuergesetzes sowie auch in den Vorschlägen von Seiten der Spiritus-Interessenten wird die Notlage der Gährungs-Essigsäure-Industrie anerkannt. Hoffentlich bringt das neue Branntweinsteuergesetz der Industrie endlich die Lebensfähigkeit wieder.

Makkaroni- und Eierlebensmittel. Der Gang des Geschäfts war auch in 1908 lebhaft; der Umsatz ist wieder gestiegen. Im allgemeinen ist die Lage aber nicht günstig zu nennen; hohe Rohstoff-(Weizen)-Preise auf der einen und Preisunterbietungen auf der anderen Seite machten sich fühlbar und beeinträchtigten das Ertragnis. Eine ganze Reihe von Teigwarenfabriken ist dadurch im Betriebsjahre zahlungsunfähig geworden.

Malzfabrik. Der Geschäftsgang war sehr schlecht. Betriebsbeschränkungen fanden statt. Dieselben wurden veranlaßt durch Überproduktion, teure Gerste, hohe Ansprüche an das Malz, schlechtes Wetter, Antialkoholgegnern, Einfuhr von Malz aus Mähren und Böhmen, besonders aus Frankreich.

Die Zolltarife sind fürs Ausland gut, für uns dagegen schlecht. Überproduktion fand statt.

Ein Absatz nach dem Auslande ist undenkbar, da Gerste, Löhne usw. bei uns teurer sind als im Auslande. **Zigaretten.** Die Zigarettenfabrikation für 1908 gestaltete sich zufriedenstellend, sie war durchweg gut beschäftigt, so daß keine Überproduktion eintrat. Der Verbrauch an besseren Zigaretten (deutsche Fabrikate) ist größer geworden infolge Erhöhung des Einfuhrzolls auf ausländische Zigaretten. Die Arbeiterverhältnisse sind geregelt, Arbeitseinstellungen fanden nicht statt. Sehr nachteilig auf den Betrieb wirkten die häufigen Ausweisungen der ausländischen — namentlich russischen — Arbeiter seitens der Polizeibehörde. Es ist hier sehr schwer, deutsche Arbeiter in genügender Zahl zu erhalten.

Durch die Zigarettenbändersteuer waren die Fabrikanten gezwungen, die Herstellung der Zigaretten, namentlich der billigen Sorten, als Handarbeit einzuschranken und dafür Maschinen aufzustellen, welche die Betriebskosten vermindert haben, was unbedingt notwendig war, um einen kleinen Ausgleich für die einseitige Belastung durch das Zigarettensteuergesetz zu erzielen.

Sehr ungünstig auf das Geschäft wirken momentan die vorgeschlagenen Steuergesetze — Erhöhung des Einfuhrzolls auf Rohtabak und Erhöhung der jetzigen Bändersteuer.

Da die Abnehmer nicht wissen, durch welche Folgen die geplanten neuen Steuergesetze sie getroffen, halten sie mit Erfüllung ihrer Aufträge sehr zurück und kaufen nur das Notwendigste, weil sie eine Nachversteuerung fürchten.

Banken und Börse.

Deutsche Reichsbank. Der Status der Reichsbank hat sich gebessert. Die Rückflüsse bis inkl. 9. April weisen eine Besserung des Status um 80 000 000 M. auf.

Rheinische Kreditbank, Mannheim. Die im Zusammenhang mit der Aufnahme des Schwarzwalder Bankvereins in Triebreg stehende Kapitalerhöhung wird sich auf etwa 700 000 M. belaufen.

Der Bayerische Vereinsbank in München ist die behördliche Genehmigung zur Ausgabe von 10 000 000 M. neuen 4proz. Hypothekendarlehen erteilt worden.

Anleihen.

Keine Realisierung garantierter russischer Obligationen. (Drahtbericht.) In letzter Zeit werden im Ausland von verschiedenen Mittelspersonen Vorschläge gemacht zur Realisierung von den durch die Regierung garantierten Obligationen verschiedener Eisenbahngesellschaften. Die Petersburger Telegraph.-Ag. ist zu der Erklärung ermächtigt, daß das russische Finanzministerium nicht beabsichtigt, dergleichen Realisationen in naher Zukunft vorzunehmen und niemand mit entsprechenden Vollmachten betraut hat.

Industrie und Handel.

Baderische Eisenwerke, Aktiengesellschaft, Weitzlar. In der Hauptversammlung wurde mitgeteilt, daß in nächster Zeit eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen wird, der die Erhöhung des Aktienkapitals um 2 000 000 M. vorgeschlagen wird. Die neuen Aktien sollen von der Gruppe der Mitteldeutschen Kreditbank zu 100 Proz. übernommen werden, mit der Maßgabe, davon 1/4 Millionen Mark den alten Aktionären zu 105 Proz. zum Bezug anzubieten. Über die Aussichten sprach sich die Leitung nicht unbefriedigend aus. Der Generaldirektor gab der Meinung Ausdruck, daß die rückläufige Bewegung zum Abschluß gekommen, und wenn auch das Jahr 1909 noch unter dem Einfluß niedriger Abschlußpreise stehe, so könne sich während desselben doch eine Besserung vorbereiten. Auch sei es denkbar, daß im Laufe des zweiten Halbjahres Verhandlungen zur Erneuerung des Roheisen-syndikates wieder aufgenommen würden.

Zahlungsschwierigkeiten. Die Herrenkonfektion Detailfirma A. Sachs in Berlin, die mehrere Zweiggeschäfte am

dortigen Platz unterhält, hat sich an ihre Gläubiger gewendet. Die Verbindlichkeiten betragen etwa 200 000 M. — Über die Ex- und Importfirma A. Wagner u. Co. und über die Deutschen Fueller-Erdwerke, G. m. b. H., ist der Konkurs verhängt. — Infolge des Fallissements der Firma Rosenbaum stellte die Modewarenfirma Biesecke u. Brand in Lippstadt die Zahlungen ein. — Aus Wien wird gemeldet, daß die Mährische Stahl- und Eisenindustrie-Gesellschaft m. b. H. in Zahlungs-schwierigkeiten geraten ist. Die Verbindlichkeiten betragen über 600 000 Kronen.

Aschinger, Aktiengesellschaft in Berlin. Diese Gesellschaft schlägt für 1908 6 Proz. Dividende wie im Vorjahr vor bei erhöhten Abschreibungen (i. V. 202 937 M.).

g. Maschinenfabrik Eßlingen. Zum 25jährigen Bestehen der Elektrotechnischen Abteilung der Maschinenfabrik Eßlingen in Cannstadt und der Württembergischen Gesellschaft für Elektrizitätswerke, A.-G. in Eßlingen, hat die Fabrik eine sehr gut ausgestattete Erinnerungsschrift herausgegeben.

Verkehrswesen.

Br. Der Passagierverkehr nach New York im März 1909. Die Zahl der im März d. J. aus europäischen Häfen in New York eingetroffenen Passagiere ist mehr als dreimal so groß als im März vorigen Jahres, während die Zahl der Dampferfahrten nur um 19 höher ist. Aus der Zusammenstellung des statistischen Bureaus auf Ellis Island ist zu ersehen, daß die verschiedenen Dampferlinien im Monat März mit 100 Fahrten 3796 Passagiere in der ersten, 13 466 in der zweiten Kajüte und 100 667 im Zwischendeck, zusammen 117 829 Personen, nach New York gebracht haben. Im März 1908 kamen mit 81 Fahrten 3234 Personen in der ersten, 7814 in der zweiten Kajüte und 23 828 im Zwischendeck, zusammen 34 876. Die beiden deutschen Dampferlinien haben über ein Viertel der Gesamtzahl der Passagiere befördert. Die meisten Passagiere haben die Dampfer des Norddeutschen Lloyd mit 10 Fahrten aus Bremen gebracht. Sie beförderten 537 Passagiere in der ersten, 1690 in der zweiten Kajüte und 12196 im Zwischendeck, zusammen 14 423. Von Mittelmeerhäfen brachte der Norddeutsche Lloyd mit 8 Fahrten 5160 Passagiere. Die Hamburg-Amerika-Linie hat mit 5 Fahrten von Hamburg ebensoviel Passagiere herübergebracht wie die Cunard-Linie mit 7 Fahrten aus Liverpool und Fiume. Die Dampfer der Hapag brachten 277 Passagiere in der ersten, 1109 in der zweiten Kajüte und 10 466 im Zwischendeck. Die Cunard-Linie brachte mit 4 Fahrten von Liverpool 5609 und mit 3 Fahrten von Fiume 6985 Passagiere. Außerdem brachten die Hapag-Dampfer aus Mittelmeerhäfen 1826 Passagiere. 23 verschiedene Linien teilten sich in den Verkehr. Die Holland-Amerika-Linie brachte mit 4 Fahrten 111 in der ersten, 1186 in der zweiten Kajüte und 4963 im Zwischendeck. Die Red-Star-Linie brachte mit 5 Fahrten 65 in der ersten, 804 in der zweiten Kajüte und 6953 im Zwischendeck. Die Austro-Americana brachte mit 5 Fahrten 43 in der ersten, 396 in der zweiten Kajüte und 3488 im Zwischendeck. Die Rußland-Amerika-Linie mit 2 Fahrten 1574 Passagiere.

Gotthardbahn. Die Gotthardbahn-Gesellschaft schlägt für 1908 eine Dividende von 6 1/2 Proz. (i. V. 7 Proz.) vor. Für die Liquidation der Gotthardbahn wurde ein Betrag von 800 000 Frank ausgesetzt.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Limburg vom 21. April. Roter Weizen (Nassauischer) pro Malter 19 M. 65 Pf., Korn pro Malter 13 M. 50 Pf., Futtergerste pro Malter 10 M., Hafer pro Malter 8 M. 70 Pf., Kartoffeln pro Malter 7 M. 50 Pf., Butter pro Kilo 2 M. 40 Pf., 2 Eier 12 Pf.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 22. April.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	172.60
5 1/2	Commerz- u. Discontobank	112
6	Darmstädter Bank	181.50
12	Deutsche Bank	241.90
8	Deutsch-Asiatische Bank	147.80
4 1/2	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	104.25
9	Disconto-Commodit	189
7	Dresdener Bank	150.50
6	Nationalbank für Deutschland	122.50
9 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	193.10
9.89	Reichsbank	147.60
7	Schaffhausener Bankverein	133.90
7 1/2	Wiener Bankverein	182.90
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	100.20
8	Berliner Grosse Strassenbahn	178.25
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	115.25
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	117.75
4 1/2	Norddeutsche Lloyd-Actien	87.70
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	149
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	13.80
7	Gotthard	—
6	Oriental. Eisenb.-Betrieb	121.90
6	Baltimore u. Ohio	113.50
6 1/2	Pennsylvania	130.75
6	Lux. Prinz Henri	124.25
4	Neue Bodengesellschaft Berlin	145.30
7	Südd. Immobilien 60%	97.50
8	Schöffelhof Bürgerbräu	91.25
9	Cementw. Lothringen	132.40
30	Farbwerke Höchst	3.7
12	Chem. Albert	406.50
9 1/2	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	156.25
10	Felten & Guilleaume Lahm.	153
7	Lahmeyer	118.75
5	Schuckert	122.70
10	Rhein-Westfäl. Kalkwerke	131
25	Adler Kleyer	311.50
6	Zellstoff Waldhof	203
16 1/2	Bochumer Guss	25.40
8	Buderus	112
10	Deutsch-Luxemburg	131
14	Eschweiler Bergw.	180.75
15	Friedrichshütte	14.25
12	Gelsenkirchener Berg	138.50
0	do. Guss	87
12	Harpener	121.40
17	Phönix	111.0
12	Laurahütte	195
12	Allgem. Elektr. Gesellsch.	229.60

Kaufmännische Fortbildungsschule.

Die sämtlichen Lehrbücher sind vorrätig.

== Langgasse 48, ==
Ecke der Webergasse.

Heinrich Roemer.

619



Kinder- und Damen- Golfjacken

Neueste Farben und Muster.
Geschmackvolle Fassons in jeder Preislage.

Spiel-Anzüge (Sweater und Höschen)

Praktische, wohlfeile Kleidung.
Größte Auswahl.

L. Schwenck
Mühlgasse 11-13.

Zur Bowlenzeit kaufen Sie

allerbilligste reelle Weine

nur in der Weingrosshandlung

F. A. Dienstbach, Bismarck-
Ring 19.

	per Fl.	b. 15 Fl.	b. 50 Fl.	b. 100 Fl.
F. A. Dienstbach	55	53	52	50
Laubenheimer	63	60	57	55
Niersteiner (eigene Kelterung)	70	65	64	63
ferner Moselweine:				
Briederker	60	58	57	55
Trabener	65	62	60	58
Ellenzer	70	65	62	60
Sekt Carte d'Or (Flaschengährung)	Fl. 2.30	b. 15 Fl. 2.20	b. 50 Fl. 2.10	b. 100 Fl. 2.00
Apfelweinsekt	Fl. 1.25	b. 15 Fl. 1.20	b. 50 Fl. 1.15	b. 100 Fl. 1.10
Apfelwein	Fl. 30	b. 15 Fl. 28	b. 50 Fl. 26	b. 100 Fl. 24
do. Speierling	spritzfrei, blank, haltbar, Fl. 35	b. 15 Fl. 32	b. 50 Fl. 30	b. 100 Fl. 28

Wegen Aufhebung des Tauschvertrags

meines Grundstücks mit dem Hause Kaiser-Friedrich-Ring 38 gebe das-
selbst erst kürzlich eröffnete Geschäft wieder auf und verkaufe die vor-
handenen **Schuhwaren zu fabelhaft billigen Preisen.**
Der Verkauf dauert nur einige Tage.

B6848

Wilhelm Pütz,
Kaiser-Friedrich-Ring 38,
Ecke Reichstraße.

Brauerei Merz, Idstein, Tannus,

Vertreter: **Anton Racky.**

Herderstrasse 31, WIESBADEN, Herderstrasse 31,
empfiehlt ihre vorzüglich eingebrauten Lagerbiere,
hell und dunkel.
(Brauereifüllung direkt vom Lagerfass.)

Öffentliche Vorträge im neuengerichteten Vortrags-Saal

Mühlstraße 12, Stb. I.

B 9858

Jeden Donnerstag und Sonntag, abends 8 1/2 Uhr:
Betrachtungen über die Wahrheit der Bibel, den Weg zur Seligkeit
und die wichtigsten Gesetzmäßigkeiten der Vergangenheit, Gegenwart und
Zukunft im Lichte der Bibel, insbesondere der Offenbarung Jesu.
Jedermann freundlich eingeladen. Eintritt frei.

Geeichte Gewichte

in Messing und Eisen, 481
geeichte Maße, empfiehlt billigst
Franz Flössner, Wehrstrasse 6.

Die beste Haarseife ist die
Glyc.-Schwefelmilchseife
A 35 W. v. Hoff, C. W. Wunderlich,
Nürnberg, sie befreit alle Hautunreinheiten, bei
Prost., Asthma, etc. Preis 1 Mark.

Vollständig neuer Eingang in Damenhüten!

- Za. 500 Stück Engl. garnierte Hüte,**
durchweg nur neueste Formen mit apartem Samtband oder
Seidengarnituren **1. 95 M.**
Za. 100 Stück Matelots,
neueste Form, mit Samtband-Garnitur **95 Pf.**
Solange Vorrat: Grosser Glocken-Matelot
mit breiter Ripsband-Garnitur **2. 25 M.**
Panamaform aus Fantasiestroh
mit Seidenband und Agraffen-Garnitur **2. 95 M.**
Grosser Matrosen-Sporthut
mit breiter Ripsband-Garnitur **3. 25 M.**
Neuester jugendlicher Mädchenhut,
grosse Glockenform, mit Samtband und Agraffe **3. 90 M.**

- Za. 800 Stück Hutformen,**
darunter die neuesten Glocken-, Rembrandt- und Broton-
formen **2. 75 M.**
Za. 300 Stück Frauenformen
aus Bastgeflecht, in allen Farben **2. 45 M.**
imit. Rosshaarformen in den modernsten Arten
14.50, 9.50, 6.25, 4.50 M.
Ganz grosse Matelot-Glockenform aus dickem Fantasie-
geflecht **4.50 M.**
Za. 100 Sorten neuer Blumengebinde, darunter
Kirschentuffs in schwarz und rot **1.45 M., 95 Pf.**
Grosser Rosentuff mit Laub **1.65 M.,**
Parma-Veilchentuff mit Laub **95 Pf.,**
Moosroschen in allen Farben, grosses Piquet **65 Pf.**
Rosen-, Veilchen-, Efeu-Laub in den neuesten Bindungen.

Im Salon: Ausstellung der neuesten Sommer-Modelle
u. Erzeugnisse der letzten diesjährigen Sommermode.

K 160

== Grosse ==
Spezial-Abteilung
moderner Korsetts.

Erste deutsche,
französische und Brüsseler
Fabrikate.

M. Schneider,

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens,
Kirchgasse 35-37.



Beliebter Sportwagen mit Gummi.

Amstliche Angelegen.

Die Maler- und Aufreiterarbeiten für den Neubau des Offizierheimes in Taunus zu Hattenheim sollen im Wege des öffentlichen Angebotsverfahrens vergeben werden. Der Verdingungsanschlag ist gegen Porto- und Befragungsgebühr Einsendung von 1.50 Mark vom Militär-Bauamt 1, Charlottenburg, Brandhofstraße 16, 1, zu beziehen. Dieser Anschlag und die zugehörigen Zeichnungen liegen ausserdem im genannten Bauamt, sowie im Neubau-Geschäftszimmer zu Hattenheim täglich von 9 bis 2 Uhr zur Einsicht offen. Angebote sind bis zum 5. Mai 1909 an das Offizierheim Taunus zu Hattenheim einzureichen. F 170 Aufschlagfrist 21 Tage. Bauminister Reich.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 23. April cr., vormittags 11.30 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal
Reugasse 22
zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:
2 Kleiderschränke, 1 Bettsofa, eine Waschkommode, 1 Sofa u. Sessel, mehrere Spiegel u. Bilder, ferner: 1 Fahrrad u. 2 Paar Schuhe u. Stiefelzubehöre. F 253
Oetting, Gerichtsvollzieher,
Rheinbahnstraße 2.

Bekanntmachung.

Freitag, den 23. April 1909, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Heleneufer 5:
1 Kaffeeuhr, Salonuhr, Tischuhr, Blumenwase öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. II 315
Wiesbaden, den 22. April 1909.
Meier, Gerichtsvollzieher,
Krausenbühlstr. 14, 3.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag,
den 23. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, versteigere ich
Heleneufer 5
öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung:

ein Kaffeeschrank, eine Schreibmaschine, ein amerik. Schreibtisch, ein Opernglas, 17 Bände Brockhaus' Konversations-Lexikon u. verschiedene Möbelstücke, ausserdem 1 Pferd (Kappe), sowie 1 Landauer. III 130

Glose,
Gerichtsvollzieher fr. H.,
Albrechtstraße 38.

Nichtamtliche Anzeigen

Ansflug

Sonntag, den 25. April, nach Rambach, „Taunus“, Getränke nach Belieben.
G. Diehl u. Frau,
Michelsberg 6, 2, Taunus-Institut.

Straussfedern-Manufaktur

× **Blank** ×

Friedrichstraße 29, 2. Stock
gegenüber dem Heil. Geisthospiz.

Frühjahrs-Neuheiten

in:
Strauss- u. Fantasiefedern,
Reiher, Flügel,
Strohüte und Blumen,
Borten, Hutbesätze etc. etc.
Boas und Stolas.

Detail zu Engrospreisen.

Apfel

10 Pfund 1 Mk. Sedanstraße 3.



Garten- und Veranda-Möbel

Korb- und Rohr-Möbel, Einzelmöbel, sowie komplette Garnituren und dazu passende runde und eckige Tische. ☉ Klappstühle, Triumphstühle, Rollschutzwände etc. etc. in unübertroffen großer Auswahl und allen Preislagen.

Kirchgasse 39/41.

• **S. Blumenthal & Co.** •

Kirchgasse 39/41.

Leistungsfähigstes Fischgeschäft am Platze.

Devise: Immer besser!



Hauptgeschäft:
Grabenstrasse 16.
Weitere Verkaufsstellen:
Bleichstrasse 4.
In Biebrich:
Rathausstrasse 44.

Frisch vom Fang empfehle:

Schellfische,

Kabeljau,

la Nordsee-, 2—5-pfundige Fische, Pfd. 25 Pf.
la Holländer, im Ausschnitt 40—60 Pf.
H. Seehecht ohne Kopf u. Gräten 60 Pf., frisch. Stör i. Ausschnitt Pfd. Mk. 1.50.
H. Heilbutt im Ausschnitt 1.00 Mk., kleine Steinbutt Pfd. 1.20 Mk., Rouge 50 Pf.

Lebendfr. Maifische Pfd. 90 Pf., Lachsforellen 1.80 Mk.

Rheinsalm i. Ausschn. 4.00 Mk., rotfl. Salm v. 1.00 Mk. an.

Lebendfr. Zander 20 Pf., Rheinzander 1.20—1.50, Rheinhechte Mk. 1.20, Rotzungen (Limandes) 60—80 Pf., Schollen, grosse 70, mittel 60, kleine 50 Pf., Merlans 40, Backsche ohne Gräten 30, Stinte (Eperlans) 50, Makrelen 50 Pf., Lebende Harfen, Schleie, Hechte, Aale, Forellen, Hummer, Krabbe billigst.

Echte Monikendamer Bratbückinge Stück 7 Pf., Stzd. 80 Pf.

Feinste Matjesheringe Stück 25 Pf. Frische Nordseekrabben Pfd. 60 Pf.

Geräucherten Lachs, Aale, Stör, Heilbutt, Flundern, Schellfische, Seelachs etc.

Bestellungen recht frühzeitig erbeten! Prompter Versand!

Wasche mit Luft!

Bei der Rasenbleiche bewirkt lediglich der Sauerstoff der Luft (Ozon) das blendende Weiss und den frischen Geruch der Wäsche. Das gleiche wird erreicht durch einfaches Kochen der Wäsche mit Augil, welches dabei ebenfalls Ozon entwickelt und hierdurch die Wäsche gleichzeitig reinigt, bleicht und desinfiziert.

Vollständig selbsttätig! Kein Reiben!

Absolut unschädlich und gefahrlos! Kein Chlor!

Neueste Erfindung! — Ueberall erhältlich! — Alleiniger Fabrikant:

Jos. Müller, Seifen- u. chemisch-techn. Fabrik, Limburg a. d. L.

AUGIL

Achtung! Ebensen, ein Waggon Palmen.

Diese Woche verkaufe ich einen Waggon Palmen, alle ohne Ausnahme jede für 3.50 Mk. und nur das Beste und Billigste. Alle erstklassigen Rollen gebe ich Dab. für 90 Pf., Rollen 1.20, Margeritten Dab. 25 Pf., Rollen Band 40 Pf., Trauerkränze im Preise v. 80 Pf. an. Wie bekannt richtiger Umzug, staunend billig.

Ebensen billig.

Gerderstr. 5, Luxemburgstr. 13, Ecke R.-Fr.-Ring. Telefonruf 6354.

Bräutleute, Pensionen!

Besuchen Sie beim Möbelauf
auch das größte
Wettend-Möbelhaus Fuhr,
Telephon 2737. Bleichstr. 18.

Kleeblatt-Eiernudeln

sind die besten und im Verbrauch
die billigsten.
Alleinige Hersteller:
Kieh & Henk, Weinheim a. Bergstr.

Neuheit!
Hocheleganter
Kinder-Sportwagen
(zusammenklappbar)
37.— Mk.



Moderne
Siege- u. Sitzwagen 26.50
erstes Fabrikat, in allen Farben
32.50 Mk.

Gelegenheitskauf.
Zwecks Räumung ein Posten
geschl. Kinderwagen
zum Selbstkostenpreis.

M. Schneider,
Kirchgasse 35/37.

Geehrte Hausfrau!

Weiner's
selbstgemachte Nudeln
werden schon seit 1878 von mir hergestellt. Sie haben also seit über 30 Jahren nicht mehr nötig, Nudeln selbst zu machen. Probieren und urteilen Sie, bitte und Sie werden trotz aller Nachahmungen keine andere, als Weiner's Nudeln nehmen. Der Name „Weiner“ bürgt für Qualität. Meine Nudeln werden aus nur bestem Weizen u. frischen Eiern (und garantiert ohne Farbstoff) unter Beachtung strengster Reinlichkeit, Trocknung u. hergestellt. Der Teig wird nicht mit den Händen geknetet, sondern mit entsprechenden Maschinen geknetet, gerollt und geschnitten. **Elektroischer Betrieb.**

Weiner's Maffaroni-Nudeln- und Gelee-Fabrik

nur **Manergasse 17, Tel. 2350.**
Verkaufs- **F.W. Reinhardt, Moritz-**
str. 13,
u. sonst nirgends. **Alto Vorfrat!**
Bestellungen frei Haus. 304

Für die vorchriftsmäßige Turnbekleidung

eignet sich meine vorzüglich bewährte

Spezialqualität

= Cheviot =

110 cm breit Mark 2.50.

J. Herß, Langgasse 20.

— Schnittmuster gratis! —

Orangen

2 Waggon allerfeinste süße
Balencia und
Balencia Blut-Orangen

frisch eingetroffen.
Stück 5—12 Pf.,
Duzend 55—120 Pf.
Wiederverkäufer, Hotels und
Pensionen Vorzugspreise.

J. W. Hommer

Südfrüchte-Import,
Telephon 1801.
Marktstraße 19 a, Ecke Grabenstr.
Oranienstraße 1, Ecke Rheinstr.

Holl-Schutzwände,
Balkon-Möbel
empfehle ich
Franz Flössner, Weißrigstraße 6

B 4471

Wiesbadener Fremden-Liste.

Kaiserbad.
Wilhelmstrasse 42.
Meinert, Privatdozent Dr. Rostock.
— Alander, Kfm., m. Fr., Stockholm.
— Sittmann, Prof. Dr. med., München.
— Hirsch, Stabsarzt Dr., Bayreuth.
— Berndt, Kfm., m. Fr., Potsdam.
— Schattstein, Kfm., Warschau.
— Hedmann, Konsul, Waja.
— Anderson, Stockholm.
— Fagerström, Kfm., Malby.
— Fuld, Dr. med., Berlin.
— Lühr, Dr., Schweden.

Kölnischer Hof.
Kleine Burgstrasse 6.
Cunatz, Rittergutsbes., m. Frau, Kreschke.
— Rössing, Fabrikdirektor, Pulsnitz.
— Bernhardt, Fabrikbes., m. Fam., Bismarck.
— Frut. v. Löhneysen, Leut., m. Fr., Aschaffenburg.
— Knipp, Frau, Offenbach.
— Lottmann, Major a. D., Hannover.
— v. Brauchschütz, Offizier, Berlin.
— Roeseler, Bankdirektor, Berlin.
— Eyland, Fr., Roval.
— Kieckhafer, Frau, Berlin.
— Neumann, Rent., m. Frau, Niklassee bei Berlin.

Goldenes Kreuz.
Spiegelgasse 6/8.
v. Lenski, Gutsbes. u. Hauptm. der Res., m. Frau, Kattenau.
— Palmros, 2 Fr., Helsingfors.

Hotel Krug.
Niklasstrasse 25.
Rohr, Kfm., Waltershausen.
— Packer, Fabrikant, Hachenburg.
— Witte, Dir., m. Frau u. Bed., Fürstenberg.
— Wilke, Stud., Tübingen.
— Wille, Pastor, Hottenbach.
— Foy, Frau Direktor, m. Sohn und Bedien., Köln.
— Roth, Kfm., m. Fr., Bochum.
— Eiseck, Kfm., Düsseldorf.
— Krapp, Ing., Düsseldorf.
— Venne, Mann, Ref., Berlin.
— Quereggasser, Hotelbes., Freiburg.
— Klärner, Frau, mit Sohn, Münster a. St.
— Kreimayer, Kfm., Bremen.
— Knop, Kfm., Berlin.
— Reinold, Kfm., Köln.
— Zucker, Dr., Dresden.
— Salomon, Dr., Winkel.
— König, Kfm., Ravensburg.
— Birk, Dr. med., Breslau.
— Grünhagen, Kfm., Berlin.
— Hordorf, Kfm., Köln.
— Kuhlmann, Kaufmann, Berlin.

Hotel Zum Landsberg.
Häfergasse 4.
Rück, Fr., Gastein.
— Gallenberger, München.

Weisse Lilien.
Häfergasse 8.
Siebert, Frau Rent., Dresden.
— Spisky, Frau Apotheker, Breslau.
— Spangenberg, Frau, Würzburg.

Hotel Meier.
Luisenstrasse 12.
Müser, Dr., Baden-Baden.
— Messen-thaler, Dr. med., Baden-Baden.

Metropole u. Monopol.
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Aders, Elberfeld.
— Schindler, Kfm., Berlin.
— Meyer, Fr., Stuttgart.
— Jacobi, San-Rat Dr. med., Arosa.
— Cochran, m. Frau, London.
— Dohlham, Dr. med., Remscheid.
— Vogler, San-Rat Dr., Ems.
— Weil, Fräulein, Frankfurt.
— Schlichehans, Architekt, Budapest.
— Manes, Dir., mit Frau, Berlin.
— Gyurmar, Dr. med., Budapest.
— Kiraner, Dr. med., Budapest.
— Brueggemayer, London.
— Elias, m. Fr., Frankfurt.
— Hecht, Fr. Dr., Frankfurt.
— Philippsohn, Frankfurt.
— Behrends, Kfm., m. Frau, Nürnberg.
— Freytag, Frau Hauptm., mit Tochter, Darmstadt.
— Albu, Prof. Dr. med., Berlin.
— Tillmanns, m. Fr., Neunkirchen.
— v. Zachert, Rent., Berlin.
— Bleichröder, Dr. med., Berlin.
— Schoelling, Georgenborn.
— Detjens, New York.
— Redu, Dr., Berlin.
— Salomon, m. Frau, Frankfurt.
— Reich, Kfm., Berlin.
— Gottschalk, Aachen.
— Wertheim, Frau, Frankfurt.
— v. Hampeln, Student, Göttingen.
— Hinselmann, mit Fam., Neumünster.
— Frevelyan, Dr. med., Leeds.
— Block, Rechtsanwalt Dr., Pforzheim.
— van Hassels, Dr., mit Fam., Rotterdam.
— Tegeler, Frau, Amsterdam.
— v. Weidert, München.
— v. Weidert, Fr., München.
— v. Schneider, Rent., Freiburg.
— Salomon, Mainz.
— Brück, Kfm., m. Fr., Leipzig.
— Hermann, Kfm., Hamburg.
— Rosenberg, Kassel.
— Langstein, Privatdozent Dr., Berlin.

Hotel Minerva.
Rheinstrasse 9.
Schücking, Dr. jur., Sassenberg.
— Schücking, Frau Landgerichtsrat, Münster i. W.

Hotel Nassau u. Hotel Ceclia.
Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr. Sir Ernest-Cassel, m. Bed., London.
— Franke, Frau Konsul, mit Begl. und Bed., Berlin.
— v. Waldow, Exzell., Oberpräsident, m. Frau, Posen.
— Witt, Fr., Magdeburg.
— Schultze, Frau Rent., Magdeburg.
— von Harteneck, mit 2 Söhnen, Berlin.
— Croon Jr., Kommerzienrat, mit Frau, M. Gladbach.
— Bicheroux, mit Frau u. Bed., Düsseldorf.
— Pfeiffer, Kom-Rat, Düsseldorf.
— Hurlmann, Oberstaufen.
— v. Schröder, Bonn.
— Erceltz, Kommerzienrat, mit Frau, M. Gladbach.
— Aichele, Bürgermeister, Oberstaufen.
— Sess, Fr., Remscheid.
— v. Simson, Bankdirektor, mit Fr., Fr. u. Bed., Berlin.
— Kraus, Geh. Rat Prof. Dr., Berlin.
— Hasebrock, Dr. med., Hainburg.
— Schultze, Geh. Rat Prof., Bonn.
— Bäumler, Geheimrat, Freiburg.
— Swift, m. Familie u. Bed., Chicago.
— Mannaberg, Univ.-Prof., Wien.
— Heubner, Professor, Berlin.
— Lorenz, Univ.-Prof. Dr., Graz.
— Hoffmann, Prof. Dr., Düsseldorf.
— Henner, Fr. Landrichter, Witten.
— Rumpf, Dr. med., Ebersteinburg.
— v. Leube, Geheimrat, Würzburg.

Hotel Prinz Nikolas.
Niklasstrasse 29/31.
Gourdin, Fabrikant, Hanau.
— Pagenstecher, Frau, Osnabrück.
— Griesbach, Fr., Osnabrück.
— May, Amtsrichter, Hamburg.
— Sandlos, Dr. med., Hanau.
— Witte, mit Frau, Baden-Baden.
— Frowein, Fabrikant, Köln.
— Sommerkorn, Frau, mit T., Mayen.
— Göttemann, Baumeister, m. Fr., Frankfurt.
— Bickelhaus, Lehrer, Darmstadt.
— Zimmermann, Rent., Berlin.
— Mägg, Dr. ingen., Hannover.
— Bauer, Senator, Hannover.
— Friedrich, Architekt, Hannover.
— Gades, Architekt, Hannover.
— Aengeneyndt, Stadt-Bauinspektor, Hannover.
— Remme, Architekt, Hannover.
— Franke, Kassel.
— Kahle, Stadt-Bauinspektor, Hannover.
— Klug, Senator, Hannover.

Hotel Reichshof.
Bahnhofstrasse 16.
Schinke, Akad.-Lehrer, Hanau.
— Donig, Kfm., Berlin.
— Hempel, mit Frau, Chemnitz.
— Becker, Kfm., M. Gladbach.
— Stanger, Kaufm., Ulm.
— Hartmann, Mannheim.
— Hemberger, Eisenbahnsekretär, m. Fr., Rodalben (Pfalz).
— Müller, m. Fr., Ludwigshafen.

Hotel Reichspost.
Niklasstrasse 16/18.
Lauermann, Kfm., Mannheim.
— Caeser, Apotheker Dr., Giessen.
— Klammt, Kgl. Baumeister, Halle.
— Maurer, Sekretär, m. Fr., Reichenhall.

Residenz-Hotel.
Wilhelmstrasse 3 und 5.
Müller, Oberbürgermeister, Kassel.
— Boedicker, Stadtrat, Kassel.
— Winter, Hofrat Dr. med., Karlsruhe.
— Gutsmann, Prof. Dr., Berlin.
— Gühr, Dr. med., Ungarn.
— Rosenfeld, Prof. Dr. med., Breslau.
— Siegel, Dr. med., Reichenhall.
— Jendrassek, Prof. Dr. med., Budapest.
— Rehner, Dr. med., Köln.
— Tedesko, Dr. med., Wien.
— Saxe, Dr. med., Wien.
— Porges, Dr. med., Wien.
— v. Hampeln, Student, Göttingen.
— Boley, Uerdingen.
— Heine-mann, Direktor, Brüssel.

Rhein-Hotel.
Rheinstrasse 16.
Staeubbi, Privatdozent Dr.

Peters, Fabrikant, mit Fam. u. Automobilführ., Eupen.
— Prym, Dr. med., Bonn.
— Plassmann, Rechtsanwalt, mit Frau, Münster i. W.
— Hartz, Dr. med., m. Frau, Friedrichroda.
— Schütz, Fr., Lübeck.
— Ojander, m. Frau, Mannheim.
— Osiander, Mannheim.
— Wynaendts, Rent., m. Fr., Hilversum.
— Ojanen, Kfm., m. Fr., Tampere.
— Link, Privatdozent Dr., Pforzheim.
— Rodari, Dr. med., Zürich.
— Magnus, Dr. med., Basel.
— Karcher, Dr. med., Basel.
— Gigon, Dr. med., Basel.
— Losen, Dr. med., Koblenz.
— Rindfleisch, Dr. med., Dortmund.
— Finkelnburg, Prof., Bonn.
— Clemens, Prof. Dr., Chemnitz.
— Strassburger, Prof. Dr., Bonn.
— Lommel, Prof. Dr., Jena.
— Paster, Krefeld.
— Donie, Apotheker, m. Frau, Idar.

Hotel Ries.
Kranzplatz.
Schöppenthau, Rentner, Berlin.
— Schultze, Gutsbesitzer, Charlottenburg.
— Lange, Fr. Rent., Lodz.
— Peter-zille, Frau Rent., Köln.
— vom Hofe, Frau Rent., Neuwied.

Hotel Riviera.
Bierstädterstrasse 5.
Bey, Kfm., m. Fr., Hamburg.
— Bey, Kfm., Hamburg.
— Thiele, Fr., Hamburg.
— Hoos, Rent., mit Frau, Haag.

Hotel Zum Römer.
Büdingenstrasse 8.
Klau, Köln.
— Peitz, Lehrer, Leutersdorf.

Römerbad.
Kochbrunnenplatz 3.
Abrahamsohn, Fr., Berlin.
— Itami, Dr. med., Japan.
— Weissbord, Frau, Warschau.
— Schulten, Dr. med., Elberfeld.
— Plesch, Dr. med., Berlin.
— v. Bergmann, Privatdozent Dr., Berlin.
— Ophorst, Oberstleutnant, Amsterdam.
— Anschach, Kfm., mit Frau, Berlin.
— Bandelow, Frau, Eberswalde.
— Quen, Rafz.
— Baermer, Prof. Dr., Giessen.
— Schumacher, San-Rat Dr., Aachen.
— Kraft, Prof. Dr. med., Göttingen.
— Citron, Oberarzt Dr., Berlin.
— de la Camp, Prof. Dr., m. Fr., Freiburg.
— Braun, Fabrik., m. Fr., Pforzheim.

Hotel Rosa.
Kranzplatz 7, 8, 9.
Arnim, Fr. Grafin, Muskau.
— v. Bary, Generalkonsul, mit Frau und Bed., Antwerpen.
— Freiherr von Schleinitz, Oberhofmarschall, m. Frau, Meiningen.
— v. Dalwigk zu Lichtenthal, Freiherr u. Freifrau, mit Bed., Dalwigkthal i. Waldeck.
— von Schmidt, Frau Kammergerichtspräsi-d., mit Bed., Halle.
— v. Schmidt, Fr., Halle.
— v. Sandberg, Stockholm.
— Raedel, Oberstleut., Kopenhagen.
— Pauli, Dr., Stockholm.
— Scheine-mann, Fr., Berlin.
— Dietrichson, m. Frau, Stockholm.
— Winternitz, Prof., Halle.
— Graef, Fr., Muskau.

Weisses Ross.
Kochbrunnenplatz 2.
Findeisen, San-Rat Dr., Berga.
— Schill, Osthofen.
— Bollinger, sanit-Rat Dr., Düsseldorf.

Hotel Nizza.
Frankfurterstrasse 28.
v. Zangen, Frau, Darmstadt.
— Oehler, Dr. med., Dresden.
— Oehler, Dipl.-Ing., Frankfurt.
— Riehe, Dr., Prag.
— Korff, Frau, Bremen.
— Korff, 2 Fr., Bremen.
— Fik, Hotelbesitzer, m. Fr., Doberau.

Nonnenhof.
Kirchgasse 13.
Pesch, Kfm., Solingen.
— Siebert, Frau, Hadamar.
— Hoffmann, Kfm., Verden.
— Rödinger, Dr. med., Wien.
— Bondi, Dr. med., Wien.
— Roll-saffer, Dr. med., Wien.
— Meyer, Oberlehrer Dr., Frankfurt.
— Fuchs, Rechtsanwalt Dr., Magdeburg.
— Werner, Fr., Köln.
— Krajewski, Kfm., Nürnberg.
— Langensieper, Fabrikant, Leipzig.
— Blau, Kaufm., Berlin.
— Glein, Kfm., m. Fr., Aachen.

Hotel Oranien.
Bierstädterstrasse 2.
de la Croix, Berlin.
— Verryn-Stuart, Hilversum.
— Rautenstrauch, m. Fr., Canzem.
— Berg, Dr., Berlin.
— Krafft-Henkel v. Donnersmark, Graf, mit Bed., Berlin.
— Ihre Durchl. Fürstin Henkel v. Donnersmark, mit Bed., Berlin.
— St. Durchlaucht Fürst Henkel v. Donnersmark, mit Bedien., Berlin.

Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 u. 6.
Henschel, Dir., Lodz.
— Schloss-mann, Prof. Dr., Düsseldorf.
— Meyersohn, San-Rat Dr., Schwerin.
— Friedheim, m. Frau, Zürich.
— Kirsten, mit Fr., Schwester, Leipzig.
— Lomnitz, Dr. chem., Elberfeld.
— Mengers, Dr., Berlin.
— Fränkel, mit Frau, Hildesheim.
— Friedländer, Kfm., Leipzig.
— Leopold, Fr., Nürnberg.
— Rehbock, München.
— Elb, Dr., Dresden.
— Oromsle, mit Fam., Holland.
— de Randwyk, Fr. Baron, Holland.

Hotel du Parc u. Bristol.
Wilhelmstrasse 23-30.
Kohn, Dr. med., Berlin.
— Magnus-Levy, Prof. Dr., mit Frau, Berlin.
— Bauer, Dr. med., m. Frau, Malmö.
— Jaschke, Frauensarzt Dr., Wien.
— Wital, Prof. Dr., Paris.
— Dohm, Dr. med., Berlin.
— Abram, Advokat, Paris.
— Dising, Stabsarzt Dr., Berlin.
— Grunwald, Dr. chem., Berlin.
— Stachly, Dr. med., Bad Godesberg.

Pariser Hof.
Spiegelgasse 2.
Rolf, Fr., Schwester, Berlin.
— Tietz, Frau, Magdeburg.
— Klemming, Frau Prof., Magdeburg.
— Ohr, Kfm., m. Fr., Ansbach.

Hotel Petersburg.
Museumstrasse 3.
Nathan, Kfm., Essen.
— Schmidt, Dipl.-Ing., Köln.
— Cornelius, San-Rat Dr., Kremsnach.
— Kühne, Fr., Charlottenburg.
— Bechtel, Hauptm. a. D., Speyer.
— Orłowski, Dr. med., Warschau.
— Wollenberg, Kfm., mit Frau u. Bed., Wilmerdorf.
— Kühne, Oberstabsarzt Dr. med., Charlottenburg.
— Gilles, Sanitätsrat Dr., m. Fr., Köln.

Privat-Hotel Petri.
Tannusstrasse 43.
Sassmannshausen, Fr., Siegen.
— Estrin, Kfm., m. Fam., Bobrinsk.
— Rosenthal, Kfm., m. Fam., Suwalki.

Zur neuen Post.
Bahnhofstrasse 11.
Kramer, Berlin.
— Jäck, Rentner, München.

Quellenhof.
Nerostrasse 11.
Balz, Kfm., m. Fr., Frankfurt.

Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Held, Frau Rent., New York.
— Grogau, Lady, London.
— Grogau, Fr., London.
— Botho, Oberstleut. a. D., m. Fr., Düsseldorf.
— Johnston, Rent., m. Fr., Shanghai.
— Mark, Fr. Rent., Göttingen.
— v. Lichtenberg, Geh. Reg.-Rat, m. Fr., Stuttgart.
— Geisenhöfer, Kfm., m. Fr., Hamburg.
— Jackins, Fr., Rent., London.
— Mühe, Frau, Köln.
— Rosenthal, Frau Rent., Berlin.
— Graetzo, Frau, mit Gesellsch., Berlin.
— Haller, Direkt., m. Fam., Berlin.
— Götting, Freiburg.
— Kiefer, Fr., Bensheim.
— Frhr. v. Lederer-Trattinn, K. K. Legat-Sekret., m. Fam., Gouv. u. Bedien., Wien.
— Arooni, Florenz.
— Rock-mühl, Kom.-Rat, m. T., Blawitz.
— Koch, Kfm., Frankfurt.
— Paimall, Fr. Dr., Edinburgh.

Hotel Royal.
Sonnenbergerstrasse 28.
v. Leckwyck, m. Fam., Bedien. und Automobilführ., Antwerpen.
— Lünemann, Antwerpen.
— Child, Fr., New York.
— Child, Fr., New York.
— Diffany, Fr., New York.
— Keller, Frau Dr., Mannheim.
— Kühn, Baumeister, Bonn.
— Vogler, Fr., Hamburg.
— Borni, Frau, Hamburg.

Russischer Hof.
Geiselerstrasse 4.
Müller, Fabrikbes., Solingen.

Hotel Saalburg.
Saalstrasse 30.
Conrad, Dr. med., Berlin.
— Müller, Dr. med., Mannheim.
— Kühn, Dr. med., Bad Neuenahr.

Savoy-Hotel.
Rheinstrasse 3.
Kerlin, Witebsk.

Kuranstalt Dr. Schloss.
Sonnenbergerstrasse 30.
Eliel, Frau Rechtsanwält Dr., Köln.
— Stern, Fabrikant, Nürnberg.

Sanatorium Dr. Schütz.
Parkstrasse.
Farenholtz, Fabrikbes., Magdeburg.
— Lisman, Fr., New York.
— Lis-mann, New York.
— Phillips, Frau, New York.

Schützenhof.
Schützenhofstrasse 4.
Kochanowski, Steuerinspekt., Grünberg (Schlesien).
— Rehbock, Frau Geh. Oberpostrat, Friedenau.

Sendigs Eden-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 8.
Lennhoff, Dr. med., Berlin.
— Bauer, Dr. med., Düsseldorf.
— Buch-stab, Dr. med., m. Fr., Odessa.
— Heral, Clifton-Bristol.
— Engel, Dr., Düsseldorf.
— Benner, Fabrikbesitzer, Gera-Reuss.

Privat-Hotel Silvana.
Kapellenstrasse 4.
Kleemann, Fabrikbes., mit Frau, Obertürkheim.
— Boonen, Rektor a. D., mit Frau, Krefeld.
— Reese, Kfm., München.

Spiegel.
Kranzplatz 10.
Gruber, Fr., Aschaffenburg.
— Bahrdt, Dr. med., Berlin.
— Zimdars, Rent., Stolp.
— Biemers, Rent., Stolp.
— Eisengräber, Dr. med., Eisleben.
— van Huet, Frau, Götting.
— Frank, Kfm., Wittlich.
— Herf, Kfm., Mainz.

Tannhäuser.
Bahnhofstrasse 8.
Hillmann, Rent., m. Fr., Bremen.
— Strason, Altona.
— Krienitz, Dr. med., Frankfurt.
— Heller, Fabrik., Ham-burg.
— Schöneberg, Fabrik., Bochum.
— Thiedereche, Mülheim (Rhein).
— Arnold, Kfm., Schöneberg.

Tannus-Hotel.
Rheinstrasse 19.
Smellenberg, Dir., m. Fr., Essen.
— Wieries, Staatsanw., m. Frau, Braun-schweig.
— Gorvet, Kfm., London.
— Jordan, Dr. med., Tschuschen.
— Feld-mann, Kfm., Basel.
— Lurssen, Kfm., Düsseldorf.
— Arnheim, Kfm., m. Fr., Mannheim.
— Schoeler, Kfm., Düren.
— Beien, Fabrikant, m. Sohn, Herne.
— Lonis, Fabrikant, mit Automobil, Bekum.
— Beien, Kfm., Köln.
— Pfaff, Fr. Rent., Bonn.
— Stricker, Ref. Dr., Bonn.
— Bockhaken, Kfm., Köln.
— Grote, Dr. med., Bad Nau-heim.
— Frhr. v. Hadeln, Kammerherr mit Freifrau, Arolsen.
— Tambach, Chemiker Dr., Ludwigshafen.
— Sobotta, Dr., Reibolsgrün.
— Fecher, Kfm., Offenbach.
— Kautz, Frau, Rent., Mainz.
— Meyer, Intendantur-Rat, mit Frau, Leipzig.
— Mitten-dorf, Kfm., Hagen.
— Sternberg, Apo-theker, m. Frau, Dortmund.
— Cohen, stud. jur., Berlin.
— Fabisch, Land-richter, Dortmund.
— Wucher, Ref., München.
— Hartmann, Kfm., m. Fr., Leipzig.
— von Luckow, Leutnant, Oldenburg.
— v. Mittenheim, Dr. med., Frankfurt.
— Wolff, Stadtoberbaudr., m. Frau, Hannover.
— Herre, Privatdoz. Dr., Leipzig.
— v. Salderu, Reg.-Assessor, Dippa.
— Türken, Fr. Rent., Frankfurt.
— Bickel, Leutnant, Darmstadt.
— Greeven, Kfm., Krefeld.
— Efanibel, Leut., Zabern.

Hotel Terminus.
Kirchgasse 23.
Pietzig, Prof., Leipzig.
— Fischer, Kfm., Godesberg.
— Huth, Kaufm., Barmen.
— Eis, m. Frau, Bingen.

Hotel Union.
Neupassage 7.
Brückner, Kfm., Nürnberg.
— Hülsmann, Kfm., Essen.
— Bär, Kaufm., Mülhausen.
— Schöneberg, Fabrik., Bochum.
— Essinger, Kfm., Heilbronn.
— Lewy, Kfm., Kassel.
— Hoffmann, Kfm., Berlin.

Victoria-Hotel u. Badhaus.
Wilhelmstrasse 1.
Curschmann, Geheimrat, Leipzig.
— Meineke, Dr. med., München.
— Bullerfeld, Dr. med., München.
— Thaelen, Dr. med., München.
— Luft, Direktor, Nürnberg.
— Rintings, mit Frau, Amsterdam.
— Hoesslin, Dr. med., Halle.
— Vining, Dr. med., Norderney.
— Widmann, Karlsruhe.
— Seligmann, Karlsruhe.
— Grund, Dr. med., Halle.
— Naegell, Dozent Dr., Zürich.
— Geissler, Direktor, Berlin.
— Moeller, Direktor, Dresden.
— Widmann, Dipl.-Ing., Dresden.
— Ageron, Dr. med., Hamburg.
— Pel, Prof. Dr. med., Amsterdam.
— Otte, Dr. med., m. Frau, Groningen.
— Kranzfeld, Hofrat Dr. med., m. Frau, Odessa.
— von Posern, Kammerherr, Dresden.
— v. Seckendorff, Baron, mit Baronin, Büsseldorf.
— Gathmann, Dr. med., m. Fr., Düsseldorf.
— Wesener, Oberarzt Prof. Dr. med., m. Fr., Aachen.
— Lodenberg, Frankfurt a. M.
— Winderscheid, Professor Dr., Leipzig.
— Korat, Düsseldorf.
— Middelhaufe, Rentier, Köln.
— Termy-telen, Hauptm., Holland.
— van Meut, Holland.
— Heidenheim, Kinderarzt Dr. med., Köln.
— Engelen, Ober-Gerichtspräsident, Holland.
— Bekker, Leut., m. Fr., Heilberg.
— Koeppe, Prof. Dr. med., Fr., Giessen.
— Veraguth, Dr. med., Zürich.
— Neubauer, Fr., Hamburg.
— Meisch, Fabr., Hohenstein.
— Voigt, Dr. med., Bad Oeynhausen.
— Spangenberg, Direktor, Karlsruhe.

Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27.
Schlöte, Rent., m. Fr., Berlin.
— Schwaiger, Postdir., m. Fr., München.
— Höckenhos, Kfm., Lehr.
— Langen-beck, Kfm., m. Fr., Jägergrün.
— Zimmermann, Dr. med., Moreuvre.
— Renner, Prof., Esslingen.
— Wutscher, Dr. med., Innsbruck.
— Burnham, Dr. med., New York.

Hotel Weiss.
Bahnhofstrasse 7.
Vogelsang, Kfm., Paderborn.
— Drammer, Dr. med., Düsseldorf.
— Felsing, Chem., Düsseldorf.
— Koch, Fabr., Elberfeld.
— Stoffel, Posthalter, Rhann.
— Möller, Dir., Hagen i. W.
— Natterer, Fabr., München.

Westfälischer Hof.
Schützenhofstrasse 3.
Riedel, Rent., m. Fr., Berlin.
— Riedel, Fr., Berlin.

Hotel Wilhelm.
Sonnenbergerstrasse 1.
Körzel, Spinnereibes., mit Tochter, Crimmitschau.
— Meyer, Verlagsbuch-händler, Berlin.
— Reinhauser, Ingen., Düsseldorf.
— Leonharts, Geh. Rat Prof., Berlin.
— Krehl, Geh. Rat Prof. Dr., Heidelberg.
— Berlin, Frau Ober-Amstichter, Dr., m. Tochter, Nürn-berg.
— Kann, Fr. Rent., mit Bedien., Nürnberg.
— Reuter, Gen.-Dir., mit Fr. u. Automobil, Wetter a. Ruhr.

In Privathäusern.
Privathotel Balmoral, Bierstädterstrasse 3.
Erlanger, Fr., Meran.

Villa Beatrice, Gartenstrasse 12.
Lindemann, Fr., Bückeburg.
Friedrichs, Fr., Bückeburg.
Villa Bertha, Elisabethenstr. 17.
Brückner, Fr. Rent., Petersburg.
Gr. Bergstrasse 13.
Warnecke, Hauptm., Jüterbog.
Kl. Burgstrasse 9.
Liegwitz, Oberleut., Trier.

Villa Carmen, Abeggstrasse 2.
Bukofzer, Bergwerksbes., Berlin.
Dambachtal 17.
Beyer, Sekundärarzt, Magdeburg.
Elisabethenstrasse 19.
Tausig, Rent., m. Fr., Guatemala.

Pension Fortuna, Paulinenstrasse 7.
von Suero, Fr., Halle.
— Weber, Fr. Geheimrat, Darmstadt.

Friedrichstrasse 8.
Liebach, Fr., Graudenz.
— Waschke, Fr. Oberstleut., Saarlouis.

Geiselerstrasse 20, 1.
Kikuth, Kfm., m. Sohn, Barmen.
Villa Glücksburg.

Franz Abt-Strasse 14.
Siedler, Chem. Dr., m. Fam., Berlin.
Villa Helena, Sonnenbergerstrasse 9.
Rossum, Fr., Haag.
— van Rossum Chabot, Fr. Kontre-Admiral, Haag.
Oppmann, Fr., Ivensum.
— Par-vainen, K. Fr., Ivensum.
— von Hymmen, Fr. Baronin, Haus Unter-bach bei Düsseldorf.
— Gratz, Fr., Berlin.

Villa Herta, Neubauerstrasse 3.
Birkhan, Kaufm., Russland.
— Waekowski, Fr., Berlin.
— Lauben-heimer, Reg.-Baumeister, Essen (R.).
— Sieber, Kfm., m. Fr., Saltillo (Mexiko).

Christl, Hospiz I, Rosenstrasse 4.
Ratjen, Fr., Hannover.
— van Dyk, Utrecht.
— van Dyk, m. Familie, Utre-echt.
— von Zedlitz Kymen, Baronin, Freienwalde.
— Goldkuhl, Dr. med., m. Fr., Velsb.

Evang. Hospiz, Emserstrasse 5.
Veller, Fr., Schöenberg.
— Schmitz, Fr., Bochum.
— Retz, Posen.
— Hart-mann, Staatsanwalt, Ansbach.
— Remscheid, Lehrer, m. Fr., Hagen.
Villa Humboldt, Frankfurterstr. 22.
Striener, Fr. Justizrat, Königsberg.
— Hofert, Fr., Berlin.

Villa Irene, Kapellenstrasse 24.
Graf von Uexküll-Hyllenband, Off., Stuttgart.
— von Mend, Frau, Cann-stadt.

Kapellenstrasse 5.
Christiani, Kfm., m. T., Petersburg.
Luisenstrasse 6, 2.
von Usler, Offizier, Schwetzingen.

Pension Margareta, Thelemannstrasse 8.
Rust, Fr. Rent., Dessau.
— Blom, Ingen., m. Fr., Stockholm.
— Peters, Fr. Rent., Dessau.
— Stadler, stud. jur., Gut zur Netze.
— Stadler, Fr. Rent., Gut zur Netze.
— Stein, Geh. Bergrat, m. Fam., Halle.
— Grober, Fr. Prof., m. 2 Kindern, Essen.
— Feddersen, Fr. Rent., Flensburg.

Privathotel Montreux, Geiselerstrasse 28.
Ebeling, Pfarr., m. Fr., Saarbrücken.
Nerostrasse 7.
Gaudian, Fr., Diedenhofen.

Nerostrasse 14.
Wilms, Wald.

Nerostrasse 18, 2.
Ortmann, Fr. Apotheker, Roda.

Nerostrasse 36.
Imme, Fr., Rüsselsheim.

Pension Nerothal 12.
Hofmann, Rent., Lillienhof.
— Marx, Geheimrat, Bonn.
— Sussmann, Fr., Warschau.

Nerothal 31.
Thomsen, Gutsbesitzer, mit Frau, Hülshain.

Pension Villa Norma, Frankfurterstrasse 10.
van Mesdag, m. Fam. und Bedien., Holland.

Saalstrasse 24.
Aubele, Lehrer, Wolftratenhausen.

Villa Speranza, Erathstrasse 3.
Post, Kand., Amsterdamm.
— von Schmidt, Fr. Rent., Petersburg.

Pension Villa Stefanie, Paulinenstrasse 1a.
Noothaus, Kfm., Schleswig.
— Jentes, Kfm., Schleswig.

Tannusstrasse 25, 1.
Ehrlich, Kfm., m. Fr., Berlin.

Tannusstrasse 40.
Kolndorfer, Fr., Wels.

Tannusstrasse 57.
Kisch jr., Dr. med., Marienbad.
— Kisch, Univ.-Prof. Dr., Marienbad.

Pension Viktoria Luise, Wilhelmstrasse 83.
Goldberg, Patentanwalt Dr., m. Fr., Brüssel.

Wilhelmstrasse 40, 1.
Dude, Fr. Dr., Brasilien.
— Fratz-scher, Fr. Rittergutsbes., Mecklenburg.

Pension Windsor, Leberberg 4.
Voigt, Kfm., m. Fr., Bremen.
— Leberstein, Fr. Rent., Berlin.
— Isen-beck, Fr. Rent., Hamm.

Pension Julius Winter, Spiegelgasse 1.
Brück, Kfm., m. Fr., Obermorschel.
— Adler, Stud., München.



Hauswirtschaftliche Rundschau.



Praktische Diensthotenkleidung.

Längst sind die Zeiten vorüber, da unsere Diensthoten auch außer dem Hause durch ihre Kleidung ihren Beruf und Stand verkörperten.

Nur wenige Hausfrauen vermögen es durchzusehen, daß ihre Mädchen auch außer dem Hause die weiten, großen, weißen Schürzen tragen, die noch vor einer Reihe von Jahren von jedem Mädchen mit größtem Stolz getragen wurden.

Die Zeiten haben sich eben im letzten Jahrzehnt vollständig gewandelt; so wie langsam und allmählich, aber auch sicher und zielbewußt an der Besserung der allgemeinen Lage unserer Diensthoten gearbeitet wurde, so sind auch langsam und fast unbemerkt manche Bestimmungen und ungeschriebenen Gesetze umgestoßen worden und in Vergessenheit geraten, denen sich früher jedes Mädchen beugen mußte, das sich in dienende Stellung begab.

Zu diesen ungeschriebenen Gesetzen gehörte vor allem auch eine zweckmäßige und dem Stande entsprechende Kleidung, wie sie auch heute noch in allen Diensthotenschulen und Haushaltungsschulen üblich ist.

Wie lange aber wird sie nach dem Verlassen einer solchen Schule noch getragen? Es sind wirklich seltene Fälle, wenn die vorschristsmäßige Kleidung dieser Schulen in der dann später bezogenen Stellung noch einmal eine Erneuerung erfährt. Meistens wird das so praktische und zweckmäßige Waschlend durch ein wellenes farbiges Kleid von mehr oder weniger einfacher Modart ersetzt, das zwar auch schlicht wirkt, aber doch nicht auf den ersten Blick die Stellung seiner Trägerin verrät.

Diese wellenen Kleider haben aber jenen anderen Druck- und Rattunkleidern gegenüber den großen Nachteil, daß sie, ohne Schaden zu nehmen, von der Trägerin nur selten gereinigt werden können, und da nicht jedes Mädchen in der Lage ist, sie sachgemäß reinigen zu lassen, so zeigen sich viele Mädchen jetzt in einer Kleidung, die zwar nicht die Stellung verrät, dagegen die Sauberkeit und Ordnungsliebe der Trägerin in sehr schlechtem Lichte erscheinen läßt, ganz abgesehen von dem großen Nachteil, daß sie viel schneller abgetragen wird und eine öftere Erneuerung nötig macht, wodurch das Mädchen in seinem Einkommen direkt geschädigt wird.

Gerade die Zeiten haben sich gründlich geändert, und es ist zu verstehen, daß sich auch die Diensthoten diese neue Zeitströmung zunutze machen und sich nicht nach außen hin mit den Abzeichen ihrer Stellung, in diesem Falle also Waschlend und weiße Schürzen, zeigen wollen, und daß sich mehr und mehr die Sitte einbürgert, bei Besorgungen Hut, Jackett und Handschuhe anzulegen, wie es jetzt in Großstädten meist der Fall ist. Zu verwerfen aber ist es ganz entschieden, wenn die Hausfrauen es gestatten, daß ihre Diensthoten sich auch im Hause ihrer eigentlichen Berufskleidung, des einfachen, schlichten Waschlendes und der großen weiten Haltschürze, zu schämen beginnen und an deren Stelle abgetragene Sonntagskleider in oft unmöglichen Farbzusammenstellungen und zierliche Tändelschürzen tragen.

Wir will es scheinen, als sei in einer solchen Kleidung ein richtiges, gründliches Arbeiten schlechterdings unmöglich, als sei die Trägerin deselben unbewußt von dem Gedanken beinflusst, daß sie das Kleid schonen müsse, da es ja ein Sonntagskleid war, und daß deshalb die Gründlichkeit und Akkuratheit bei der Arbeit darunter zu leiden hat.

Es mag ja sein, daß ich zu schwarz sehe, jedenfalls aber weiß ich das eine, daß ich meinem Mädchen niemals im Hause eine andere als waschbare Kleidung zu tragen erlaube würde, und ich muß sagen, daß sich auch noch kein Mädchen dessen geweigert hat, sondern daß sie stets eingesehen haben, wie ich auch ihren Vorteil mit diesem Wunsch im Auge habe.

Es kam mir nie darauf an, bei guter Führung meiner Mädchen ihnen auch einmal ein solches Kleid zum Geschenk zu machen, damit ihnen ein schnellerer Wechsel ihrer Kleidung möglich wurde.

Bei Besorgungen außer dem Hause erlaube ich ihnen Hut und Jackett zu tragen, doch müssen sie dabei alles Aufgeputzte vermeiden.

Bei diesem gegenseitigen Entgegenkommen habe ich stets, ohne Ausnahme, sehr gute Resultate erzielt. Die Mädchen sehen sehr bald ein, daß ihr Kleider-Verbrauch bei dieser einfachen, schlichten Waschlend ein viel geringerer ist, und ich habe die Freude, stets ein schmutz und adrett gekleidetes Mädchen um mich zu sehen. Zwei dieser Kleider sind ständig im Gebrauch, eins für die Arbeit, das andere, mit welchem Leinenstrümpfen geschmückt, für die Nachmittagsstunden nach getaner Arbeit, ein drittes Kleid wird dann inzwischen wieder neu vorgerichtet.

Bemerken möchte ich noch, daß natürlich einem Mädchen auch zur Aufrechterhaltung seiner Kleidung die nötige Zeit gewährt wird, und schon nach kurzer Zeit wird man sehen, mit welcher Lust und Liebe es sich in die neue Anordnung schickt.

Das Tragen von Häubchen dagegen stellte ich stets in das eigene Ermessen des Mädchens, hatte aber auch die Freude, daß sie im Hause gern und willig getragen wurden.

Marianne Zander.

Hauswirtschaftliche Ausbildung der Mädchen.

Immer stärker ist in neuerer Zeit die Ansicht zum Durchbruch gekommen, daß der weiblichen Jugend Gelegenheit gegeben werden muß, sich hauswirtschaftliche Kenntnisse anzueignen. Zur Lösung dieser Aufgabe ist in erster Linie die Schule berufen, und darum ist man auch in einer großen Anzahl von Städten, so auch in Gießen, dazu übergegangen, in den Unterrichtsschulen der oberen Klassen der Mädchen-Volksschule die theoretische und praktische Haushaltungskunde aufzunehmen. In zweiter Linie dienen diesem Zweck wandernde Haushaltungsschulen, die auf dem Lande den schulentlassenen

Mädchen bald in diesem, bald in jenem Dorfe Unterricht erteilen. Die segensreiche Tätigkeit dieser Schulen wird immer mehr anerkannt, ihre Zahl wächst deshalb in der Provinz Oberhessen und in den benachbarten preussischen Gebiets teilen fortwährend. Der weiteren Ausdehnung des hauswirtschaftlichen Unterrichts in Schule und Fortbildungsschule steht aber zurzeit ein erhebliches Hindernis entgegen, das ist der Mangel an geeigneten Lehrerinnen. Hier öffnet sich jungen Mädchen, die einen Beruf ergreifen wollen, noch ein weites Tätigkeitsfeld mit günstigen Aussichten.

Die Alice-Schule in Gießen, in deren Kursen seit 30 Jahren Handarbeitslehrerinnen ausgebildet werden, und an denen durch eine staatliche Prüfung der Befähigungsnachweis für eine Anstellung erworben wird, richtet im Herbst d. J. auch Kurse zur Ausbildung von Haushaltungsschülerinnen ein. Zu diesem Zweck hat sie bereits ein in der Nähe ihres Schulhauses liegendes Anwesen käuflich erworben und baut es für die Zwecke des hauswirtschaftlichen Unterrichts um. Die Ausbildung der jungen Mädchen umfaßt sämtliche Zweige der Haushaltungstätigkeit, deshalb wird den Schülerinnen auch die Möglichkeit geboten, im Schulhause zu wohnen. Seinen Abschluß findet der Kursus durch eine Prüfung, deren günstiger Ausfall eine baldige Verwendung als Lehrerin gewährleisten dürfte. Der Vorstand der Alice-Schule ist schon sehr bereit, Anfragen zu beantworten und Anmeldungen zur Teilnahme an diesem Kursus für Haushaltungsschülerinnen entgegenzunehmen.

Etwas vom Strickstrumpf.

Der gute, alte Strickstrumpf verschwindet immer mehr vom Arbeitsstisch unserer Damentwelt. „Gewebte Strümpfe sind besser und billiger“, hört man die des Strickens unkundige Jugend sagen. Schierens gebe ich zu, aber angenehmer, elastischer und besser sind gestrickte — von der größeren Dauerhaftigkeit ganz abgesehen. Das Stopfen gewebter Strümpfe ist weit schwieriger als das der gestrickten, und das Ausstricken derselben oft ganz unmöglich. Handgestrickte Strümpfe sind auch den auf der Maschine gestrickten vorzuziehen. Zum Maschinenstricken wird vorzugsweise offenes, ungezwirntes Garn verwendet, während bei der Handarbeit darauf zu sehen ist, nur feines, gedrehtes Material zu verwenden, wenn man nicht fortwährend halbe Maschinen abstricken will. Schon dies allein erklärt den Vorzug handgestrickter Strümpfe. Ein handgestrickter Strumpf trägt sich an der Hand angenehmer, der Tritt ist weicher und ansehnlicher als bei Maschinenstrümpfen, von denen die billigen Sorten oft ganze Knollen und Röhre zeigen.

„Stricken ist der Gesundheit schädlich“, hört man auch oft des Strickens unkundige Damen äußern. So hält mir die Hausfrau der guten alten Zeit noch fest an ihrem Strickstrumpf, weiß sie doch aus Erfahrung, was sie an ihm hat. Sie weiß auch, daß Stricken im allgemeinen nicht schädlich ist. Nur übermäßiges, allzu schnelles Stricken schadet, indem es Nerven und Muskeln der Arme und Brust angreift, aber auch nur dann, wenn lange und anhaltend gestrickt wird. Viele Hausfrauen der alten Zeit haben ihr ganzes Leben rasch und viel gestrickt und sind gesund geblieben dabei. Einen wirklich schädlichen Einfluß hat Stricken nur auf schwache Personen, die auch ohne Stricken nicht gesund sein würden.

Was aber das Stricken für die späteren Jahre ist, davon kann ich alte Strickerin heute was erzählen. Im Alter wird das Feld der Tätigkeit immer kleiner. Die Augen werden schwächer, viel Bewegung verbietet sich oft von selbst bei den meisten alten Leuten, Schreiben und Lesen strengt an, und Stillstehen können am wenigsten die an Tätigkeit gewöhnten Menschen ertragen, namentlich die fleißigen Frauen der guten alten Zeit nicht. Da kommt der Strickstrumpf wieder zu Ehren. Stricken absorbiert nicht ganz das Denken, wir können strickend auf Reisen gehen, ohne daß uns Sonne und Regen stört, können unsere fernen Lieben besuchen und bei ihnen wohnen, uns in längst vergangene Zeiten versetzen, wo dem Kinde das Stricken so schwer wurde und auf manche gefallene Nase eine Träne fiel. Glücklicherweise das Kind gewesen, hätte man ihm das Strickzeug aus der Hand genommen, das heute die Unterhaltung und der Trost der Matronen geworden ist!

Alte Nassauerin.

Salmiakgeist.

Der Salmiakgeist findet bei manchen Hausfrauen nicht die Beachtung, die ihm zukommen sollte. Wie viele Teppiche, namentlich auf Treppen und in Fluren, werden täglich überbürdet, beträchtliche Mengen Staub aufwirbelnd, welcher sich auf Gefäße und Treppengeländer festsetzt. Dies kann vermieden werden, wenn man ein reines feuchtes Puchuch nimmt und die Teppiche gegen und mit dem Strich tüchtig abreibt. Wöchentlich dem Wasser ein bis zweimal ein paar Löffel Salmiakgeist zugesetzt und mit einem trockenen Tuch nachgerieben, verschwinden die Flecke und die Farbe erscheint wie neu. Auch Plüschmöbel können auf diese Art gereinigt werden.

Marmor- und Granittreppen, Terrazzoböden putzen sich viel müheloser und werden viel heller, wenn man dem Seifenwasser einen Guß Salmiak zusetzt. Und wer kennt nicht die Mühe des Silberputzens in größeren Haushaltungen und Betrieben. Wie viel Zeit und wie viele Puchucher werden da verbraucht. Wie ganz anders bei Verwendung von Salmiak. Man reinigt die Löffel, Gabeln, Platten und Schüsseln zuerst in leichtem Sodawasser, um die Speisereste zu entfernen. Hierauf kommen sie 8 bis 10 Minuten in eine heiße Seifenbrühe, die man je nach der Menge des Silbers mit 5 bis 8 Löffel Salmiak verrührt hat. Dann werden die Gegenstände nochmals in klarem, kochendem Wasser gelegt und hierauf auf einem trockenen Tuch ausgebreitet und

so schnell wie möglich abgetrocknet. Um die Arbeit schneller zu fördern, benutzt man den Reischfessel, man legt das Silber auf das Sieb und kann es dann auf einmal mit raschem Griff herausnehmen. Zu Nassenen nimmt man den Kartoffeldampfstopf. Stellt man die Töpfe auf den heißen Herd, so kann man abteilungsweise eine ganze Menge Silber in dem gleichen Wasser abwischen. In großen Betrieben wird zu dieser Arbeit die Spülmaschine benutzt. Bei wöchentlich einmaligem Verfahren hat man stets blühendes Silber ohne merklichen Zeitverlust. Hauptsache bleibt immer kochendes heißes Wasser und festes sofortiges Abtrocknen. Ich habe bei jahrelangem Arbeiten nach dieser Methode nie bemerkt, daß das Silber, Christofle usw. irgendwie gelitten hätte.

M.

Ein sicheres und ungeschädliches Schwammittel.

Ein solches hat die Landwirtschaftskammer der Vereinigten Staaten von Nordamerika herausgegeben. Es lautet: Ein Gemisch von drei Teilen Mehl mit einem Teil Gips wird trocken in einer Untertasse zusammengeführt und auf dem Fußboden in der Nähe der Kochmaschine niedergelegt. Daneben muß ein flacher Kaps mit Wasser stehen und ein paar dünne Bretchen oder Pappstreifen haben an verschiedenen Stellen die Rolle von Brücken zu spielen, sowohl vom Fußboden nach dem Mehlgefäß wie von diesem nach dem Wassernapf. Wird nun die Küche leer gelassen, so kommen die Schwaben aus ihren Schlupfwinkeln, riechen das Mehl und fressen sich daran satt. Danach aber bekommen sie Durst und benutzen gern die Brücken, die nach dem Wassernapf führen, um den Durst zu löschen. Das Wasser aber, das sie zu sich nehmen, verbindet sich mit dem Gips, den sie gefressen haben, und fällt sie mit einem Brei an, der, wenn er erhärtet ist, das Ungeheuer unfehlbar tötet.

E. D.

Nassauischer Küchenzettel.

a. Für einen einfacheren Haushalt.

Sonntag. Suppe. — Gaischer Kalbskopf en tortue von Kalbsfüßen. — Rastafari, Rhabarbertaschen.
Montag. Suppe. — Spanisch Briso*, Lattichsalat mit Kresse.
Dienstag. Kesselsuppe. — Suppenfleisch von der Sonntagsuppe als Hauptspeise, mit verlorene Eiern garniert, geröstete Kartoffeln.
Mittwoch. Kesselsuppe. — Spinat, Kalbskeule, gebaden, Salzkartoffeln.
Donnerstag. Geröstete Kesselsuppe. — Speck und Eier, Kartoffelsalat mit Kresse garniert.
Freitag. Kesselsuppe. — Kesselsuppe, gekochtes Trockenobst.
Samstag. Fleischbrühe mit Gemüse. — Suppenfleisch, saure Kartoffeln.

* Gaischer Kalbskopf en tortue. Kalbsfüße werden weich gekocht, in anscheinliche Stücke geschnitten und beiseite gestellt. Dann wird Brühe nach Bedarf ausgeschöpft und mit Braumnudel gebunden, mit Zitronensaft, Wein, etwas Essig, Lorbeer, Zwiebel und Gewürzkräutern gewürzt, und das Fleisch hineingegeben.

** Spanisch Briso. Gutes Rindfleisch wird gehackt und in nicht allzu dicke Würfel geschnitten, gesalzen und gepfeffert. Etwas die gleiche Menge Kartoffeln werden roh geschält und in Scheiben geschnitten. In eine Boddingtonform legt man Kartoffeln und Fleisch lagenweise, kreuzt etwas feingehackte Zwiebeln darüber, legt auf jede Kartoffelschicht einige Butterstücke, salzt und pfeffert die Kartoffeln und schlägt die Form. Nach Belieben gibt man eine Tasse sauren Rahm darüber. Kartoffeln müssen den Anfang und das Ende machen. Die Form gibt man in siedendes Wasser und läßt das Gericht eine gute Stunde kochen. Ist die Hausfrau im Besitze eines Badapparates, so füllt sie Fleisch und Kartoffeln in angegebenen Weise in Badegläser und sterilisiert 60 Minuten bei 100 Grad. Sie hat dabei den Vorteil, daß sie mehrere Gläser auf Vorrat herstellen kann, die sie später nur im Wasserbad erwärmt, um ein tadellos feines Gericht zu haben.

b. Für einen feineren Haushalt.

Sonntag. Apfelweinsuppe mit Matronen. — Junge Erbsen, Lachsfilet. — Hammelleule mit saurem Rahm. — Kartoffelsalat, Salat. — Rhabarbertorte.
Montag. Suppe von den Knochen und Abfällen der Hammelleule mit Kartoffel-Julienne. — Warme Schinken, Spargelgarnitur, Salzkartoffeln. — Kaffeebudding mit Schokolade.
Dienstag. Gebrannte Grünkernsuppe. — Junge Matronen, Beefsteak von Schweinelenden. — Junge Tauben, gefüllt, Kopfsalat.
Mittwoch. Buttermilchsuppe. — Englischer Braten, Mixed Pickles, Bratartoffeln. — Früchte-Eis, Biskuits.
Donnerstag. Brotsuppe. — Bratwürstchen mit Spinat. — Roastbeef, Kartoffelsalat mit Lattich untermischt.
Freitag. Gebrannte Griesuppe. — Forellenbutter, Salzkartoffeln. — Schwarzbrotbudding und Weinjusauce.
Samstag. Fleischsuppe mit eingeriebenen roten Kartoffeln. — Suppenfleisch, Bratwürstchen, garniert und gebraten, Spinat von Römischscholl (Mangold), Goldschnecken.

* Hammelleule mit Rahm. Eine altbackene, nicht zu große Reule wird gehäutet, vom Fett befreit, gut gewaschen und 24 Stunden in saure Milch gelegt, dann wäscht man sie ab, reibt sie mit Salz ein und dünkt sie im Brot. Ofen mit wenig Wasser, zerhackten Zwiebeln, Wurzelwerk, einigen Zitronenabschaben unter fleißigem Begießen vollständig weich. Dann nimmt man das Fett von der Brühe, legt die Reule hoch, so daß sie Oberseite bekommt. So läßt man sie unter stetigem Bestreuen mit saurem Rahm (1/2 Liter) bräunen. Die Sauce wird vom Boden mit etwas Wasser oder Sahne losgelöst, durch ein Sieb gegossen, abgeseiht, mit etwas Rotwein und Würze, und wenn sie zu dünn, mit etwas Kartoffelmehl und Sahne aufgekocht.

** Kaffeebudding. Zwei bis drei altbackene Bröckchen, die man von der Rinde befreit hat, werden in Scheiben geschnitten und mit 1/2 Liter schwarzem, sehr starkem Kaffeeaufguss begossen, und wenn sie ganz darin weich geworden, durch ein Sieb getrieben. Inzwischen rührt man 60 Gramm Butter zu Sahne und 80 Gramm erwärmtes Pflanzenfett darunter, fügt 4 frische Eidotter und 80 Gr. Zucker, 60 Gr. geschälte und geriebene süße Mandeln, sowie die in Kaffee gewaschene Semmelmasse und zuletzt den feinstgeschlagenen Schnee der vier Eiweiß dazu. Man füllt die Masse in eine mit Butter bestrichene und mit Backpapier ausgelegte Form und backt sie eine Stunde oder kocht sie ebenso lange im Wasserbad. Man reicht Schlagsahne dazu.